Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 21. November 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. 6. Jahrgang — Nr. 277

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Die Arbeitsritter.

New Orleans, 21. Nov. Heute wurde in der Konvention der Arbeitsritter ein günstiger Bericht des zuständigen Ausschusses über den Vorschlag, fortan Advokaten und Schankwärter als Mitglieder des Ordens zuzulassen, eingehend debattirt. Der Vorschlag wurde zwar niedergestimmt, doch wurde Wiedererwägung beantragt, und man vertagte sich, ohne einen endgiltigen Beschluß gefaßt zu haben.

Straßenbahnunfall.

Pittsburg, 21. Nov. Ein elektrischer Straßenbahn-Wagen wurde an einer Steigung in der Wilson Ave. unlenkbar und fuhr in einen Kabelbahn-Wagen hinein. Der Motor-Bedienstete sowie die Passagiere Frau H. C. Jones, Frl. Carrie Brown und Jas. Brecken wurden schwer, und eine unbekannte Dame sowie der Greifwagen-Bedienstete des Kabelbahn-Wagens leichter verletzt. Der elektrische Wagen wurde bei dem furchtbaren Zusammenstoß vollständig zertrümmert.

Sechsjähriger Brudermörder!

Pittsburg, 21. Nov. Gestern Abend erschoß Jakob Scheller, der 6jährige Sohn des Landwirthes John Scheller in der Nähe von Perrysville, sein 18 Monate altes Brüderchen. Der Vater war damit beschäftigt, Schweine abzuschlachten, und hatte eine geladene Flinte in einer Ecke der Küche stehen lassen. Während die Mutter einen Augenblick abwesend war, spielte der Junge mit dieser Flinte und tödtete sein Brüderchen durch einen Schuß augenblicklich.

Großer Streik.

Baltimore, 21. Nov. Von der Streik-Ordre, welche die Jahreskonvention der Kleidermacher in New York erließ, werden hier 6000 Arbeiter betroffen. Der Ausstand bezweckt, die Abschaffung des hier noch bestehenden „Schwitzsystems" zu erzwingen. Morgen soll der Streik losgehen. Zehn Prozent des Wochenlohnes jedes Mitgliedes der hiesigen Gewerkschaft sind gestern zur sofortigen Unterstützung der Streiker in New York bewilligt worden.

Muß er über die Klinge springen?

Albany, N. Y., 21. Nov. Der Staatsgouverneur Flower hat den „bekannten" Distriktsanwalt der Stadt New York, John R. Fellows, aufgefordert, binnen acht Tagen Gründe anzugeben, warum er nicht abgesetzt werden sollte.

Dieses Vorgehen ist eine Folge von Anschuldigungen betreffs grober Pflichtvernachlässigung, welche von einem die New Yorker Klubs für Reinigung der Regierung vertretenden Ausschuß gegen Fellows erhoben wurden.

Selbstmord.

Winnipeg, Man., 21. Nov. Dr. Lucas, Graduant der Universität Edinburgh, welcher in den letzten 4 Jahren in verschiedenen Städten Manitobas als Arzt praktizirte, beging gestern in Selkirk Selbstmord, indem er erst Gift nahm und sich dann noch erdrosselte. Verzweiflung über geschäftlichen Mißerfolg hatte ihn zu der That veranlaßt. Lucas war 38 Jahre alt und ein geborener Engländer. Er hinterläßt Frau und Kinder in Liverpool.

St. Louis, 21. Nov. John Scherpe, Präsident der „Enterprise Brick Co." und früheres Mitglied der Eisenfirma Scherpe & Koken, beging in seinem Geschäftslokale heute Selbstmord durch Erschießen. Familien-Zwistigkeiten scheinen der Tragödie zugrunde zuliegen. Scherpe war vor einiger Zeit auf Betreiben seiner Gattin verhaftet worden, welche behauptete, daß er geistesgestört sei.

Sturmeswüthen.

Dunkirk, N. Y., 21. Nov. Während der Nacht herrschte in unserer Gegend der schrecklichste und verheerendste Windsturm seit 20 Jahren. Allenthalben wurde großer Schaden verursacht, besonders aber auf dem Lande südlich von hier. Soweit bekannt, sind keine Menschenleben zu beklagen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Ethiopia von Glasgow; Thingvalla von Stettin, Kopenhagen u.s.w.

Victoria, B. C.: Empreß of China von China und Japan.

Liverpool: Cephalonia von Boston.

London: Alecto von New York.

Hull: Hindoo von New York.

Amsterdam: Zaandam von New York.

Antwerpen: Sorrento von New York.

Genua: Neckar und Fulda von New York.

Hamburg: Dania von New York.

Bremen: Havel von New York.

Abgegangen:

New York: Aller nach Bremen.

Liverpool: Majestic nach New York.

Kopenhagen: Venetia, von Stettin nach New York.

Am Lizard vorbei: Weser, von Bremen nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön heute Abend. Wärmer heute Abend im nördlichen Theil. Am Donnerstag schön und wärmer. Die Winde werden am Donnerstag zu lebhaften bis scharfen südöstlichen.

Wegen Oleomargarin-Verkaufs.

Altoona, Pa., 21. Nov. Im County Blair wurden nicht weniger, als 125 Haftbefehle wegen Verkaufs von Oleomargarin als Butter, in Uebertretung des Steuergesetzes, ausgestellt. Jerry Weaver, ein Fleischer, wurde in der gleichen Sache für das Gerichtsverfahren festgehalten. Es herrscht große Aufregung über die Geschichte.

Neue Waldbrände.

Moberly, Mo., 21. Nov. Bei der Bevölkerung westlich und nördlich von hier verursachen Waldbrände große Bestürzung. Bereits ist sehr bedeutender Schaden angerichtet, und wenn sich der Wind binnen 24 Stunden nicht dreht, so dürften die Flammen, trotz aller Gegenbemühungen, auch in das Weichbild der Stadt eindringen.

Aus Rache?

Kansas City, Mo., 21. Nov. Es wird jetzt wahrscheinlich, daß der Kondukteur J. E. Brown, welcher zu McKay, im Indianerterritorium, von der Platform seines Wagens heruntergeschossen, und dessen Leiche heute hier beerdigt wurde, nicht das Opfer von Bahnräubern geworden, sondern von einem früheren Pullman-Angestellten erschossen worden ist, dessen Stelle er während des Streiks im letzten Sommer eingenommen hatte. Brown war Pullman-Kondukteur an der Missouri-Pacificbahn.

Ausland.

Gestorben.

Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar.

Berlin, 21. Nov. Karl August, Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach, ist zu Kap St. Martin, in der italienischen Riviera, Dienstag Abend an der Lungenentzündung gestorben. Er hatte ein Alter von 50 Jahren erreicht.

Alte und neue Minister.

Berlin, 21. Nov. Zu Ehren der scheidenden Minister Grafen zu Eulenburg, Dr. v. Schelling und v. Hayden-Cadow fand gestern ein Abschiedsdiner statt, welchem sämmtliche hier anwesenden Minister beiwohnten. Der neue Landwirthschaftsminister Freiherr v. Hammerstein-Loxten trat gestern einen vierzehntägigen Urlaub an, um seine bisherigen Geschäfte als Landesdirektor der Provinz Hannover abzuwickeln und noch einmal auf seinen Gütern nach dem Rechten zu sehen.

Berlin, 21. Nov. Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist auf seinem Familiensitz, Schloß Schillingsfürst, im bayrischen Regierungsbezirk Mittelfranken, eingetroffen. Die zur fürstlichen Besitzung gehörige Gemeinde bereitete ihm einen herzlichen Empfang und brachte ihm einen glänzenden Fackelzug.

Wilhelm besucht seine Mutter.

Berlin, 21. Nov. Kaiser Wilhelm traf heute auf dem Schloß Rumpenheim ein, um seine Mutter, die Kaiserin-Wittwe Friedrich, anläßlich ihres 54. Geburtstages zu besuchen.

Desertirt.

Berlin, 21. Nov. Die Militärbehörden fahnden auf den Gefreiten Wiebusch, welcher von der Oberfeuerwerkerschule in Berlin desertirt ist. Man nimmt an, daß die Flucht in Verbindung mit der bekannten kürzlichen Revolte an jener Lehranstalt steht.

Verhängnißvolle Feuersbrunst.

Dresden, 21. Nov. Aus der Ortschaft Friedersdorf kommt eine entsetzliche Nachricht. Daselbst ist die Rosenkranz'sche Wollkämmerei abgebrannt. Die Flammen ergriffen auch das neben dem Fabriketablissement stehende Wohnhaus der Rosenkranz'schen Familie und griffen so schnell um sich, daß die Bewohner sich nicht mehr rechtzeitig retten konnten. Der Eigenthümer selbst wurde in schwer verletztem Zustande und besinnungslos aus dem brennenden Hause getragen; seine Gattin, eine Tochter und mehrere Verwandte der Familie, welche sich bei dieser zum Besuch aufhielten, kamen elendiglich in den Flammen um. Beim Abräumen der Brandstätte fand man die verkohlten Leichen.

Profitable Staatsbahnen.

Berlin, 21. Nov. Aus dem Betriebe der preußischen Staatsbahnen werden immer größere Profite erzielt. Der Ueberschuß der Einnahmen während des letzten Fiskaljahres über den Etatsvoranschlag beziffert sich auf 39 Millionen Mark.

Das heimlose Heinedenkmal.

Berlin, 21. Nov. Nach den verschiedenen abschlägigen Antworten von Mainz und anderwärts betreffs Aufstellung des Heine-Denkmals hat der Düsseldorfer Denkmals-Ausschuß beschlossen, die Stimmung in Köln und Frankfurt a. M. zu „sondiren". Wenn sich nirgends auf deutschem Boden ein Platz für das Denkmal findet, so soll das Modell an die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, welche bekanntlich eine unverhohlene Verehrerin der Heine'schen Muse ist, zu beliebiger Verwendung übersandt werden.

Rubinsteins Ableben.

St. Petersburg, 21. Nov. Der bereits berichtete Tod des Klaviervirtuosen und Tondichters Rubinstein erfolgte sehr plötzlich. Drei Stunden zuvor, um 11 Uhr Nachts, hatte R. noch Karten gespielt und war in sehr guter Laune gewesen. Gegen 2 Uhr Morgens hörte seine Gattin Geschrei aus seinem Schlafzimmer; sie eilte herbei und sah, daß ihr Gatte, eine Bettdecke um die Schultern, unweit der Thür stand, und er schrie: „Ein Doktor, ein Doktor! Ich ersticke!"

Zwei Aerzte wurden hastig herbeigeholt, aber ihre Bemühungen waren vergebens, und Rubinstein gab kurz darauf den Geist auf.

Nikolaus, der Sanfte.

St. Petersburg, 21. Nov. Die Finnländer sind jetzt endlich durch eine neue, vom Zaren Nikolaus erlassene Proklamation zufriedengestellt, und sie haben daher diesem den Treu-Eid geschworen. Zar Nikolaus ertheilte auch einer polnischen Delegation eine huldvolle Audienz und gab die Versicherung ab, alle seine Unterthanen seien ihm gleich lieb, und er mache in ihrer Behandlung keinen Unterschied zwischen den einzelnen Religionsbekenntnissen.

London, 21. Nov. Die „Pall Mall Gazette" läßt sich aus St. Petersburg melden, daß alle Nachrichten über den Rücktritt des Hrn. v. Giers als russischen Ministers des Auswärtigen verfrüht seien.

Anarchistisches.

Hinrichtung des Bombenwerfers French.

Barcelona, Spanien, 21. Nov. Der gefürchtete Anarchist Salvador French, welcher das schreckliche Bomben-Attentat im Lyceum-Theater verübte (wobei 30 Personen getödtet und etwa 80 verwundet wurden) wurde heute Vormittag unter starker militärischer Deckung hingerichtet. Er blieb trotzig bis zum letzten Augenblick.

Den ganzen gestrigen Tag sowie die Nacht über predigte der Verurtheilte die Grundsätze des Anarchismus und erging sich in vielen lästerlichen Reden. Als er in der üblichen Weise den Befehl zu seiner Hinrichtung unterzeichnen sollte, schleuderte er die Feder weit weg und rief: „Es lebe die Anarchie!" Alles Zureden der Priester, welche ihn zu veranlassen suchten, doch in den letzten Stunden anderen Sinnes zu werden, wies er mit trotzigem Spott zurück. Er gab offen zu, daß er nur geschauspielert habe, als er sich eine Zeit lang anstellte, als sei er fromm geworden, und daß er dies nur gethan, um besser behandelt und vielleicht begnadigt zu werden. Seine entsetzliche That stellte er hartnäckig als ein Werk gerechter Sühne gegenüber der Bourgeoisie hin.

Von Furcht zeigte er in den letzten Stunden keine Spur, und er aß seine Mahlzeiten mit großem Behagen.

Gestern Abend um 8 Uhr besuchten ihn seine Gattin und seine Tochter und brachten ziemlich lange bei ihm zu und suchten ihn zu bewegen, zu beichten und die Tröstungen der Religion anzunehmen. Sie stellten ihm auch vor, er werde sie ruiniren, wenn er dies nicht thue. Er weigerte sich jedoch sehr zornig, dieses Verlangen zu erfüllen.

Vor der Hinrichtung mußte das Militär mehrmals die Volkshaufen auseinandertreiben, welche sich vor dem Gefängniß angesammelt hatten und die Hinrichtung sehen wollten.

Gegen 8 Uhr Morgens wurde der Delinquent, der etwa 32 Jahre alt war, hingerichtet. Während er zur Richtstätte geführt wurde, brachte er noch ein Hoch auf die Anarchie aus und lästerte die Religion. Einige Minuten vor dem verhängnißvollen Augenblick begann er, zu singen, und sang weiter, so lange er noch einen Laut von sich geben konnte.

Wie man hört, wird seine Tochter neu getauft werden und den Namen Libertad erhalten.

Barcelona, 21. Nov. Die Hinrichtung Frenchs erfolgte nicht durch Erschießen, sondern wurde mit der Garrotte (zusammenziehbares Halseisen mit Nadel) vollzogen und nahm im Ganzen nur anderthalb Minuten in Anspruch. Darauf spielte die Militärkapelle, und die Henker verließen die Tribüne. Die Leiche des Gerichteten, nebst dem Halseisen um den Hals, blieb bis Sonnen-Untergang ausgestellt und wurde von großen Volkshaufen besichtigt. Darauf wurde sie von den Ordensbrüdern des „guten Todes" in Besitz genommen und nach dem Friedhof gebracht; dieselben sammelten auch Geld, damit Messen für die Seelenruhe des Gerichteten gelesen werden können.

Der Krieg im Osten.

Washington, D. C., 21. Nov. Staatssekretär Gresham hat eine Antwort von der japanischen Regierung auf das Anerbieten erhalten, zwischen China und Japan zu vermitteln. Der Inhalt dieser Antwort wird vorläufig noch geheim gehalten; es heißt jedoch, daß sie ablehnend sei.

London, 21. Nov. Der „Central News" wird aus Tokio, Japan, mitgetheilt: Admiral Ito, der Befehlshaber des japanischen Flottengeschwaders, telegraphirt aus Talien-Wan unter'm 18. November, daß die chinesische Hauptflotte mit 4 Kanonenbooten innerhalb des Hafens in Wei-Hai-Wei liege, und daß alle Versuche der Japaner, sie hervorzulocken, bis jetzt vergebens gewesen seien. Admiral Ito ist, unter Zurücklassung eines Theiles seines Geschwaders behufs Beobachtung, nach Talien-Wan zurückgekehrt.

London, 21. Nov. Aus Che-Foo wird gemeldet, daß die Japaner ein Fort 2 Meilen westlich von Port Arthur eingenommen hätten. Die Chinesen suchten auf dem höchsten Hügel der Umgegend Zuflucht, und es heißt, daß ihnen die Lebnsmittel ausgehen. Die Japaner rücken in zwi Abtheilungen auf die Halbinsel vor.

Die Sicherheit der amerikanischen Missionäre in Tung-Chow ist bedroht. Das amerikanische Kreuzerboot „Baltimore" kommt ihnen jetzt zu Hilfe.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Geplünderte Plünderer.

Aus Chicago wird berichtet, daß die Politiker die Eimer in Bereitschaft setzen, um die Korporationen zu melken. Darunter ist nichts anderes als Erpressung gemeint. In den Augen des Publikums ist jede Korporation ein Blutsauge-Apparat. In vielen Fällen mag das ja auch richtig sein. Man wird aber die Handlungsweise der Korporationen milder auffassen, wenn man erfährt, daß sie selbst nicht unerheblich geschröpft werden und gezwungen sind, sich für ihre Verluste am Publikum schadlos zu halten. Wenn irgend ein Gesetzgebungs-Mitglied auftritt und eine Vorlage einreicht, um Korporationen zu gewissen Leistungen zu zwingen, so ist man geneigt, diesen Mann für einen Patrioten zu halten, der nur das Wohl des Volkes vor Augen hat. Eingeweihte verstehen es besser. Der Patriot will nicht dem Volke, sondern sich selbst einen Dienst erweisen. Durch eine solche Vorlage veranlaßt er die Korporationen zu ihm zu kommen und ihm, sowie seinen Komplicen ein Angebot zu machen, widrigenfalls die Vorlage Gesetzeskraft erhält. Das wiederholt sich so häufig, daß eine ganze Anzahl Korporationen gezwungen sind, sich ihren Frieden von diesen Blutsaugern zu erkaufen. Es gibt nur ein Mittel, diesem schändlichen Treiben ein Ende zu machen und das weigern sich die Staats-Legislaturen in Anwendung zu bringen, weil die korrupten Mitglieder sich die Quelle ihrer Einkünfte nicht verstopfen wollen. Schon seit Jahren wird von den ehrlichen Mitgliedern darauf hingearbeitet, alle Privilegien an Korporationen meistbietend zu versteigern. Dann hört die Nothwendigkeit der Bestechung, sowie die Möglichkeit, solche zu erpressen, auf. Bis jetzt ist es nicht gelungen, diesem System Eingang zu verschaffen. Es ist daher Sache des Volkes, dies zu erzwingen. („Cinc. Volksbl.")

Das Heil-Serum.

Dr. Adolph Gehrmann, der städtische Bakteriologist, ist jetzt eifrig mit der Herstellung von Professor Behrings Heil-Serum gegen die Diphtheritis beschäftigt, zu welchem Zwecke er ein Pferd benutzt. Dem Blute des Thieres werden die Bazillen von Diphtheritis-Kranken vermittelst Einspritzung zugeführt, nachdem dieselben in flüssige Form gebracht worden sind. In seinem Laboratorium im Rathhause hat der Doktor eine Menge derartiger Bazillen ausgestellt, womit er und das städtische Chemist Kennicott häufige Versuche anstellen.

Freche Patrone.

Richter Severson bestrafte heute zwei junge Burschen, Namens Geo. Ellis und Th. Roach mit je $100 wegen unordentlichen Betragens. Die Bengel können damit sehr zufrieden sein, denn sie waren beschuldigt worden, einen Raubversuch gemacht zu haben.

Als Klägerin trat die in dem Hause Nr. 244 Grand Ave. wohnende Frau B. Wilberg auf. Nach ihrer Erklärung forderten die jugendlichen Strolche sie in ihrer eigenen Wohnung auf, ihnen ihr Geld auszuliefern. Sie war über diese unvermittelte Zumuthung so erschreckt, daß sie sprachlos wurde und erst, als die Burschen, ohne sich um sie zu kümmern, die Wohnung zu durchstöbern anfingen, ihre Geistesgegenwart wieder gewann, worauf sie aus Leibeskräften zu schreien begann. Die frechen Bengel befürchteten, daß sie von herbeieilenden Nachbarn abgefaßt werden könnten, und sie machten sich daher schleunigst davon, ohne etwas mitzunehmen. Als in der That eine Anzahl von Leuten auf die Hilferufe der Frau Wilberg erschienen, waren die Burschen bereits verschwunden. Noch in größter Aufregung machte Frau Wilberg von ihrem Abenteuer auf der Polizeistation in der W. Chicago Ave. Meldung. Sie konnte eine genaue Beschreibung der frechen Kerle geben, die daraufhin von zwei Polizisten binnen Kurzem an der Ecke der Austin- und Milwaukee Ave. abgefaßt wurden.

Von den Wellen an's Land gespült.

Zu South Chicago wurde heute Vormittag die Leiche eines ungefähr 50jährigen, gut gekleideten Mannes von den Wogen des Sees an das Ufer gespült. Die Polizei schaffte sie nach Krebs Morgue in South Chicago. Aus Briefschaften, die bei dem Verstorbenen gefunden wurden, scheint hervorzugehen, daß er M. G. Linsley heißt und daß er ein in dem Geschäftshaus Nr. 101 State Str. angestellt gewesener Handlungsreisender ist. Rechnungen des hiesigen „Hotel Metropolitan", die man ebenfalls bei dem Verstorbenen fand, lassen darauf schließen, daß er zuletzt in diesem Hotel wohnte. Dem Gutachten des Leichenbestatters gemäß, muß die Leiche mindestens 5 Tage im See gelegen haben.

Aus dem Kriminalgericht.

Lockere Geschäftsführung.

In dem Prozeß des der Unterschlagung von $3000 angeklagten früheren Clerks der „Masonic Building and Loan Association", James F. Forsyth, wurde heute Vormittag vor Richter Adams der Angeklagte selbst von seinem Advokaten, Herrn Chas. Shakelford, auf den Zeugenstand genöthigt. Den Angaben Forsyths gemäß muß die Geschäftsführung des genannten, ungefähr 400 Mitglieder zählenden Bau- und Leihvereins mindestens eine sehr lockere gewesen sein. Forsyth selbst war mit Einwilligung seines Vorgesetzten, des Sekretärs J. John, tagelang der Office fern, um für die Publikation seines Blattes, des „National Builder and Trader" zu sorgen. In seiner Abwesenheit quittirte die Schreibmaschinistin für die eingelaufenen Gelder und erst mehrere Tage nach der Vereinnahmung derselben, wurden die Einnahmen in die Bücher des Vereins eingetragen. Bei diesen Eintragungen pflegte Sekretär John dem Angeklagten die betreffenden Posten aus den Quittungskarten der Mitglieder zu diktiren. Der Angeklagte macht daher geltend, daß er selbst nicht dafür verantwortlich gehalten werden könne, wenn seine Eintragungen nicht mit den auf jenen Quittungskarten angegebenen Summen gleich lauteten, da dieselben ihm von Herrn John diktirt wurden. Seine Vertheidigung schien überhaupt im Ganzen darauf auszugehen, den John selbst für das Defizit in der Vereinskasse verantwortlich zu machen.

Der Prozeß wird unter solchen Umständen wohl mit einer Freisprechung des Angeklagten enden.

Stahlen beim Geldwechseln.

Ein seinem Objekt nach sehr unbedeutender Prozeß beschäftigt heute den Richter Brentano. Es handelt sich aber bei demselben darum, wenn irgend möglich, ein abschreckendes Beispiel für die jugendlichen Strolche zu statuiren, welche ein Geschäft daraus machen, kleine Geschäftsleute mittels des bekannten „Tricks" zu bestehlen, daß sie beim Geldwechseln einige Geldstücke oder Geldscheine mit großer Fingergewandtheit verschwinden lassen. Richard Wilson, William Kuckenheimer und Robert Wickham sind angeklagt, auf diese Weise am 5. Oktober d. J. die Gastwirthin Regina Marco, deren Gastwirthschaft sich in dem Hause Nr. 4637 S. Ashland Ave. befindet, beim Wechseln eines Zehndollarscheines um $4 beraubt, und die Frau, als sie ihnen den Raub abjagen wollte, mißhandelt zu haben. Frau Marco war die Hauptzeugin. Sie amüsirte den Richter und die Advokaten höchlichst durch ihre lebhafte, wenn auch etwas konfuse Darstellung der Raubszene, und durch ihre im Laufe ihrer Darstellung nach fast jedem dritten Wort wiederholte Gegenfrage: „Haben Sie verstanden?" Der Vertheidigung gelang es nicht, ihre Angaben durch das Kreuzverhör wesentlich zu erschüttern.

Verschiedenes.

Die Großgeschworenen zogen heute aus dem dritten nach dem vierten Stockwerke des neuen Kriminalgerichts-Gebäudes um. Sie beschäftigten sich Vormittags ausschließlich mit Untersuchungen gegen ihnen im regulären Verlauf des Kriminalverfahrens überwiesene Verdächtige.

Vor Richtlr Goggin, dessen Gerichtsverhandlungen heute aus dem 1. Stockwerk des Kriminalgerichts nach den bisher von den Großgeschworenen okkupirt gewesenen Räumlichkeiten im 3. Stockwerke verlegt wurden, ist der Prozeß gegen den Farbigen Columbus Wilson in Verhandlung, welcher unter der Anklage steht, seine Gattin böswillig verlassen zu haben.

William Gerstenberg ist von den Geschworenen des Richters Goggin von der Anklage, mit einem Messer einen Mordangriff auf Arthur Burns gemacht zu haben, freigesprochen worden.

Chas. F. Anderson bekannte sich vor Richter Brentano schuldig, seinem Arbeitgeber Chas. N. Fay $1000 gestohlen zu haben. Er wurde zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Die Advokaten in dem Mordprozeß gegen Vaslav Respect wurden erst heute gegen Mittag mit der Auswahl von Geschworenen fertig. Als erster Zeuge wurde dann Dr. Mitchell vernommen, welcher die Obduktion der Leiche des erschossenen Sladek leitete. Er bezeugte, daß Sladek an Blutvergiftung starb, die durch eine Schußwunde, welche die Eingeweide verletzte, hervorgerufen wurde.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 50 Grad, Mitternacht 43 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 28 Grad und heute Mittag 29 Grad über Null.

* Der Polizist Konstantin Walzinski von der Station an der Rawson Str. ist von den gegenwärtig tagenden Großgeschworenen des Mordes angeklagt worden. Er erschoß bekanntlich am 28. Oktober an der Ecke der Milwaukee Ave. und Noble Str. einen jungen Burschen, Namens John R. Arkuzewski, der wegen unordentlichen Betragens verhaftet werden sollte und zu entfliehen versuchte.

Aus dem Bundesgebäude.

Ein Fall, dem eine gewisse Wichtigkeit beigemessen wird, weil er seit einer Reihe von Jahren der erste seiner Art ist, schwebt gegenwärtig vor dem Bundes-Distriktsgericht. Es handelt sich um die Verhaftung des Möbelhändlers Rudolph Deimel, die gestern Nachmittag auf einen vom Richter Bunn ausgestellten Capias-Befehl hin vom Bundesmarschall Arnold vollstreckt wurde. Herr Deimel hatte in früheren Jahren als Mitglied der ehemals wohlbekannten Engros-Firma Joseph Deimel & Co., deren Geschäftslokal sich an der Wabash Ave., nahe Harrison Str., befand, in den Geschäftskreisen der Stadt eine hervorragende Rolle gespielt. Im Januar des Jahres 1890 sah sich die genannte Firma genöthigt, ihre Zahlungen einzustellen. Die Verbindlichkeiten repräsentirten einen Gesammtwerth von $500,000, von welcher Summe $273,000 auf Waaren entfielen, die von anderen Geschäftshäusern auf Kredit geliefert waren. Die natürliche Folge war, daß zahlreiche Schuldforderungen eingeklagt wurden. — Unter den Hauptgläubigern befand sich auch die Firma Julius Stroheim & Son aus New York mit einer Forderung von $8500. Dem Vertreter dieser Firma war es schließlich nach vielen vergeblichen Bemühungen gelungen, einen gerichtlichen Zahlungsbefehl gegen Deimel & Co. zu erlangen. Die diesbezügliche Gerichtsverhandlung hatte im Juli dieses Jahres stattgefunden. Es wurde damals vom Richter festgestellt, daß Rudolph Deimel und sein Bruder Joseph auf betrügerische Weise und zwar durch falsche geschäftliche Angaben, in den Besitz der Waaren gelangt waren. Gleichzeitig wurde auf sofortige Bezahlung der Schuldforderung erkannt. Diesem Befehl sind jedoch die Verurtheilten bis auf den heutigen Tag nicht nachgekommen. Die klägerische Firma wandte sich deshalb gestern an das Bundesgericht, das seinerseits einen sogenannten Capias-Befehl erließ, worauf Rudolph Deimel sofort in Haft genommen wurde. Auch Joseph Deimel, der sich zur Zeit auf einer Geschäftsreise befindet, soll im Falle seiner Rückkehr sofort verhaftet werden. Dem weiteren Verlaufe dieser Angelegenheit wird in richterlichen Kreisen mit gespannter Erwartung entgegengesehen. Rudolph Deimel wird wahrscheinlich noch im Laufe des heutigen Nachmittags dem Bundesrichter Großcup vorgeführt werden. Die beiden Brüder haben seit dem Bankerott eine neue Firma unter dem Namen „National Parlor Furniture Co." gegründet.

Amtliche Stimmenzählung.

Die Wahlbehörde beendigte heute Nachmittag die Revision der amtlichen Berichte über den Ausfall der letzten Wahl. Nach Zählung der in der 30. Ward abgegebenen Stimmen stellte es sich heraus, daß der unabhängige republikanische Legislatur-Kandidat Wm. C. Eakins den demokratischen Kandidaten Albert Streu im 4. Bezirk mit einer Pluralität von 223 Stimmen besiegte. Eine Anzahl Wahlrichter und Clerks hatte sich heute Nachmittag vor der Wahlbehörde wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten zu verantworten. Nach den Polizeiberichten hatte man anfänglich Streus Erwählung als wahrscheinlich hingestellt.

Die Wahl-Revisionsbehörde für die Landbezirke von Cook County gelangte gestern mit ihrer Arbeit zu Ende.

Kurz und Neu.

* Bürgermeister Hopkins reiste gestern nach seiner Vaterstadt Buffalo, N. Y., ab, um sich dort eine Woche lang von den Anstrengungen seiner amtlichen Thätigkeit zu erholen.

* Das stadträthliche Spezialkomite für Geleise-Erhöhung ist auf morgen Nachmittag zu einer Sitzung einberufen worden, in welcher die Verordnung für Höherlegung der Geleise der Northwestern Eisenbahn besprochen werden soll.

* Die entlassenen städtischen Angestellten, welche am letzten Samstag im Vorzimmer zur Mayors-Office so viel Lärm machten, indem sie vom Mayor die sofortige Ausbezahlung ihres rückständigen Lohnes verlangten, erhielten heute Vormittag die ihnen zukommenden Lohnbeträge.

* Richter Dooley hat den Maurer John E. Douglas, der einem gewissen Charles Dux in roher Weise mißhandelt hatte, zu einer hunderttägigen Gefängnißstrafe verurtheilt. Die beiden Männer waren vor einigen Tagen, während sie in der Synagoge an der Ecke von Judd und Clinton Str., an einer Reparaturarbeit beschäftigt waren, mit einander in Streit gerathen, in dessen Verlauf Dux von seinem Gegner vermittelst eines Hammers zu Boden geschlagen und nicht unerheblich verletzt wurde. Es heißt, daß Douglas unter dem Einfluß geistiger Getränke stand, als er sich des brutalen Angriffs schuldig machte.

* Der 9jährige Bennie Cohn, ein schon öfters bestraftes Taschendiebchen, wurde gestern abgefaßt, als er an der Ecke der Green und Madison Str. eine neue Probe seines Talentes geben wollte. Richter Doyle, welchem der hoffnungsvolle Knabe heute vorgeführt wurde, verschob die Verhandlungen unter $500 Bürgschaft bis zum nächsten Samstag.

In Haft.

Robert Adams ist das Mitglied einer gefährlichen Räuberbande.

Robert Adams, ein Spitzbube und Einbrecher der gefährlichsten Sorte, befindet sich wieder einmal in den Händen der Polizei, unter der Beschuldigung, des Einbruchs und Diebstahls. Der Angeklagte ist eines der verwegensten Mitglieder des sogenannten „Henry Str.-Gang", einer systematisch operirenden Verbrecherbande, welche seit Jahren im südwestlichen Stadttheile ihr Unwesen treibt.

Vor ungefähr acht Tagen, als die Bewohner des Hauses Nr. 753 S. Halsted Str. sich längst zur Ruhe begeben hatten, wurde H. Schröder, der Eigenthümer des im Erdgeschoß liegenden Kleidergeschäftes, durch ein unbestimmtes Geräusch aus dem Schlafe geweckt. Nachdem er sich darüber klar geworden, daß er nicht geträumt hatte, warf sich Schroeder in seine Kleider und eilte die Treppe hinab. Doch nichts regte sich, und jedenfalls hätte der aus seiner Ruhe gestörte Kleiderhändler an eine Halluzination geglaubt, wenn die Vorderthüre nicht offen gestanden hätte.

Er machte Licht und entdeckte, daß Einbrecher seinem Geschäfte einen Besuch abgestattet hatten; wieviel und was fortgeschleppt worden war, konnte Schroeder erst am nächsten Morgen feststellen.

27 Ueberzieher im Gesammtwerthe von $125 fehlten. Schroeder brachte die Geschichte an maßgebender Stelle zur Meldung; doch blieben die Forschungen der Polizei bis gestern ohne das gewünschte Resultat. Der rastlosen Thätigkeit der Geheimpolizisten Freese und Smith, die gestern den erwähnten Adams verhafteten, als er im Begriffe stand, 5 der gestohlenen Kleidungsstücke in einem Pfandhause unterzubringen, wird es wohl zu verdanken sein, daß den frechen Gesellen in Bälde das Handwerk gelegt werden wird. Die wackeren Beamten sind zwei Strolchen desselben Kalibers auf der Spur.

Richter Dooley verschob die Verhandlung des Falles unter $1200 Bürgschaft bis zu einem späteren Termin.

Anklage Nr. 1 erledigt.

Der Ex-Senator John F. O'Malley erschien heute vor Richter Kersten, um sich wegen einer auf Drohungen lautenden Anklage zu verantworten. Er hatte dieselben gegen Nicholas Baclos, den er am Wahltage verwundete, am darauffolgenden Abende ausgestoßen. Augenscheinlich hat O'Malley Glück, denn der Kläger war nicht erschienen. Die Polizisten, die beauftragt waren, ihn von der heutigen Verhandlung zu benachrichtigen, behaupteten, daß sie ihn nicht finden konnten. Obwohl der Rechtsbeistand des Marquette-Klubs, Herr Wickersheim, der die meisten Anklagen in den Wahlskandalen vertritt, um einen Aufschub der Verhandlung bat, sah sich der Richter doch nach den Regeln des Gesetzes gezwungen, den Fall zu streichen.

Man darf wohl gespannt darauf sein, was das Resultat der Entscheidung des Richters Hamburgher sein wird, vor dem O'Malley sich morgen wegen der gegen denselben Barlos verübten Schießerei rechtfertigen soll. Allem Anscheine nach hat er die besten Aussichten, recht glücklich davon zu kommen.

Hautübertragung.

In ärztlichen Kreisen erregt ein Fall von Hautübertragung, die zur Zeit an einer gewissen Frau Florence Fitzpatrick im „Englewood Union-Hospital" vorgenommen wird, nicht geringe Aufmerksamkeit. Frau Fitzpatrick hatte vor mehreren Monaten in ihrer Wohnung, Nr. 7242 Marshfield Ave., bei Gelegenheit einer Gasolin-Explosion so schwere Brandwunden davongetragen, daß ihre Wiederherstellung für unmöglich gehalten wurde. In der That schwebte die Unglückliche wochenlang zwischen Tod und Leben, bis sich schließlich wider alles Erwarten eine langsam fortschreitende Besserung bemerkbar machte. Eine vollständige Heilung konnte jedoch nur durch den Prozeß einer Hautübertragung bewerkstelligt werden. Durch eine genaue Untersuchung wurde festgestellt, daß zu diesem Zwecke nicht weniger als 1000 kleine Stückchen Haut erforderlich sein würden. Trotz dieser großen Zahl erklärten sich die Verwandten der kranken Frau sofort bereit, ihre eigene Haut zur Verfügung zu stellen, so daß mit der Prozedur bereits vor einigen Tagen der Anfang gemacht werden konnte. Bis jetzt sind 210 Stückchen übertragen worden. Man hofft, daß Frau Fitzpatrick innerhalb einiger Monate wieder völlig hergestellt sein wird.

* Das städtische Justiz-Departement ist jetzt aus folgenden Rechtsanwälten zusammengesetzt: John Mayo Palmer, Korporationsanwalt; Wm. S. Johnson, Jesse Barton, T. E. Guerin und Byron Boydell, Hilfs-Korporationsanwälte.

* Gegen den Schankwirth John Venn von Nr. 40 W. Madison Straße ist eine auf Diebstahl lautende Anklage anhängig gemacht worden. Venn soll einem biederen Landonkel, Namens Thomas J. Morris aus Petersburg, N. D., der sich hier seit einigen Tagen besuchsweise aufhielt, um eine Summe von $360 beschwindelt haben.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Montreal, Canada, wird vom 24. Mai bis zum 31. Oktober 1896 eine Weltausstellung abgehalten werden.

— Die Stadt New York erlebte gestern den kältesten November-Tag seit 1873. Das Thermometer zeigte 21 Grad unter dem Gefrierpunkt.

— Die „Portland Savings Bank" in Portland, Oreg., hat ihre Thüren geschlossen. Die Verbindlichkeiten werden auf $1,430,000, die Bestände auf $1,650,000 angegeben.

— Im County Grand Forks, Nord-Dakota, will man einen Fall von echtem asiatischem Aussatz (Leprose) entdeckt haben. Der betreffende Kranke ist in einer einsamen Hütte isolirt.

— Ein Anbau des großen Schnittwaaren-Geschäftes von E. S. Jeffrey & Co. in New York wurde durch eine Feuersbrunst vernichtet. Gesammtverlust etwa $360,000.

— In der Konvention des Christlichen Frauen-Temperenzvereins zu Cleveland, O., wurde, wie zu erwarten war, Frl. Frances E. Willard als Präsidentin wiedergewählt, und Frau Stevens als Vizepräsidentin.

— Wie aus Jefferson City, Mo., gemeldet wird, verurtheilte das Obergericht den Bahnwärter Marion Redpath (welcher mit Anderen im Frühjahr 1892 einen San Franciscoer Expreßzug um $17,000 und um Werthsachen im Betrage von $3000 beraubte), zu 25 Jahren Zuchthaus.

— Immer mehr sensationelle Dinge werden über den in Philadelphia inhaftirten und auch in Chicago wohlbekannten Versicherungsschwindler Holmes, alias Howe, und seine Mitverschworenen bekannt, deren einer, Pitzel, jetzt in San Salvador leben soll. Holmes selbst erzählte von den Leichen, welche ihm ein Student für die Versicherungsschwindeleien lieferte. Er sagte auch, das „Typewriter"-Mädchen, mit welchem er in Chicago zusammenhauste, habe ihre Schwester ermordet, und er habe die Leiche in einen Koffer gethan und im See versenkt. Vergebens versuchte Holmes vor der Ankunft in Philadelphia, den ihn begleitenden Polizisten um $500 zu bestechen, damit er sich von ihm hypnotisiren und ihn dann entspringen lasse. Holmes unterstützt seiner Angabe nach zur Zeit zwei Dutzend Personen, darunter auch seine Eltern, und besitzt in Chicago zwei Häuser.

Ausland.

— In Fiume, Oesterreich, stürzten die Mauern des im Bau begriffenen Gouverneursgebäudes zusammen, wobei 5 Arbeiter getödtet, und 12 schwer verwundet wurden.

— Wie eine Depesche aus Köln meldet, hat sich der bekannte Afrikaforscher und Reichskommissar Major v. Wißmann mit Frl. Hedwig Lingen, der Tochter eines reichen Fabrikanten, verheirathet und wird jetzt wahrscheinlich aus dem deutschen Kolonialdienst ausscheiden.

— Im Abgeordnetenhaus des ungarischen Reichsrathes erklärte der Ministerpräsident Dr. Wekerle, er sei überzeugt, daß der Kaiser-König die vom Reichsrath angenommene Zivilehe- und verwandte Vorlagen mit seiner Genehmigung versehen werde, da dies zur Beruhigung des Volkes unbedingt nothwendig sei.

— Die Erderschütterungen an der Nordküste Siziliens dauern immer noch fort, und daher ist auch die Panik bei der Bevölkerung noch nicht vorüber. Am schlimmsten aber wurde von den Erdbeben das südliche Italien heimgesucht. Aus den Trümmern der Häuser in San Procopio sind 200 Leichen herausgezogen worden.

— Japan hat jetzt doch auf das Anerbieten der amerikanischen Regierung, als Vermittler in dem Krieg mit China zu dienen, eine Antwort ertheilt. Wie wenigstens aus Tokio gemeldet wird, wurde dem amerikanischen Gesandten Dunn zu wissen gethan, daß die japanische Regierung dieses Anerbieten ablehnen müsse, und China sich direkt an Japan wenden solle, wenn es Frieden wünsche.

— Amtliche Nachrichten, die aus Dar es Salaam, Ostafrika, in Berlin eingetroffen sind, bestätigen im Wesentlichen die früheren Meldungen über die heftigen Kämpfe zwischen den Deutschen und dem Wahehe-Stamm in Ostafrika. Die Hauptstadt Kuirenga, welche von 3000 Kriegern vertheidigt und durch zwei Zitadellen geschützt war, ist am 3. Nov. von den Deutschen erstürmt worden. Dabei fiel der Leutnant Moos, und die Leutnants Kleist und Engelhardt wurden leicht verwundet. Gouverneur Scheele siegte am 6. Nov. über 1500 Wahehe-Krieger, die ihn angriffen. In beiden Treffen war das Verhalten der auf Seiten der Deutschen kämpfenden Eingeborenen (Askaris) ein vorzügliches.

— In Köln wurde der mehrerwähnte Prozeß gegen den Redakteur der „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung", Kleser, und gegen die Mitangeklagten Neßler und Zimmermann wegen Verleumdung des Staatssekretärs des Aeußern, Freiherrn Marschall v. Bieberstein, verhandelt. Es war nämlich von den Angeklagten behauptet worden, v. Bieberstein habe den Artikel für den „Kladderadatsch" geschrieben, wegen dessen sich Freiherr v. Kiderlen-Wächter, damaliger Chef des Preßdepartements des Auswärtigen Amtes, mit dem „Kladderadatsch"-Redakteur Polstorff duellirte. Kleser und Neßler wurden zu je 2 Monaten Gefängniß, und Zimmermann zu 150 Mark Geldstrafe verurtheilt.

* „Schillers sämmtliche Werke", 11 Bände, 25 Cents der Band, durch die Abendpost-Träger zu beziehen.

Die Untersuchung begonnen.

Die Großgeschworenen wollen den Beschwerden über Polizei-Corruption auf den Grund gehen.

Mayor Hopkins und Capt. Duffy als Zeugen.

Die Grand Jury scheint die ernstliche Absicht zu hegen, dem von dem Stadtrath versprochenen „Komite für Untersuchungen gegen die Polizei" den Wind aus den Segeln zu nehmen. Wenigstens begann sie schon gestern mit Untersuchungen über die in der jüngsten Zeit besonders lebhaften Beschwerden wegen Mißbrauches der Polizei zwecks Beeinflussung der Wahlen und wegen des Schutzes, den die Polizei angeblich gegen Bestechungsgelder den Besitzern von Spielhöhlen und anderen Plätzen des Lasters angedeihen läßt. Jederman spricht davon, daß die Besitzer und Besitzerinnen solcher Lasterhöhlen an gewisse Polizeibeamten regelmäßig große Summen Geldes abliefern müssen, und daß dieses Geld theilweise zur persönlichen Bereicherung gewisser städtischer Beamten und theilweise zur Schwellung des Kampagne-Fonds derjenigen Partei benutzt werde, welche jeweilig die Stadtverwaltung kontrollirt.

Um der Wahrheit dieser Angaben auf den Grund zu gehen, hatten die Großgeschworenen gestern die Polizei-Kapitäne: Dan Duffy, Byrne und Hartnett, sowie die Lieutenants Golden, Sheppard, Howe und Wood und einen Mann vorgeladen, der unter dem Namen „The Dean" bekannt ist, und welcher der hauptsächlichste Zwischenträger zwischen jenen Beamten und ihren übelberüchtigten Opfern sein soll. Der Gerichtsdiener, welcher beauftragt wurde, diesem „The Dean" die Vorladung zuzustellen, erhielt die Weisung, daß er ihn entweder in „Hinky Dinks" Wirthschaft an der Van Buren Str., oder Nr. 14 Quincy Str. finden würde. Diese beiden Plätze sind als Sammelplätze von Politikanten bekannt.

Kapitän Duffys Verhör vor den Großgeschworenen nahm fast zwei Stunden der Nachmittagssitzung derselben in Anspruch. Die Verhandlungen vor den Großgeschworenen sind bekanntlich geheim, trotzdem verlautete von dem Gang des Verhörs genügend, um feststellen zu können, daß es das ganze Feld der polizeilichen Ueberwachung von Spielbuden, Bordellen, verbotenen Lotterien u. dergl. m. deckte. Duffy soll es in Abrede gestellt haben, daß er von irgend welchen korrupten Transaktionen zwischen der Polizei und der „Gämbler-Brigade" etwas weiß. Er soll auch versichert haben, daß er keine Ahnung habe, wie der angebliche bei der jüngsten Wahl zur Verwendung gekommene demokratische Kampagne-Fond von $130,000 aufgebracht wurde. Die Großgeschworenen fragten ihn dann, auf Grund welcher Authorität er am Tage vor der Wahl jene 9 polnischen Bürger aus der 16. Ward verhaften und nach Hyde Park schaffen ließ. Der Zeuge verweigerte auf diese Frage die Antwort mit der sehr verdächtigen Entschuldigung, daß er sich durch dieselbe selbst inkriminiren könne. Richter Chetlain mußte erst gefragt werden, ob der Zeuge zur Beantwortung jener Frage gezwungen werden könne. Während der Erörterungen vor dem Richter besann sich Duffy schließlich auf die Antwort, daß er jene Verhaftungen auf Grund regulär erwirkter Haftbefehle vollziehen ließ, und die Großgeschworenen mußten sich mit dieser Antwort zufrieden geben.

Von den übrigen vorgeladenen Zeugen wurden nur noch Kapt. Byrne und Lieut. Woods vernommen. Ihr Verhör war nur kurz, da sie von vornherein in Abrede stellten, irgend etwas von dem zu wissen, was die Großgeschworenen gern in Erfahrung gebracht hätten. Die Fortsetzung dieser Untersuchung wurde dann, da die Geschworenen für heute ungefähr 200 Zeugen für gewöhnliche Kriminal-Untersuchungen vorgeladen haben, auf morgen verschoben.

Wie bereits gestern in der „Abendpost" berichtet wurde, war auch der Bürgermeister Hopkins als Zeuge vor den Großgeschworenen erschienen. Es handelte sich um die Untersuchung gegen den republikanischen Kampagne-Leiter John R. Tanner, welcher von Hopkins der kriminellen Beleidigung beschuldigt wird. Tanner hatte bekanntlich in einem Kampagne-Zirkular behauptet, daß Hopkins von Gämblern und Bordellwirthen Geld erpreßte welches für demokratische Wahlzwecke benutzt wurde. Der Bürgermeister stellte es in Abrede, daß die Demokraten über einen Kampagne-Fond von $130,000 verfügten, oder daß sie überhaupt durch Brandschatzung von Gämblern Geld aufgebracht hätten. Sein Verhör nahm geraume Zeit in Anspruch, und der Zeuge war von demselben durchaus nicht entzückt. Er gab nach Schluß desselben an, es habe ihm geschienen, als ob die Geschworenen mit ihren Fragen mehr darauf hinzielten, den Tanner zu rechtfertigen, als eine Ueberzeugung von seiner Schuld zu gewinnen.

Lebenslänglich in's Zuchthaus.

John Fowler, welcher bekanntlich am 19. August d. J. seiner Schwester Bridget Boyd den Hals abschnitt, wurde gestern Nachmittag von den Geschworenen vor Richter Brentano zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

Dem Hilfsstaatsanwalt Todd war es gelungen, die Beweisführung des Kriminal-Advokaten Burres, welcher in der Vertheidigung des Angeklagten die That desselben als eine Ausgeburt des Wahnsinns hinzustellen versuchte, zu widerlegen.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg. Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Hochbahn-Unfall.

Der Heizer Aldrich büßt seinen Mangel an Geistesgegenwart mit schweren Verletzungen.

Durch die Explosion einer Dampfröhre an der Lokomotive eines Zuges wurde gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr der Passagier-Verkehr auf der Südseite-Hochbahn für ungefähr eine halbe Stunde unterbrochen. Nur der Geistesgegenwart und Unerschrockenheit des Lokomotivführers George Warner, welcher trotz der Explosion unerschrocken auf seinem Posten blieb, den Zug zum Stehen brachte und das Feuer aus der Heizung der Lokomotive zog, ist es zu verdanken, daß den Passagiern kein Unheil widerfuhr. Dieselben wurden zwar durch den Ruck, mit dem der Zug plötzlich anhielt, arg durcheinander gerüttelt, aber verletzt wurde keiner von ihnen.

Der Heizer William Aldrich war zu seinem Schaden weniger besonnen als sein Vorgesetzter, der Lokomotivführer. Sobald die Explosion erfolgte und die Lokomotive von dichten Dampfwolken umgeben war, sprang er auf den Bahnkörper herab und fiel zwischen den Schwellen durch aus einer Höhe von ungefähr 20 Fuß auf den Boden hinab. Man fand ihn bewußtlos dort liegen und schaffte ihn nach der Office des Dr. Johann in das Haus Nr. 2415 Wabash Ave. Der Arzt konstatirte, daß sich Aldrich durch den Sprung und den Fall schwere innerliche sowie einige leichte Verletzungen an den rechten Seite zugezogen hatte. Der Verletzte wurde, nachdem ihm der Arzt die erste chirurgische Hilfe gebracht hatte, nach seiner Wohnung, Nr. 6211 Wabash Ave. geschafft. Er ist 27 Jahre alt und verheirathet.

Durch die glühenden Kohlen, welche der Lokomotivführer Warner aus der Heizung seiner Lokomotive zog, wurden am Ort des Unfalles, hinter dem Hause Nr. 2409 State Str., einige Ställe in Brand gesetzt. Eine Abtheilung Feuerwehr erschien und löschte das Feuer mit geringer Mühe.

Die Schuld für die Explosion der Dampfröhre läßt sich schwer fixiren. Sachverständige erklären, es sei zu viel Wasser im Dampfkessel gewesen, andere geben an, die Schuld liege an der Verwaltung der Bahn, welche aus Gründen der Sparsamkeit nicht dafür sorgte, daß die Lokomotiven oft genug vom Kesselstein gereinigt werden. Noch andere versichern, daß Niemand direkt für den Unfall verantwortlich gemacht werden könne, daß hier vielmehr einer jener Zufälle wirkte, die im Bahnbetriebe niemals ganz vermieden werden können.

Der Polizeichef und seine Untergebenen.

In der Polizeistation an der Ost Chicago Ave. begann gestern Abend die Untersuchung gegen diejenigen Polizisten, welche beschuldigt sind, am Wahltage ihrer Pflicht als Beamte nicht nachgekommen zu sein, resp. ihre Befugnisse überschritten zu haben. Chef Brennan selbst leitete das Verhör. Die Anklage sowohl als auch die Vertheidigung hatten eine große Anzahl Zeugen vorgeladen und deren Aussagen hielten sich so ziemlich die Waage. Es scheint als ob bei der ganzen Untersuchung nicht besonders viel herauskommen würde. Nachstehend benannte Polizisten wurden verhört: James McGrath, James Abbey, Mathew C. Wild, James H. Hyland, James Murphy, James Nicholson vom 38. und John A. Malum vom 1. Bezirk.

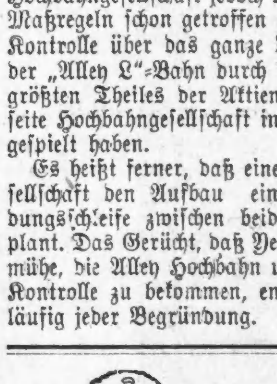
Um 12 Uhr wurde das Verhör abgebrochen. Heute Abend wird dasselbe fortgesetzt werden.

Angebliche Vereinigung zweier Hochbahngesellschaften.

Die Metropolitan Hochbahngesellschaft soll, wie mit Bestimmtheit verlautet, die Kontrolle über die Südseite Hochbahn erworben haben.

Man sagt, daß der Verkauf zwar noch nicht endgiltig abgeschlossen sei, daß die Eigenthümer der Metropolitan Hochbahngesellschaft jedoch die nöthigen Maßregeln schon getroffen und sich die Kontrolle über das ganze Bahnsystem der „Alley L"-Bahn durch Ankauf des größten Theiles der Aktien der Südseite Hochbahngesellschaft in die Hände gespielt haben.

Es heißt ferner, daß eine dritte Gesellschaft den Aufbau einer Verbindungsschleife zwischen beiden Bahnen plant. Das Gerücht, daß Yerkes sich bemühe, die Alley Hochbahn unter seine Kontrolle zu bekommen, entbehrt vorläufig jeder Begründung.


LYDIA E. PINKHAM'S VEGETABLE COMPOUND
heilt alle
Unregelmäßigkeit,
unterdrückte oder schmerzhafte Menstruation, Magenschwäche, Unverdaulichkeit, Anschwellung, Fluß, nervöse Niedergeschlagenheit, Kopfschmerz, allgemeine Schwäche, Nierenleiden bei beiden Geschlechtern. Es vertreibt
Rückenschmerzen, Mattigkeit,
äußerste Abspannung, Apathie, das Gefühl der Gleichgiltigkeit, Aufgeregtheit, Reizbarkeit, Nervosität, Schlaflosigkeit, Blähsucht, Melancholie oder Mißmuth. Dieses sind sichere Anzeichen von weiblicher Schwäche, irgend einer Störung des Uterus, oder
Gebärmutterleiden.
Jede Frau, ob verheirathet oder ledig, sollte „Womans Beauty, Peril, Duty", besitzen und lesen, ein illustrirtes Buch von 30 Seiten, welches wichtige Auskunft enthält, die jede Frau von sich selbst kennen sollte. Wir versenden es kostenfrei an jeden Leser dieser Zeitung.
Alle Apotheker verkaufen es. Schreibt vertrauensvoll Lydia E. Pinkham Med. Co., Lynn, Mass. 4
Lydia E. Pinkham's Leberpillen, 25 Cents.

Sheppards Angaben.

Seine Erlebnisse mit der O'Malley-Bande.

Eine Nacht der Aufregung für den Droschkenkutscher.

Charles H. Sheppard, der Droschkenkutscher, welcher bekanntlich am Morgen nach dem Wahltage von dem berüchtigten Senator John F. O'Malley als Zielscheibe benutzt wurde und hierbei zwei Schußwunden erhielt, geht im Emergency-Hospital langsam seiner Genesung entgegen. Bisher glaubte man allgemein, daß Sheppard während eines Handgemenges geschossen wurde, aber jetzt wird von der Polizei und Sheppards Freunden angedeutet, daß der junge Mann nur deshalb mit Revolverkugeln trattirt worden war, weil er zu viel über die Vorgänge in jener stürmischen Nacht nach der Wahl wußte. Diese Andeutung wird durch die Erklärung Sheppards, seine Angreifer gerichtlich verfolgen zu wollen, bestätigt. Auch hat er mehreren Mitgliedern des Marquette-Klubs gegenüber die Absicht ausgesprochen, daß er Senator O'Malley auf $50,000 Schadenersatz verklagen würde, weil er durch seine Verwundung zum Krüppel gemacht wurde und niemals wieder im Stande sein wird, die Arbeit eines Mannes zu verrichten.

In seinem Bette aufgerichtet, erzählte Sheppard gestern die ganze Geschichte seiner Erlebnisse mit O'Malley und dessen Kumpanen in der Nacht nach der Wahl. Demzufolge begab sich O'Malley, sobald er von seiner Niederlage als Senatskandidat im 23. Bezirk überzeugt war, vom Rathhause aus nach Hannah & Hoggs Wirthschaft an Randolph Str., wo er mit einigen Freunden zu trinken begann. Unter letzteren befand sich auch ein gewisser Jerry Daly, welcher früher zu dem berüchtigten „Market Street Gang" gehört haben soll. Nach einer kleinen Weile, es mochte etwa kurz vor 10 Uhr gewesen sein, verließen O'Malley und Daly die obengenannte Wirthschaft und begaben sich wieder nach dem Rathhause. Vor demselben trafen sie jedoch Sheppard, welcher dort mit seinem Fuhrwerk stand. Die Beiden mietheten die Droschke und ließen sich von Sheppard nach Mike Hughes Kneipe an der Ecke von Wells und Huron Str. fahren. Diese Kneipe gehörte damals einem gewissen Tony Lynch, alias Loftus, auf dessen Festnahme die Polizei eine Belohnung von $500 wegen Mitschuld an dem Colliander-Mord ausgesetzt hat. Hier verblieben O'Malley und dessen Freund etwa eine halbe Stunde. Alsdann kam O'Malley mit zwei anderen Männern aus dem Hause. Die drei stiegen in die Droschke ein und O'Malley befahl, nach dem Hause eines Herrn Martin an State Str., der Kathedrale gegenüber, zu fahren. Hier hielten sie sich nur kurze Zeit auf und als sie das Haus verließen, war es gerade 11 Uhr. Die beiden Begleiter O'Malleys gingen in nördlicher Richtung davon, während O'Malley die Droschke bestieg und sich von Sheppard nach J. Hendersons Trinklokal an der Ecke von State und Illinois Str. fahren ließ. Hier lud O'Malley den Kutscher zum Trinken ein und hielt sich mit demselben etwa 5 Minuten lang an diesem Platze auf. Von hier fuhren die Beiden nach Lyons Wirthschaft an der Ecke von Clark und Kinzie Str., wo O'Malley den Kutscher abermals trattirte. Alsdann begab sich O'Malley mit mehreren der Anwesenden nach einem Hinterzimmer, wo er sich ungefähr eine Stunde lang aufhielt. Gegen Mitternacht betraten zwei Frauenzimmer die Wirthschaft. Eine der Letzteren war die berüchtigte Minnie Daly, die frühere Freundin von „Clabby" Burns und jetzige Geliebte von Barney Birch, welcher sich wegen Theilnahme an dem Colliander-Mord in Haft befindet. Das zweite Frauenzimmer war vermuthlich eine Freundin O'Malleys. Die beiden Frauenzimmer gingen direkt nach dem Hinterzimmer, in welchem sich O'Malley mit seinen Freunden befand. Bald darauf kam jedoch O'Malley mit der Minnie Daly heraus und die Beiden zogen sich nach einem anderen Zimmer zurück, wo sie sich eine kurze Zeit lang aufhielten. Dann kam O'Malley zu Sheppard und befahl demselben, die beiden Frauenzimmer nach Bergers Wirthschaft an der Ecke von Wells und Oak Str. zu bringen. Als Sheppard dort anlangte, stand John Dougherty vor dem Hause, welcher die beiden Frauenzimmer empfing und sie in das Haus geleitete. Dougherty befahl dem Kutscher, auf der gegenüberliegenden Seite der Straße auf weitere Fahrgäste zu warten. Nachdem O'Malley und dessen Kumpane von Sheppard die Nacht hindurch von einem Trinklokal zum anderen herumgefahren worden waren, langten sie gegen 5 Uhr Morgens in Bergers Wirthschaft an Wells und Oak Str. an. O'Malley und dessen Freunde gingen hinein, während Sheppard draußen bei seiner Droschke blieb. Sheppard setzte sich in die letztere hinein und schlief bald ein. Gegen 6 Uhr Morgens wurde Sheppard von Alderman Kelly aufgeweckt und gefragt, ob er O'Malley gefahren habe. Auf die Frage, wie viel ihm O'Malley schulde, antwortete Sheppard, daß die Rechnung $10 betrage. O'Malley kam jetzt hinzu und nachdem er den Sheppard schuldenden Betrag erfahren hatte, zog er einen Zehndollarschein aus der Tasche und rief aus: „Hier sind Ihre $10." Zu gleicher Zeit zog er einen Revolver und schoß Sheppard in die Hand. Als Sheppard erwiderte, daß er das Geld nicht haben wolle, wenn er (O'Malley) glaube, daß er es nicht verdient habe, feuerte O'Malley einen zweiten Schuß ab, der Sheppard in das Knie traf. Der schwerverwundete Sheppard wurde alsdann von Kelly und zwei anderen Männern nach dem Poliklinik-Hospital an Chicago Ave. geschafft, während sich der Schießbold O'Malley aus dem Staube machte. Da das Hospital jedoch noch geschlossen war, so brachte man Sheppard nach der Office eines Arztes an Wells Str., wo ein Verband angelegt wurde. Alsdann schaffte man Sheppard nach dem Emergency-Hospital, wo er sich jetzt noch befindet. Auch gibt Sheppard an, daß er O'Malley in jener Nacht mehrere Male nach gewissen Stimmplätzen fahren mußte.

Seit jener Zeit waren O'Malleys Freunde mehrere Male bei Sheppards Vater und suchten denselben zu beeinflussen, daß sein Sohn von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand nehme.

Verschwunden.

Henry H. Holmes, der bekanntlich wegen Beschwindelung der „Fidelity Mutual Life Insurance Association" in Philadelphia, verhaftet ist und außerdem noch im Verdachte eines Mordes steht, wird auch mit einem für Chicagoer noch ganz besonders interessanten Falle in Verbindung gebracht.

Er wohnte lange in Englewood, wo er in dem Hause Nr. 701 63. Str. eine Apotheke betrieb. Zur Zeit der Weltausstellung gedachte er sich durch die Uebernahme eines Hotels rasch und mühelos zu bereichern, fiel aber, wie so viele Andere, gründlich bei dem Unternehmen hinein. Als er von seinen Gläubigern zu hart bedrängt wurde, ging er nach Fort Worth, wo ihm der Boden auch bald so heiß unter den Füßen wurde, so daß er von dort verduften mußte.

Gleichzeitig mit Holmes verschwand ein Fräulein Minnie Williams aus Englewood, von welchem man seitdem nichts mehr gesehen oder gehört hat, und man befürchtet, daß Holmes seine Hand bei diesem seltsamen und plötzlichen Verschwinden mit im Spiele gehabt hat. Das junge Mädchen war als Stenographistin bei Holmes beschäftigt und besaß ein beträchtliches Vermögen. Da es kaum anzunehmen ist, daß sie dasselbe freiwillig im Stiche gelassen hat, so bemüht sich die Polizei jetzt eifrig, Licht in die Sache zu bringen.

Hoffentlich gelingt es ihr besser und rascher als in dem folgenden Falle, in welchem sie sich vergeblich bemüht hat, irgend eine Spur über den Verbleib eines gewissen Harry Armitage aus St. Louis zu entdecken. Derselbe war am Anfange des vergangenen Monats hierher gekommen und benachrichtigte am 11. Oktober seiner Frau brieflich, daß er am nächsten Tage wieder abreisen werde. Da sie seit jener Zeit jedoch kein Lebenszeichen mehr von ihm erhalten, er aber sein ganzes Baarvermögen im Betrage von $8000 von seinem Bankier erhoben hat, so nimmt die Polizei an, daß er durchgebrannt sei. Seine Gattin sträubt sich allerdings dagegen, diese Theorie anzuerkennen.

Interessante Abend-Unterhaltung.

Die deutsche Gesellschaft der Northwestern-Universität in Evanston wird am nächsten Samstage, den 24. November, eine höchst interessante Abendunterhaltung veranstalten, bei welcher Gelegenheit das nachfolgende reichhaltige Programm zur Aufführung gelangen soll:

1. Deutsche Gesänge . . . .
   a) „Gesang verschönt das Leben" . . . Krummacher-Himmel
   b) „Sängerleben" . . . . . Koerner-Iver
   Die Gesellschaft.
2. Deklamation: „König Karls Meerfahrt" . . . . . Uhland
   Herr J. W. Ellis.
3. Deutscher Gesang: „Heil dir Germania" . . . Gottschall-Carey
   Die Gesellschaft.
4. Dialog: „Praktisches Sprachstudium" . C. Fischer
   Frls. Tayton und Miller.
5. Vokal-Solo: „O schöne Zeit" . . . . .
   Frl. Taisy Soule.
6. „Wilhelm Tell," 2. Akt, 1. Szene . . Schiller
   Herren Spofford und Magee.
7. Vorlesung . . . . . . Ausgewählt
   Herren Denves und Brigham.
8. Gesang: „Die Lorelei" . . . . Heine-Silcher
   Die Gesellschaft.
9. Vorlesung . . . . . . Ausgewählt
   Frls. H. L. Morse und L. Bowen.
10. Deklamation: „Vaterland" . . . . . Uhland
    Herr F. F. Murray.
11. Gesang: „Die Wacht am Rhein" . . Wilhelm
    Die Gesellschaft.

* Polizist J. Sullivan fand gestern an der Ecke von Washington und Dearborn Straße einen Wagen der „United States Expreß Co.", der von seinem Kutscher im Stich gelassen war. Wagen und Pferd sind vorläufig in einem Stalle an der Franklin und Harrison Str. untergebracht worden. Man vermuthet, daß dem Kutscher ein Unglück zugestoßen ist.

Unreines Blut

Die Bedeutung des Blutes für den Bestand des menschlichen Körpers ist Jedermann bekannt. Es braucht daher kaum erst versichert zu werden, daß alle Veränderungen des Blutes Einfluß auf die Gesundheit haben.
Jeder sollte daher stets Sorge tragen, daß dasselbe von allen Unreinigkeiten befreit wird, dieses geschieht am besten durch
Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen
die beste Medizin gegen
Unverdaulichkeit, Magenleiden, Leberleiden, Kopfweh, Uebelkeit, Dyspepsie, Schwindel,
Verdauungsbeschwerden, Magen- und Nierenbeschwerden, Biliöse Anfälle.
Ebenso gegen die Leiden des weiblichen Geschlechts.

Mehr Yards auf das Pfund

Höchster Grad
und
Größte Dauerhaftigkeit

Feste und Vergnügungen.

Thusnelda Loge Nr. 21.

Die „Thusnelda Loge Nr. 21, O. d. H. S.", wird am nächsten Samstag, 24. November, in der Vorwärts-Turnhalle einen gemüthlichen Familienball abhalten für den schon seit Wochen die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden sind. Eine besondere Anziehungskraft wird die Feier durch die Mitwirkung des Männerchors der Hermannsöhne erhalten, welcher einige gediegene Lieder zum Vortrag bringen wird. Jeder, der den bisherigen Festen dieser strebsamen Loge beigewohnt hat, weiß, daß es auf denselben stets außerordentlich gemüthlich und vergnügt zugeht. Der Ball wird um 8 Uhr Abends seinen Anfang nehmen.

Zwanzigster Jahresball.

Außerordentlich vergnügt wird es sicherlich am nächsten Samstag, den 24. November, in der Südseite-Turnhalle, Nr. 3143—3147 State Str., zugehen, woselbst der Kranken-Unterstützungsverein der Angestellten der „Conrad Seipp Brewing Company" seinen zwanzigsten Jahresball abzuhalten gedenkt. Einige hochinteressante Bühnenaufführungen sind für diese Gelegenheit in Aussicht genommen, und gründlich vorbereitet worden. Daß auch an einem guten Tropfen und allerlei Erfrischungen kein Mangel sein wird, versteht sich von selbst. Das Fest wird um 8 Uhr Abends seinen Anfang nehmen. Für den Eintritt zur Halle sind 50 Cents pro Person zu entrichten.

Herder-Loge Nr. 669, F. D. A. M.

Das 23jährige Stiftungsfest der obengenannten Loge wird morgen Abend, am Donnerstag, den 22. November, in der Apollo-Halle, durch Konzert und Ball gefeiert werden. Wie bei allen bisherigen Festlichkeiten dieses altbewährten Vereins, so sind auch diesmal ganz besondere Vorbereitungen getroffen worden, um den Besuchern einige in jeder Beziehung genußreiche Stunden zu bereiten. Wer also einmal recht vergnügt sein will, der versäume es nicht, dieser Feier beizuwohnen. Echte deutsche Gemüthlichkeit und ungetrübter Frohsinn werden während der Feststunden das Szepter schwingen. Der Anfang des Festes, dessen Leitung Herr Professor Henry Cohn übernommen hat, ist auf 7 Uhr 45 Minuten festgesetzt worden. Alle Freunde der deutschen Sprache und des deutschen Unterrichts sind herzlich eingeladen.

Wollte „Cowboy" werden.

Die Polizei in Evanston nahm vorgestern den 13jährigen Albert Nies, welcher vergangenen Freitag seiner in dem Hause Nr. 303 Morse Ave. zu Bloomington, Ill., wohnenden Großmutter durchbrannte, um „Cowboy" zu werden und Indianer zu jagen, in Schutzhaft. Der jugendliche Durchbrenner hatte sich einer Schaar „Tramps" angeschlossen, welche ihn anhielten, für sie Lebensmittel zusammen zu betteln. Er wird jetzt „per Schub" nach dem heimathlichen Bloomington zurückbefördert werden.

Briefkasten.

Abonnentin. — Die Ihrer Wohnung am nächsten gelegene Abendschule ist die Cornell-Schule, an der Drexel Ave., zwischen 75. und 76. Str.

Irma St. — Sie finden eine Auswahl solcher Bücher bei Kölling & Klappenbach, Nr. 102 O. Randolph Str. — Wenn Sie Obstbäumchen pflanzen wollen, so ist es für Sie am Bequemsten, sich dieselben bei einem in Ihrer Nachbarschaft wohnenden Gärtner zu bestellen. Dieser kann Ihnen auch bezüglich der Sorten, welche hier am besten fortkommen, guten Rath ertheilen.

Leser. Vor zwei Jahren befanden sich im Lincoln-Park fünf Seelöwen. Dies war unseres Wissens die höchste Zahl, welche der Bestand je erreicht hat.

Ch. W. — Sie sind weder verpflichtet, noch gesetzlich gezwungen, die Verhaftung vornehmen zu lassen. Die Hauptsache ist wohl die, daß Sie Ihre Sachen wieder bekommen.

H. K. — Bushton liegt im Rice County, Kansas, an der Missouri Pacific-Bahn und hat 86 Einwohner. Die größte Stadt im County ist Lyons mit ungefähr 3000 Einwohnern.

Scheidungsklagen

wurden gestern eingereicht von: Marine C. gegen Rose Miskey, Ella C. gegen Walter B. Upman, wegen grausamer Behandlung; John gegen Maggie Jorges und Flora gegen Frank Burrows, wegen böswilligen Verlassens.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Therese Hellmann, 3 Town Str., 70 J.
Marie A. Weber, 733 Ogden Ave., 72 J.
Silvia Schmitz, 4232 Atlantic Str., 7 J.
Julius Weinberg, 510 31. Str.
Wilhelm Schroeder, 244 Clybourn Ave.
Anna Huscher, Irving Park, 35 J.
Louis Rodenberg, 709 Dania Ave., 40 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: Schulrath, 2stöck. Backstein-Gewerbschule mit Basement in der Besserungsanstalt, California Ave. und 26. Str., $60,000; L. S. Uschas, 3stöck. Frame-Flats mit Laden, 2210 Elston Ave., $6000; A. Hawtree, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 6930 Grant Place, $2000; Frau Hagermann, 2stöck. Frame-Flats, 1086—88 Webster Ave., $3500; C. J. Langan, 3stöck. Backstein-Apartment-Haus mit Basement, 1019—21 Wellington Str., $15,000; O. C. Wolcott, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 4622—24 Langley Ave., $7000; derselbe, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 4624½ Langley Ave., $4000; B. L. Underwood, 4stöck. Backstein-Flats mit Basement und Laden, 4552—58 Cottage Grove Ave., $50,000; B. Walsh, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 688—90—92 48. Str., $20,000; John R. Towle, fünf 1stö. Backstein-Läden mit Basements, 468—72 63. Str., $3000; Ed. Meisel, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement und Laden, 1731 Lincoln Ave., $7000; J. Schnur, 4stöck. Backstein-Fabrik sowie ein weiteres Stockwerk, 191—93 Ewing Str., $7000.

Unfälle.

Der Arbeiter August Stengler, Nr. 2840 Archer Ave., stürzte gestern in dem Holzhof der Firma Gourley & Co. so unglücklich von einem 16 Fuß hohen Stoß Bretter, daß er seinen linken Arm brach und schwere innere Verletzungen erlitt. Er wurde in das County-Hospital gebracht.

Ebendahin mußte auch die 9jährige Minnie Domico, deren Eltern in dem Hause Nr. 85 E. Indiana Str. wohnen, geschafft werden. Das Mädchen war in der Nähe von South Chicago von einem Zuge der Pittsburg & Fort Wayne Bahn gefallen und hatte sich lebensgefährliche Verletzungen zugezogen.

Der 34 Jahre alte C. Johnson wurde gestern Abend an der Ecke von Dearborn und Adams Str. von einem Expreßwagen überfahren. Man schaffte ihn in seine Wohnung an der Ontario nahe der Franklin Str. Seine Verletzungen sind nicht lebensgefährlich.

Der 45 Jahre alte W. H. Putney stürzte gestern auf dem Halsted Str.-Viadukt so unglücklich von einem überfüllten Straßenbahnwagen, daß er eine gefährliche Verrenkung der linken Schulter davontrug und in das County-Hospital geschafft werden mußte. Der Verunglückte wohnt in dem Hause Nr. 116 W. 16. Str.

Sie verdienen tüchtig geschüttelt zu werden
und das Schütteln und das Fieber werden nicht ausbleiben, wenn Sie in Gegenden, in denen das Fieber heimisch ist, sich nicht vor dessen periodischen Heimsuchungen zu schützen suchen. Der beste Schutz und gleichzeitig die beste Kur dagegen ist Hostetter's Magenbitters; dasselbe ist weit wirksamer als Chinin und keiner der gegen dieses erhobenen Einwände trifft auf das Bitters zu. Wo immer auf diesem Kontinent und unter den Tropen die Malariaplage herrscht, ist das Bitters das anerkannte Vorbeugungs- und Heilmittel dagegen. Es lindert nicht blos, sondern beseitigt mit der Wurzel Schüttelfrost, Wechselfieber, Schleimfieber, Milzerweiterung und Milzverhärtung. Gegen Rheumatismus, Unthätigkeit der Nieren und Blase, gegen Verstopfung, Gallenfluß und Nervosität ist es von unübertrefflicher Wirksamkeit. Die ungesuchte Zeugnißablage der Koryphäen der medizinischen Wissenschaft ist ein weiterer Beweis, daß ihm im Familienschatz der medizinischen Hausmittel die erste Stelle gebührt. Man gebrauche es mit Konsequenz und nicht nur ab und zu.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

Charles Morris, Maude Garnsey, 30, 22.
Otto Reich, Mary Zimmer, 24, 24.
James Scott, Lydia McDonnell, 39, 34.
Edward Everett, Helene Paterson, 30, 22.
Feliks Jablonski, Maryanna Puchopinski, 29, 20.
William Thies, Henriette Below, 28, 23.
Sven Sandelin, Alma Holmquist, 27, 26.
Wirt Walker, Maria Winston, 34, 23.
Andrew Rehrauer, Antoinette Desentels, 25, 21.
Johann Szanje, Erszi Tobias, 26, 21.
John Pollak, Mary Suk, 25, 20.
Peter Mathy, Barbara Steffen, 23, 22.
Charles Randall, Venida Clark, 25, 22.
Amos Peterson, Charlotte Dutnall, 27, 25.
Vaclav Surta, Marie Smeacka, 29, 26.
Royal Hugner, Minnie McClure, 24, 20.
Edward Brown, Alta Summers, 37, 20.
Stephen Madden, Annie Condon, 24, 20.
Abel Johnson, Mary Goffin, 23, 16.
Adam Fahrforth, Louise Rugert, 27, 21.
Morris Dewitt, Alice Roß, 33, 37.
John Engel, Etta Petsinger, 24, 19.
James Thompson, Maggie Finn, 35, 26.
Gustave Logman, Clara Schwartz, 26, 21.
John Decker, Maria Robinson, 29, 27.
James Gleason, Eva Sherry, 23, 19.
Anthony Miller, Cora Smith, 26, 25.
Thomas Hunt, Agnes Hunt, 30, 28.
William Lee, Julia Briggs, 55, 35.
Patrick O'Neil, Blanche Curtis, 27, 25.
Fred Stegemann, Johanne Brockmann, 28, 26.
Jan Rapcinski, Josie Kosobucka, 28, 20.
Fred Shorn, Augusta Harmill, 25, 20.
Diedrick Junge, Emma Peetz, 26, 21.
John Collins, Ellen Ryan, 26, 20.
Joseph Burns, Mary Doyle, 26, 23.
Thomas Clark, Bernice Ferneau, 37, 26.
Edward Loudry, Edith Abbey, 22, 18.
Milton Hague, Mary Henley, 31, 27.
Curtis Lewis, Charity Wilson, 22, 21.
Charles Berich, Bertha Sauer, 24, 21.
Stanislaw Jazevick, Prozida Tubliska, 26, 20.
Marcus Ferguson, Alma McIntosh, 59, 42.
Andreas Schultz, Bertha Mayer, 34, 30.
Alfred Howell, Allie Hewitt, 37, 25.
Henry Schweiger, Helen Wagner, 22, 21.
Hermann Fack, Amelia Legies, 30, 28.
George Pugh, Sarah Sloan, 24, 19.
Frank Dewey, Mary Farrell, 25, 23.
Clarence Warner, Eliza Fieberling, 23, 18.
Charles Cowan, Annie Matzat, 25, 19.
James Earl, Alice Webster, 24, 20.
John Blaney, Katie Hickey, 23, 18.
William Wilson, Emily Calder, 23, 20.
Carl Wittrock, Lina Wirth, 25, 20.
Anders Peterson, Maggie Gilbert, 26, 31.
Clarence Bowman, Lester Nesbitt, 24, 19.

Marktbericht.

Chicago, den 20. November 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $4.00—$4.50 per Hundert.
Sellerie, 10c—20c per Dutzend.
Kartoffeln, 45c—50c per Bushel.
Zwiebeln, $1.25—$1.50 per Barrel.
Rothe Rüben, 75c per Barrel.
Mohrrüben, 75c per Faß.

Lebendes Geflügel.
Junge Hühner, 6½c—7½c per Pfund.
Junge Hühner, 6½c per Pfund.
Truthühner, 5½c—6c per Pfund.
Enten, 8c—8½c per Pfund.
Gänse, $5.00—$7.00 per Dutzend.

Wild.
Mallard-Enten, $3.00—$3.25 per Dutzend.
Kleine Enten, 75c—$1.25 per Dutzend.
Schnepfen, $1.25 per Dutzend.
Prairie-Hühner, $4.25—$4.50 per Dutzend.
Rebhühner, $3.25—$3.50 per Dutzend.

Butter.
Beste Rahmbutter, 25c.

Käse.
Cheddar, 9c—9½c per Pfund.
Limburger, 7½c—8c per Pfund.
Schweizer 10c.

Eier.
Frische Eier, 20c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $1.50—$3.00 per Barrel.
Zitronen, $3.00—$5.00 per Kiste.
Orangen, $2.00—2.25 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Nr. 4, 46c—52c; Nr. 3, 54c—56c.

Mais.
Nr. 2 gelb, 52½c; Nr. 3 gelb, 45½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2 roth, 56c; Nr. 3 roth, 55c.
Nr. 2 hart, 56½c; Nr. 3 hart, 55c—[illegible].

Roggen.
Nr. 2, 49½c—50c.

Hafer.
Nr. 32½c—33½c; Nr. 3, 30c—32c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $10.00—$11.00.
Nr. 2 Timothy, $7.00—$9.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude.......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Die bösen Deutschen.

Nach einer amtlich noch nicht bestätigten Meldung hat auch Dänemark die Einfuhr von lebndem amerikanischem Rindvieh verboten. Stati nun abzuwarten, ob die Nachricht wahr ist, oder welche Gründe die dänische Regierung anzuführen hat, fällt die amerikanische Presse sofort mit einem riesigen Wuthgeschrei über Deutschland her. Ihrer Ansicht zufolge kann es gar keinem Zweifel unterliegen, daß die deutsche Regierung auf die dänische „einen Druck ausgeübt“ hat. Thatsachen, die hierauf hinweisen, sind zwar nicht bekannt, aber Vermuthungen thun's ja am Ende auch.

Das Verhältniß zwischen Dänemark und Deutschland ist bekanntlich keineswegs so herzlich, daß ersteres sich veranlaßt fühlen könnte, letzterem außerordentliche Gefälligkeiten zu erweisen. Am allerwenigsten wird Dänemark sich dazu verstehen, seine Handelsbeziehungen zu den Ver. Staaten zu gefährden, um der Beweisführung der deutschen Regierung gegen das amerikanische Rindvieh mehr Nachdruck zu verleihen. Wenn die dänische Regierung wirklich ein Einfuhrverbot erlassen hat, so wird dasselbe wohl auf die in Europa allgemein verbreitete Annahme zurückzuführen sein, daß das Texas-Fieber eingeschleppt werden kann und sich alsdann weiter verbreitet. Sollte dieser Glaube auf Irrthum beruhen, so müssen die Ver. Staaten den Nachweis führen, daß die gefürchtete Rinderkrankheit nicht über das Meer getragen werden kann. Erst wenn dieser Beweis gelungen ist, und das Ausland trotzdem die Einfuhrverbote aufrecht erhält, wird man ein Recht haben, von Vergeltungsmaßregeln zu reden.

Es ist sehr bezeichnend, daß gerade die Hochzöllner, welche die Vereinigten Staaten am liebsten ganz gegen den ausländischen Mitbewerb abschließen möchten, über die „Schutzbestrebungen“ der europäischen Länder am meisten aufgebracht sind. Wir sollen uns Alles herausnehmen dürfen, aber Andere?....

Boshaft und läppisch.

Die amerikanische Parteiklepperei erinnert häufig an ein unartiges Kind, das gegen sich selbst wüthet, um die Eltern zu ärgern. Denn es ist wirklich schon dahin gekommen, daß die Parteifanatiker lieber auf jeden Fortschritt verzichten, als daß sie das Gute in irgend einer Form von der Gegenpartei annehmen. Es freut sie geradezu, wenn die Verwaltung, „die nicht wir gewählt haben“, durch scheußliche Mißwirthschaft die öffentlichen Finanzen zu Grunde richtet und die Steuerlasten vermehrt. Sogar „schlechte Zeiten“ machen ihnen Vergnügen, wenn sie dieselben nur „dem Feinde“ zur Last legen können. Ehe sie einem Staatssekretär „von der anderen Partei“ einen Erfolg in der auswärtigen Politik gönnen, tragen sie lieber dazu bei, daß die Ver. Staaten sich vor aller Welt lächerlich machen müssen. Was sie heute eifrig befürwortet haben, verkleinern oder verwerfen sie morgen, weil es „nicht von der richtigen Stelle“ ausgeht. Die Partei steht ihnen thatsächlich höher, als die öffentliche Wohlfahrt oder selbst als ihr eigenes Wohlbefinden.

Wenn vielleicht Jemand geglaubt hat, daß der thatkräftige Versuch des Mayors, die Polizei von der „Politik“ zu trennen, allgemein gebilligt werden würde, so kennt er den blöden Parteiklepper nicht. Wie kann eine republikanische Zeitung, ein republikanischer Stadtrath oder eine republikanische Legislatur zugeben, daß ein demokratischer Mayor die öffentlichen Interessen in greifbarer Weise fördert? Nur aus republikanischer Quelle darf der Segen fließen. Sobald er sich erlaubt, aus demokratischer entspringen zu wollen, verwandelt er sich in Fluch. Wie kann sich ein Demokrat unterstehen, den Wünschen der Bürgerschaft entgegenzukommen und etwas zu thun, was auch die republikanische Presse als ihr Ideal bezeichnet hat? Zwar hat bis jetzt noch kein Republikaner dieses Ideal verwirklichen wollen, aber es ist besser, daß es ewig in den Wolken hängen bleibt, als daß es von einem Nicht-Republikaner heruntergeholt wird!

An dem Mittel, welches der Mayor gewählt hat, um die Zivildienstreform zunächst bei der Polizei zur Thatsache zu machen, läßt sich schlechterdings nichts aussetzen. Indem er die Sache Männern übertragen hat, die fast ihr Leben lang für die Reform gestritten haben und mit allen Einzelnheiten der Frage genau bekannt sind, hat er jeden vorurtheilslosen Menschen davon überzeugt, daß er wirklich etwas thun will. Diese Verwegenheit muß aber bestraft werden. Die ganze republikanische Preßmeute fällt heute schon über Hopkins her und gibt ihm hämisch zu verstehen, daß er auf die Mitwirkung des republikanischen Stadtrathes und der republikanischen Legislatur nicht zu zählen braucht. Im Gegentheil werde er Schritt um Schritt bekämpft werden. Ehe die Republikaner erlauben, daß die angeblich unerträglichen Uebelstände von einem Demokraten beseitigt werden, wollen sie dieselben noch ein Jahrhundert weiter ertragen.

Daß sich der demokratische Parteiklepper in ähnlichen Verhältnissen gerade so läppisch benehmen würde, ist sehr wahrscheinlich, macht aber die Sache nicht besser. Auf diese Art kommen wir jedenfalls nicht vom Flecke.

Zu hoch in den Wolken.

Auf dem letzten Parteitage der deutschen Sozialisten sollte bekanntlich ein Streit zum Austrag gebracht werden, der zwischen den süddeutschen Genossen unter Vollmars Führung und den Anhängern Bebels und Liebknechts ausgebrochen war. Letztere setzten auch den „Beschluß“ durch, daß die sozialdemokratischen Abgeordneten in den verschiedenen Landtagen unter keinen Umständen für die Haushaltungsvorlagen der betreffenden Regierungen stimmen dürften. Damit wurde die Prinzipienerklärung erneuert, wonach den Sozialisten gegenüber alle anderen Parteien nur eine reaktionäre Masse sind. Es wurde mit anderen Worten abermals betont, daß die sozialistische Partei der bürgerlichen Gesellschaft unversöhnlich gegenübersteht und mit Rücksicht auf den „Klassenkampf“ von irgend einem Zusammengehen mit den anderen Parteien oder gar mit den Regierungen nichts wissen will. Durch diesen „Beschluß“ ist aber die Streitfrage keineswegs aus der Welt geschafft worden. Denn der Vollmar-Flügel fährt fort, den Satz zu verfechten, daß die sozialistische Partei auch die Bauern gewinnen muß, weil sie mit dem städtischen „Proletariat“ allein niemals zum Ziele gelangen kann. Um indessen auf die Landbevölkerung Eindruck zu machen, müsse man ihren fest eingewurzelten „Vorurtheilen“ einigermaßen Rechnung tragen. Statt ihnen den „Umsturz“ zu predigen, müsse man ihnen zeigen, daß die sozialistische Partei ihnen Abhilfe verschaffen, und sich zu diesem Zwecke auf den Boden der bestehenden Thatsachen stellen wolle. Nur so könne ihr Mißtrauen besiegt werden.

Ob Vollmar mit dieser Taktik sehr weit kommen wird, muß dahingestellt bleiben. Die Populisten in den Ver. Staaten sind ungefähr nach seinem Rezepte verfahren und haben ihre sozialistischen Pillen doch nicht so überzuckern können, daß die Farmer auf die Dauer über ihren bitteren Beigeschmack zu täuschen waren. Da aber die deutschen Bauern noch viel „konservativer“ sind, als die amerikanischen Farmer und vor allen Dingen noch nicht gelernt haben, ihr Heil in der „Politik“ zu suchen, so ist es mindestens zweifelhaft, ob sie sich den Sozialisten anschließen würden, wenn diese ihre „Endziele“ mehr in den Hintergrund schöben und sich an Vorschläge hielten, die schon in der Gegenwart ausführbar sind. Der deutsche Bauer ist kein Schwärmer und kein Enthusiast. Er jagt nicht gleich jedem Vogel nach, der ihm ein berückendes Lied vorpfeift. Wenn er seine eigenen Wüsche erfüllt sieht, so kümmert er sich nicht mehr um die „Ideale“, die den „Schreibern aus der Stadt“ vorschweben. Er würde wahrscheinlich auch für die „Proletarier“ keinen Finger rühren, wenn diese ihm zur Erleichterung seiner Bürden verholfen hätten.

Dessenungeachtet ist Vollmar auf der richtigen Spur. Die sozialistische Partei in Deutschland wird entschieden „praktischer“ werden müssen, wenn sie nicht ebenso schnell herunterfallen will, wie sie emporgestiegen ist. Anfänglich war es ja ganz angebracht, nur um der Propaganda willen Abgeordnete in den Reichstag zu schicken. Auf der Tribüne desselben konnten die Apostel der „neuen“ Lehre viel freier reden, als in den Versammlungen und Zeitungen. Das ewige Predigen wirkt aber schließlich ermüdend. Ein großes Kulturvolk kann nicht stillstehen und auf einen „Zukunftsstaat“ warten, der günstigsten Falles erst in Jahrhunderten kommen kann. Es will nicht von bloßen Theoretitern vertreten sein, die sich auf die Kritik alles Bestehenden beschränken, sondern es verlangt greifbare Verbesserungen. Wären die Sozialisten nicht durch die Verfolgungen der Regierung gefördert worden, so hätten sie mit ihrem jetzigen Programm niemals so viele Volksstimmen erobert. Das Mitgefühl hat ihnen Hunderttausende zugeführt, aber die Gefühlspolitik hält auf die Dauer nicht vor.

Durch ihre bisherige Agitation haben die deutschen Sozialisten nur alle Diejenigen erschreckt, die noch etwas zu verlieren haben. Deshalb darf man behaupten, daß sie die „Reaktion“ gestärkt und den Rückgang der bürgerlich-fortschrittlichen Parteien verschuldet haben. Die Furcht vor dem angedrohten Umsturz hält das deutsche Bürgerthum davon ab, thatkräftig für größere Freiheit einzutreten. Wenn Deutschland in politischer Hinsicht hinter vielen anderen Kulturvölkern zurückgeblieben ist, die es in jeder anderen Hinsicht überragt, so sind daran die Sozialisten zum großen Theile schuld. Diese Erkenntniß wird den Massen bald genug aufdämmern, und dann werden die Sozialisten ihre Seifenblasen platzen sehen.

Der californische Weintrust.

Etwa 200 der bedeutendsten Weinkelterer Californiens gründeten kürzlich die California Winemakers Corporation, nachdem ein Versuch, alle Weinbauern, Weinkelterer und Weinhändler unter einen Hut zu bringen, gescheitert war. Zweck der neuen Verbindung ist es, für die Weine der Pacific-Küste einen „auskömmlichen Preis“ zu erlangen — ein Bestreben, das Niemand ihren Gründern verübeln kann.

Die californischen Weine sanken in der jüngsten Zeit auf den niedrigsten Preis, zu dem sie je verkauft worden waren. Gewöhnlicher Rothwein wurde zu 11½ Cents die Gallone fertig zum Versandt in die Eisenbahnwaggons geliefert. Das heißt, der Händler erhielt für seinen Wein thatsächlich höchstens 5 Cents die Gallone, nachdem die unumgänglichen Abzüge von 5 Cents die Gallone für die Kosten des Fasses, 1 Cent die Gallone für Fuhrlohn u.s.w. gemacht worden waren. Das bezieht sich natürlich nur auf den billigsten Wein, aber der ganze Markt wurde doch durch solche Schleuderpreise in Mitleidenschaft gezogen. Dazu kam noch, daß der Konsument ebenso leiden mußte, wie der Weinkelterer, denn der Kleinhändler griff vielfach zu dem bekannten Mittel des Panschens, um seinen Profit zu machen.

Solchen Zuständen hofft die neue Gesellschaft nun abzuhelfen. Ihr Aktienkapital wurde auf $10,000,000 angesetzt; 100,000 Antheilscheine zu je $100 sollen ausgegeben werden, und zwar nur an Weinbauern und Weinkelterer. Diese aber sollen Trauben oder gekelterte Weine in Zahlung geben dürfen. Die Gesellschaft bestimmt die Preise je nach Qualität und besorgt den Verkauf. Wenn nun irgend welche Verkäufe gemacht worden sind, gleichviel wem der Wein ursprünglich gehörte, dann wird der Ertrag der Verkäufe monatlich, je nach Verhältniß der Betheiligung, bezw. nach Verhältniß der Mengen des an die Korporation abgegebenen Weines, unter die Aktieninhaber vertheilt. Auf diese Weise hofft die California Winemakers Corporation das ganze Weinprodukt der pazifischen Küste in die Hände zu bekommen und den Markt in californischem Wein regeln zu können.

„Lunch“ in den Schulen.

In Boston — wie auch in einer Reihe anderer Städte — hatten bisher die Hausmeister der öffentlichen Schulen das Recht, den Schulkindern Butterbrote, „Pies“, Früchte, Zuckerwerk u.s.w. zu verkaufen, und man glaubte, damit zum Besten der Schulkinder zu wirken. Man machte geltend, daß die Kinder Mittags häufig einen weiten Weg nach Hause zurückzulegen hätten, und daß auch in der kurzen Morgenpause ein kleiner Imbiß erwünscht sei. Das war ganz richtig, aber auch diese Sache hatte ihre zwei Seiten. Unlängst stellte es sich heraus, daß der Verbrauch von „Pickles“ seitens der Kinder so groß geworden war, daß die Gesundheit der Kleinen dadurch gefährdet wurde und zahlreiche Klagen von den Eltern einliefen. Eine Untersuchung ergab, daß die Hausmeister die Kinder auf alle mögliche Weise zu dem Genuß des sauren Zeugs ermuthigten, einzig und allein, weil durch dessen Verkauf der größte Gewinn zu erzielen war. Natürlich versicherten sie hoch und heilig, sie hielten die „Pickles“ nur, weil die größte Nachfrage danach sei, aber man glaubte ihnen nicht, und das Komite für Hygiene und Körperausbildung faßte einen Beschluß, der für die Zukunft den Hausmeistern jeden Verkauf von Eßwaaren an die Kinder verbietet. Zu gleicher Zeit aber traf das Komite mit den Leitern einer großen Volksküche, die ihre Speisen an die Armen zum Kostenpreise abgibt, ein Abkommen, demzufolge diese einen vorgeschriebenen kräftigen Lunch in die Schulen zu liefern haben, für den nicht mehr als zehn Cents berechnet werden darf. Natürlich ist jedem Kinde gestattet, sich sein Essen von Hause mitzunehmen, die Eltern können aber jetzt in Boston vollkommen über die Qualität der Speisen beruhigt sein, die ihren Kindern in den öffentlichen Schulen verabreicht werden.

Der Bostoner Plan würde vielleicht auch anderswo gute Dienste leisten, auch da, wo man es nicht mit habsüchtigen Hausmeistern zu thun hat. Jedenfalls kann es nur von Nutzen sein, wenn den Schulkindern Gelegenheit geboten wird, im Nothfalle — bei schlechtem Wetter u.s.w. — sich für ein Geringes eine kräftige Mahlzeit zu verschaffen. Den Zuckerwerkhändlern in der Nähe der Schulen würde eine solche Neuerung vielleicht nicht sehr angenehm sein, dafür dürften aber den Mägen der Kleinen die kräftigen Mahlzeiten weit besser bekommen, als der heillose „Candy“.

Bekämpfung der Tuberkulose in Amerika.

Unser Ackerbaudepartement beschäftigt sich zur Zeit sehr angelegentlich mit der Frage der Bekämpfung der Tuberkulose unter dem amerikanischen Hornvieh. Es gilt als ausgemacht, daß die Schwindsuchtskeime den Menschen in weitaus den meisten Fällen durch tuberkulöses Vieh mitgetheilt werden, entweder durch direkte Uebertragung oder durch Ansteckung von Hausthieren wie Hunden, Katzen und Pferden. Das Ackerbaudepartement hat es daher für seine Pflicht gehalten, der wichtigen Frage seine ungetheilte Aufmerksamkeit zuzuwenden und demnächst wird es wahrscheinlich das Ergebniß der Forschungen und Experimente, die es veranlaßt hat, in einer Broschüre der Oeffentlichkeit übergeben.

Nur die wenigsten Menschen machen sich einen Begriff davon, welche Gefahren in der Milch, die sie jeden Tag trinken, verborgen sind. In der ganzen Welt soll die Tuberkulose unter den Kühen in ganz bedenklicher Weise um sich greifen und es entzieht sich daher aller Berechnung, welches Unheil durch die Milch erkrankter Kühe angerichtet wird, zumal bei Kindern, deren zarter Organismus den verderblichen Bazillen nicht die nöthige Widerstandsfähigkeit entgegenzusetzen vermag. Die menschliche Selbstsucht spielt dabei natürlich auch wieder eine große Rolle, denn es gibt massenhaft Bauern, die jeden Morgen ihre Milch zur Stadt schicken, obwohl sie ganz genau wissen, daß ihre Kühe tuberkulös sind. Das Ackerbaudepartement betont die Nothwendigkeit einer gewissenhaften und regelmäßigen Untersuchung des Euters der Kühe. Beginnt das Euter ohne Anzeichen von Entzündung anzuschwellen und wird es straff und hart, so ist das schon Grund genug, die Milch, selbst wenn sie äußerlich unverändert erscheint, bei Seite zu stellen und unbenutzt zu lassen, bis eine fachmännische Untersuchung stattgefunden hat.

Mit Hilfe der Koch'schen Lymphe läßt sich der Zustand einer verdächtig erscheinenden Kuh sehr leicht feststellen. Folgt einer Injektion eine Erhöhung der Temperatur, so sollte das Thier unverzüglich getödtet werden. Bleibt die Temperatur dagegen dieselbe, so kann die Kuh als gesund betrachtet werden, wenigstens, soweit die Tuberkulose in Betracht kommt. Der berühmte Bakteriologe Nocard empfiehlt, daß alles Vieh, welches bei der Lymphprobe eine Erhöhung der Temperatur zeigt, sofort von dem Reste der Heerde getrennt werde. Außerdem ist er dafür, daß in einen gesunden Stall kein neues Vieh aufgenommen werde, ehe es diese Probe durchgemacht hat. Ist der Besitzer nicht im Stande, sich in den Besitz der Lymphe zu setzen, so sollte er alle Kühe schlachten, bei welchen er Husten, begleitet von starker Abmagerung, sowie Schwellung der Drüsen und Ausfluß aus den Nüstern wahrnimmt, denn solche Kühe können als sicher tuberkulös betrachtet werden. Auch in Bezug auf die Reinhaltung, Ventilirung und Desinfizirung der Ställe wird die Broschüre des Ackerbaudepartements werthvolle Winke enthalten. Die Veröffentlichung derselben ist jedenfalls ein sehr verdienstvolles Unternehmen. Die Tuberkulose rafft alljährlich in den Ver. Staaten viele Zehntausende von Menschen hinweg und die Wissenschaft glaubt festgestellt zu haben, daß der Schwindsuchtsbazillus gar keinen günstigeren Nährboden finden könne, als in dem nützlichen Hausthiere, welches uns mit Milch versorgt. („Louisville Anz.“)

Lokalbericht.

Die gestrige Brandkatastrophe.

Ein großes fünfstöckiges Gebäude fast vollständig eingeäschert.

Mehrere Personen erleiden schlimme Verletzungen.

Gesammtverlust $90,000.

Eine verderbliche Feuersbrunst hat, wie bereits in der gestrigen „Abendpost“ kurz berichtet wurde, einen großen Theil der unter dem Namen „Dupont“- und „Knox Flats“ bekannten Gebäude, an der 44. Str. und Greenwood Ave., in Schutt und Asche verwandelt. Die Flammen waren wenige Minuten nach 1 Uhr Nachmittags im Souterrain des erstgenannten Gebäudes zum Ausbruch gekommen und haten sich von dort aus, durch den heftigen Südostwind angefacht, mit rasender Schnelligkeit über die oberen Etagen verbreitet. Als die Feuerwehr auf der Brandstelle eintraf, war das ganze fünfstöckige Doppelgebäude bereits ein einziges Flammenmeer, aus dem feurige Garben haushoch zum Himmel emporschlugen. Daß an eine Rettung des brennenden Gebäudes unter diesen Umständen nicht gedacht werden konnte, mußte von vornherein als feststehende Thatsache angenommen werden. Die Anstrengungen der Löschmannschaften waren in Folge dessen darauf beschränkt, die angrenzenden Häuser vor dem drohenden Verderben zu bewahren. Unter den Bewohnern der einzelnen „Flats“ herschte bei Ausbruch des Feuers eine wilde, unbeschreibliche Panik. Alles stürzte Hals über Kopf durch die mit dichten Rauchwolken angefüllten Gänge und Zimmer ins Freie, wobei zahlreiche Personen zu Fall kamen und nicht unerheblich verletzt wurden.

Die Namen der Verunglückten sind:

Feuerwehrmann John Sparr, von Rauch überwältigt, fand Aufnahme im Lakeside-Hospital;

Feuerwehrmann Edward Dennis, durch herabfallende Glasscherben an beiden Händen verletzt;

Frau George Hill, eine Bewohnerin der Dupont-Flats, schlimme Brandwunden am ganzen Körper; nach dem Lakeside-Hospital gebracht;

Frau Dougherty, gleichfalls eine Bewohnerin der genannten Flats; komplizirter Beinbruch, fand Aufnahme im Lakeside-Hospital.

Außerdem haben mehrere andere Personen, Männer und Frauen, leichtere Verletzungen und Kontusionen davongetragen. Nicht weniger als 250 Personen befanden sich in dem Gebäude, als das Feuer entdeckt wurde. Viele von Diesen sind mit knapper Noth einem schrecklichen Tode entronnen. Nur den energischen Bemühungen der Löschmannschaften, die mit gewohnter Energie ans Werk gingen und sich trotz Rauch und Flammen einen Weg bis in die einzelnen Zimmer bahnten, ist es zu verdanken, daß der Verlust keines Menschenlebens zu beklagen ist. Mehrere Frauen und Kinder, die, vom Rauch überwältigt, halb bewußtlos zusammengebrochen waren, mußten vermitelst der Retungsleitern in Sicherheit gebracht werden. Erst gegen vier Uhr, nachdem auch das anstoßende Wohnhaus von Dr. A. W. Harlem, Nr. 4414 Greenwood Ave., den Flammen zum Opfer gefallen war, konnte jede Gefahr einer Weiterverbreitung des gierigen Elementes als beseitigt btrachtet werden. Einige Spritzen mußten jedoch bis zum Abend als Wache zurückgelassen werden, da aus dem niedergebrannten Gebäude noch immer eine glühende Lohe emporschlug.

Der Gesammtverlust wird auf $90,000 veranschlagt. Die Bewohner der beiden Gebäude haben fast ihre ganze Habe eingebüßt, da Niemand bei der allgemeinen Verwirrung auf eine Rettung seiner Werthsachen bedacht sein konnte. Der angerichtete Schaden ist um so empfindlicher, da nur wenige Familien versichert waren.

Das eingeäscherte Doppelgebäude war vor zwei Jahren von W. J. Beman und Russell Ulrich zu einem Kostenpreise von $90,000 errichtet worden. Die südliche Hälfte, welche früher unter dem Namen „Victor Flats“ bekannt war, wurde vor sechs Monaten an einen gewissen George C. Baker verkauft. Erst im Juli d. J. hatte eine Feuersbrunst in demselben Gebäude einen Schaden von $30,000 angerichtet. Ueber die Entstehungsursache des gestrigen Brandes ist eine genaue Untersuchung eingeleitet worden. Man vermuthet übrigens, daß der Brand durch eine Gasexplosion im Kesselraume veranlaßt wurde.

Zum Beamtenwechsel.

Mayor Hopkins ernannte gestern Nachmittag Hrn. John A. Moody, den bisherigen Hilfs-Baukommissär, zum stellvertretenden Oberbaukommissär. In Folge dessen übernahm Hr. Jones heute Vormittag seine neuen Amtspflichten als Komptroller der Stadt Chicago. Hr. Moody ist mit den Pflichten seines neuen Amtes vollständig vertraut.

John Mayo Palmer, der neue Korporationsanwalt, trat bereits gestern sein Amt an. Hr. W. H. Johnson, welcher schon seit längerer Zeit einer der Hilfsanwälte im städtischen Justizdepartement war, wurde zum ersten Hilfs-Korporationsanwalt befördert.

Gerichts-Referenten wiederernannt.

Die Kreisrichter versammelten sich gestern zur Ernennung von Gerichts-Referenten (Masters in Chancery). Nach kurzer Berathung wurden sämmtliche Referenten, welche bisher solche Posten bekleideten, auf zwei Jahre wiederernannt. Die Namen sind: George Baß, Walter Butler, William Fenimore Cooper, Edward A. Dicker, Charles T. Farson, Francis E. Halligan, Perry A. Hull, Jeremiah Leaming, Joseph P. Mahoney, George Mills Rogers, Thomas Taylor, Jr., Horatio L. Wait, Thomas J. Walsh, und Wm. F. Wiemers.

Kurz und Neu.

* Aus Sparsamkeitsrücksichten ist die Polizeistation in Hegewisch aufgehoben und die dort angestellten Leute, die unter dem Kommando des Lieutenant Burdick standen, entlassen worden. Der Lieutenant selbst ist bis auf Weiteres ebenfalls außer Stellung. Das Terrain von Hegewisch soll von den umliegenden Distrikten aus gedeckt werden.

* Die „Abendpost“ legt nicht nur auf den Inhalt, sondern auch auf die äußere Ausstattung des Blattes großen Werth.

* Der Prozeß gegen Dr. Pomeranc, welcher wegen angeblicher ungesetzlicher Ausübung der ärztlichen Praxis in Anklagezustand versetzt worden war, hat gestern mit der Freisprechung des Angeklagten seinen Abschluß gefunden. Der Doktor konnte den Beweis führen, daß er auf der Universität in Würzburg studirt und außerdem von der hiesigen Staats-Gesundheitsbehörde im Jahre 1877 ein Diplom erhalten hatte.

* Der italienische Fruchthändler Nic. Rosetta, wohnhaft Nr. 365 W. Chicago Ave., wollte gestern Abend seine Lampe mit Petroleum füllen, als sich plötzlich die leichtbrennbare Flüssigkeit entzündete und mit lautem Getöse explodirte. Im Nu stand die Zimmereinrichtung in hellen Flammen. Glücklicherweise war die Feuerwehr prompt zur Stelle, so daß der Brand nach wenigen Minuten gelöscht werden konnte, ohne beträchtlichen Schaden angerichtet zu haben. Rosetta hatte einige leichte Brandwunden an den Händen davongetragen.

Altbewährte Freunde.

Ein Dutzend Flaschen des ächten Johann Hoff's Malzextrakts geben eben so viel Nahrung und Kraft wie ein Faß voll Ale, ohne berauschend zu sein. Der Gebrauch empfiehlt sich besonders zur Mahlzeit bei Rekonvalescenten, schwächlichen Kindern und Frauen, und als allgemeines Getränk für schwächliche und leidende Personen.

Man achte darauf den ächten Johann Hoff'schen Extrakt zu bekommen; derselbe ist an der auf dem Flaschenhals angebrachten Etikette mit dem Namenszug von Johann Hoff kenntlich. Vor Nachahmung des ächten Artikels sei man auf der Hut.

Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten, New York.

Wm. Radtkes North Side Casino
459 N. Clark Str.,
ist, wie längst bekannt, der einzigste Platz in der Stadt wo nur die besten Künstler auftreten.
Diese Woche erst's Auftreten in Amerika des weltberühmten
Bairischen Herkules
Fritz Reebe aus Bayern.
459 N. Clark Str.,
Wm. Radtke, Eigenthümer.

Flaschen doppelter Größe
Alter Preis.
DAVIS' PAIN-KILLER
für innerlichen und äußerlichen Gebrauch.

JOHN PROSSER,
SALOON & RESTAURANT,
82 FIFTH AVE. lommfr2m
Caterer für Hochzeits-Gesellschaften, Parties u. s. w.

H·R·EAGLE

Die Mühlen wollen eine Kombination bilden, um den Preis des Mehles zu erhöhen. Es wird für Sie vortheilhaft sein, jetzt zu kaufen — denn nie seit 1861 war Mehl so billig, als es jetzt ist.

H. R. EAGLE & CO. 196 BEST MINNESOTA PATENT MINNEAPOLIS, MINN.

Mehl.

H. R. Eagle & Co.'s „Best“ Minnesota Patent-Mehl.... **$3.57**

Unser „Best“ Minnesota Patent-Mehl wird ausschließlich für uns von einer der besten Mühlen in Minnesota hergestellt. Es ist aus Nr. 1 hartem Weizen gemacht und wir übernehmen die Garantie, daß es das beste Mehl im Markte ist und stets zufriedenstellt.

H. R. Eagle & Co.'s „Best“ Minnesota Patent-Mehl in Säcken:

25 Pfund-Säcke, jeder	45 Cents
50 Pfund-Säcke, jeder	87 Cents
98 Pfund-Säcke, jeder	$1.69
Purcell's bester St. Louis Winterweizen, Brl.	$2.69
Böhmisches Roggenmehl, per Brl.	$2.99

Wir machen eine Spezialität aus dem „Auswärtigen“ Geschäft. Wir können Euch Geld sparen an jedem Artikel, den Ihr eßt, tragt oder sonst gebraucht. Schreibt uns.

Spezial-Offerten.

Prices Backpulver, 1 Pfund-Büchse	29 Cents
Quaker Oats, 2 Pfund-Packet	6 Cents
Morgans Sapolio, per Stück	4 Cents
Feiner an der Sonne getrockneter Japan Thee	25 Cents—4 Pfund für $1.00
Neue Packung Zucker-Corn	5 Cents—per Dutzend 55 Cents
Tafel-Pfirsiche, 3 Pfund-Büchse	10 Cents—per Dutzend $1.20
Feiner gebrochener Kaffee, 9 Pfund für	$1.00
Gemahlener Pfeffer, Senf und Piement, per Pfund	9 Cents
Schepps Cocoanut, 2 Pfund für	19 Cents
Glanz-Stärke, 5 Pfund für	15 Cents

Großer Räumungs-Verkauf von Haus-Ausstattungs-Waaren.
Um Platz für seine Auswahl von Spiel- und Weihnachts-Waaren zu machen.

Eine spezielle Partie von Teppich-Kehrern, werth $2 das Stück, um zu räumen	99 Cents
Soapstone Pancake Griddle, „Oval“, für zwei Löcher 7, 8 oder 9 Ofen, um zu räumen	59 Cents
Bedeckte Brat-Pfannen, um zu räumen	29 Cents
Emaillirte extra Qualität Thee-Kessel, um zu räumen	79 Cents
6 Quart blau und weiße Sauce-Pfannen, das Stück, um zu räumen	33 Cents
Importirte Gewürz-Kabinets, Hartholz-Boxes, mit Metall-Beschlag, das Stück, um zu räumen	49 Cents
Eine feine Partie von gut gemachten Salzbüchsen, das Stück, um zu räumen	5 Cents
Fancy farbige Zahnstocher-Halter, um zu räumen, das Stück	1 Cents
Cedar Messer-und-Gabel-Körbe, mit Abtheilungen, um zu räumen	9 Cents
Eine Partie fancy Arbeits-Körbchen, um zu räumen, das Stück	9 Cents
Beste Qualität Wetter-Strips, etwas Neues, bestes Fabrikat, um zu räumen, per Fuß	2 Cents
6zöll. Ofenröhren, um zu räumen	6 Cents
4 Quart emaillirte Einmach-Kessel, um zu räumen	24 Cents
1 Quart Thee- oder Kaffee-Kannen, emaillirt, um zu räumen	23 Cents
4 Quart blau und weiße Thee- oder Kaffee-Kannen, um zu räumen	53 Cents
3 und 4 Quart braune Töpfe, um zu räumen	16 Cents
1 Partie Glas-Küchenlampen, gute Brenner, gutes Glas, um zu räumen	14 Cents
10 Quart emaillirte Geschirr-Schüssel, um zu räumen	49 Cents
Feine Tischlampen, vollständig, um zu räumen	49 Cents
3 Quart Blecheimer, um zu räumen, das Stück	7 Cents
Feine Draht-Fruchtkörbe, um zu räumen, zu	9 Cents
50 Pfund Perfection Mehlbehälter (bestes Fabrikat), um zu räumen, zu	$1.29
17-zöllige galvanisirte Kohleneimer, der bestgemachte Eimer, um zu räumen	21 Cents
No. 8 schwerer Waschkessel mit kupfernem Boden, bestes Fabrikat, um zu räumen, zu	52 Cents
Salz- und Pfeffer-Büchsen, mit schwerem Metall-Beschlag, um zu räumen, zu	2 Cents
Hübsche Wassergläser, um zu räumen	2 Cents
½ Gallonen-Oelkanne, um zu räumen	10 Cents
Alle Arten Steingut und Glaswaaren, um zu räumen zu 50¢ am Dollar.	

Danksagungs-Dinner.

Neue englische Korinthen, das Pfd.	2½ Cents
California lose Muskatel Rosinen, per Pfd.	3½ Cents
¼ Kisten (5 Pfd. Netto) London Layer Tafel-Rosinen für	25 Cents
20 Pfd.-Kisten lose Muskatel Rosinen für	69 Cents
20 Pfd.-Kisten London Layer Tafel Rosinen für	90 Cents
Fancy frisches Zitronat, Apfelsinen und Zitronenschale, das Pfd.	12 Cents
27 Unzen-Flasche spanische Queen Oliven, die Flasche	19 Cents
Französischer Kirschen Brandy, die Flasche	45 Cents
Pint-Flaschen Crosse & Blackwell Pickles für	19 Cents
Crown Brand kondensirte Milch, die Büchse	4½ Cents
20 Pfd.-Eimer reiner Frucht-Jelly für	39 Cents
Dies ist gut und viel billiger als Butter.	
7 Pfd. reines New York Buchweizen-Mehl	25 Cents
1 Gallone Büchse reiner Vermont Ahorn Syrup	$1.00
1 Gallone Büchse Ahorn Flavor Syrup	30 Cents
2 Pfd.-Büchse Limabohnen	5 Cents
2 Pfd.-Büchsen Himbeeren, die Büchse	7 Cents
3 Pfd.-Büchsen californische Tafelbirnen, die Büchse	12 Cents
10 Pfd. Waschsoda für	9 Cents
¾ Pfd.-Büchsen Backpulver für	4 Cents
Frische Cocoa-Schalen, das Pfd.	2½ Cents
1500 Pfd. Muster-Thee, das Pfd.	15 Cents
Gallonen-Flaschen Mixed Pickles oder Chow Chow	35 Cents
½ Gallonen-Büchsen ausgelassener Honig	39 Cents
Altes und trockenes Popcorn, das Pfd.	5 Cents
Altmodische schwarze Walnüsse, das Pfd.	2 Cents
Gedörrte California Birnen, das Pfund	3½ Cents
Gedörrte California Eierpflaumen, das Pfd.	5 Cents
3-Pfd.-Büchsen gelber Tafel-Pfirsiche, per Büchse	10 Cents
5-Gall.-Fäßchen Gherkin Pickles für	$1.00
Ganzer schwarzer Pfeffer, das Pfd.	5 Cents
2-Pfd.-Büchsen, Pfirsich-, Aprikosen- und Himbeeren-Jams	12 Cents
Fancy Californische gedörrte und geschälte Pfirsiche, das Pfd.	12 Cents
Quart-Büchsen ausgelassener Honig	17 Cents
10 Säcke Tischsalz für	25 Cents
Neue Türkische Pflaumen, das Pfd.	5 Cents
Große neue californische Pflaumen, das Pfd.	12 Cents
Allerfeinste französische Pflaumen, das Pfd.	19 Cents
50 Stücke Laundry Seife für	$1.00
25 Stücke Babbitts beste Seife	$1.00
25-Pfd.-Kisten Austern, Soda und Butter Crackers für	85 Cents

Für die auswärtige Kundschaft—Schickt Eure Bestellungen für den Danksagungstag und für die Feiertage. Wir garantiren sorgfältige Ausführung und alle Waaren so wie beschrieben, oder Geld zurückerstattet. Schickt Money Order oder Draft mit der Bestellung. Für Kisten oder Fuhrlohn berechnen wir nichts.

H. R. Eagle & Co.,
68 und 70 Wabash Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater Carl Badel Dienstag Morgen um 10 Uhr im Alter von 51 Jahren, 7 Monaten und 11 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 23. November, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 45 Bissell Str., nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten

Caroline Badel, Gattin.
Emma, Lizzie, Clara, Töchter.
Sophie Utteg, Großmutter.
nebst Verwandten. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein lieber Mann nach 4jährigem Leiden am Dienstag, den 20. d. M., 3 Uhr Nachmittags, im Alter von 52 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Freitag um halb 12 Uhr vom Trauerhause, 498 Deeper Str., nach der St. Augustinus-Kirche und um halb 1 Uhr mit der Grand Trunk R. R. nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernde Wittwe

Maria Meurer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte August Baker im Alter von 44 Jahren und 26 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, Morgens um 10 Uhr, vom Trauerhause, 369 Blue Island Ave., nach Waldheim. Die trauernde Wittwe

Maria Baker, geb. Murray, und Kinder.

Todes-Anzeige.

Anchor, Illinois.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß uns unser Sohn Heinrich im Alter von 16 Jahren plötzlich am 19. d. M. durch den Tod entrissen wurde. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern und Geschwister. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22. November statt.

Peter Kähler und Frau.

Erste deutsche Hebammenschule im Westen.
Das einzige vom Staate Illinois inkorporirte
Chicago College of Midwifery
eröffnet sein 25. Semester am 15. Januar 1895. Nur reguläre vom Staate Illinois autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Näheres bei
Dr. SCHEUERMANN,
smibw Ecke North Av. und Burling.

Burlington Route
BESTE LINIE NACH **CALIFORNIA**
Vier Züge Täglich

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Deutsches Consular- und Rechtsbureau
(staatlich inkorporirt.)
Spezialität: Vollmachten gesetzlich ausgefertigt, Erbschaften regulirt, Noten-Ausstände eingezogen. Für Unbemittelte gratis.

Notariats-Amt
— zur Anfertigung von —
Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt:
K. W. KEMPF, Konsulent,
155 WASHINGTON STR.
Sonntag Vormittag geöffnet. 1milj
Office: KEMPF & LOWITZ.

Zu vermiethen
—im—
Abendpost - Gebäude,
203 Fifth Ave.,
zwischen Adams und Monroe Str.,
Zwei ungetheilte Stockwerke,
70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost.

Kohlen! Kohlen!

Indiana Lump	$3.00
Indiana Egg	$2.90
Indiana Chestnut	$2.75

Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 205 und 206,
Schiller Building, 103 E. Randolph Str.
Alle Aufträge werden C. O. D. ausgeführt.

LINCOLN PARK FLORA,
Julius Martini, Inhaber.
Früher: Albert Fuchs.
459 Ost Division Str., nahe Clark.
Größte Auswahl in Schnittblumen, sowie tropischen und blühenden Pflanzen.
Speziell: Geschmackvoll ausgeführte Arrangements für Beerdigungen, Hochzeiten &c. 6milj
Billige Preise. Reelle Bedienung.

Deutsches
Herren-Bekleidungs-Geschäft,
4807 S. Halsted Str.
Importeur von deutschen, französischen u. englischen Stoffen.—Garantie für korrekten Schnitt. Passen und erste Klasse Arbeit bei den niedrigsten Preisen. Für korpulente Herren eine Spezialität. Graduirt in Dresden und Wien.
bdsalifrmodmt J. E. IKERT.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra.—A Prodigal Father.
Chicago Opera House.—The Interloper.
Columbia.—Dr. Syntax.
Empire.—Vaudeville.
Grand Opera House.—A Trip to Chinatown.
Havlin's.—Lost in New York.
Haymarket.—James J. Corbett.
Hooley's.—Daly Gesellschaft.
Lincoln Park Theater.—The Derby Winner.
McVicker's.—Julia Marlowe.
Schiller.—Robert Mantell.

(Für die „Abendpost".)

Am Telephon.

Wer will es dem jungen, schwärmerisch veranlagten Manne verdenken, der, den Trichter des Telephons dicht an sein Ohr gepreßt, mit Vergnügen und länger, als es nöthig ist, der „süßen" Stimme lauscht, die vom anderen Ende des Drahtes ausgehend durch den elektrischen Funken übermittelt wird? Seiner Meinung nach kann „Central", besser bekannt unter dem Namen "Hallo Girl", nur ein liebes, zartes Geschöpf von der Gattung sein, die das Ideal seiner Träume bildet, der erste Platz in seinem Herzen einzunehmen. Gesehen hat er „Central" noch niemals, denn sie während der Dienststunden zu besuchen, dazu hat er keine Zeit und sie nach ihrer Adresse zu fragen, fehlt es ihm an Kourage. So begnügt er sich denn damit, sie so oft als möglich am Telephon zu beschäftigen, um wenigstens ihre süße Stimme zu hören und um seiner Phantasie freien Spielraum über die muthmaßlichen Reize des "Hallo Girl" zu lassen.

Andere Leute sind natürlich auch anderer Meinung und haben an „Central" verschiedenes auszusetzen, ja, manche sehen in ihr nichts als ein boshaftes, eigensinniges, nachlässiges Ding, das ein Vergnügen darin findet, die Kunden der Telephongesellschaft zu schikaniren und zu quälen, wenn immer es angeht. Freilich, solche Leute verstehen es eben nicht, mit dem Telephon, wollte sagen, mit „Central" umzugehen. Für sie hat der Apparat mit dem dazu gehörigen weiblichen Geschöpf keinen anderen Zweck, als den, Geschäfte zu vermitteln, materielle Angelegenheiten zu erledigen, ohne alle Rücksicht darauf, wie „Central" gerade disponirt ist.

Gesetzt den Fall, sie ist in ein interessantes Kapitel der neuesten Ausgabe der „Seaside Library" vertieft. In der Heldin der Geschichte, einem armen, schönen Waisenmädchen, in welches sich schließlich ein Prinz, und zwar ein unendlich reicher, verliebt, sieht „Central" sich selbst und während sie sich all die Konsequenzen einer solchen Liebschaft in Gedanken ausmalt, zerstört irgend ein Vandale ihre schönen Träume, indem er die Verbindung mit einem Geschäftshause verlangt. Oder gerade in dem Moment, da der schöne Königssohn liebeflehend vor ihr kniet und sie im Begriff steht, ihn an das klopfende Herz zu drücken, fällt es einer Kosthauswirthin ein, per Telephon mit ihrem Fleischlieferanten in Verbindung zu treten! Kann es da Jemand der so grausam aus ihren Illusionen aufgeschreckten jungen Dame übel nehmen, wenn sie ohne Weiteres zurückruft, daß der Fleischlieferant "busy" ist?

* * *

Dieses "busy" in der Telephonsprache ist überhaupt ein Wort, das eigens dazu erfunden zu sein scheint, die Kunden zu ärgern. Es bedeutet, daß das Telephon, dessen Nummer aufgerufen, gerade anderweitig gebraucht wird, also mit der Nummer, an welcher der Kunde wartet, nicht verbunden werden kann. Mag die zu übermittelnde Botschaft noch so dringend sein, mag es sich um Tod oder Leben, oder um Hunderttausende von Dollars handeln, — "busy" heißt warten, und dagegen gibt es keine Appellation. "Busy" bekommt meistens der Neuling am Telephon zu hören, oder auch wer sich „Centrals" Zorn auf irgend eine Weise zugezogen hat. Das "Hallo Girl" kennt seine Kunden an der Stimme und vergißt eine protzige oder gar beleidigende Bemerkung nie.

Aber "busy" ist nicht das einzige Mittel, welches unserer „Telephondame" zu Gebote steht, um sich für eine wirkliche oder vermeintliche Beleidigung zu rächen oder ihrer ärgerlichen Stimmung Ausdruck zu geben. Der sogenannte „Guten Morgen-Ruf" ist ein anderes. Wenn die obenerwähnte Kosthauswirthin morgens, während sie im süßesten Schlummer liegt, durch das schwirrende Gebimmel des Telephons aus dem Bette gerufen wird und wenn sie dann, nachdem sie barfuß und im Nachtkleid eine kleine Ewigkeit an dem Apparat gestanden, erfährt, daß es sich nur darum handelt, den Apparat auf seine Brauchbarkeit zu prüfen, wenn das „Guten Morgen" des "Hallo Girl" so recht süß und unschuldig klingt, — so kann sie sicher sein, daß dies die Strafe dafür ist, daß sie gestern zu ungelegener Zeit mit ihrem Fleischlieferanten „verbunden" sein wollte. Die Fälle, in denen der „Guten Morgen-Ruf" zur Anwendung kommt, sollen außerordentlich häufig sein.

* * *

Sehr beliebt ist auch das sogenannte „Abschneiden", das immer dann zur Anwendung gelangt, wenn „Central" schlechter Laune ist. Diese Manipulation geht in folgender Weise vor sich: Ein Kunde ruft eine Nummer auf und erhält die gewünschte Verbindung. Kaum hat er jedoch die Konversation begonnen, da tritt auf der anderen Seite plötzlich Stille ein und auf seine Fragen erhält er keine Antwort mehr. Er ist einfach „abgeschnitten", d. h. die Verbindung zwischen ihm und dem anderen ist unterbrochen worden. Natürlich dreht er die kleine Kurbel ganz wüthend, bis endlich „Central" ganz unschuldig frägt, ob er fertig ist. Manchmal antwortet er mit einer Verwünschung, was zur Folge hat, daß er für die nächsten zehn Minuten überhaupt nichts mehr hört, als das durcheinanderschwirrende Gemurmel, welches durch Dutzende von Stimmen an den verschiedenen Drähten verursacht wird. Meistens aber frägt er in entrüstetem Tone, warum er „abgeschnitten" worden, worauf er prompt die Antwort erhält, daß dies keineswegs der Fall sei. Nach längerem Parlamentiren und Experimentiren wird die Verbindung wieder hergestellt und die Unterhaltung kann zu Ende geführt werden.

„Central" besitzt auch ein Mittel, um einen oder den anderen Kunden läuten zu lassen, so lange er will, ohne daß sie genöthigt ist, das angefangene Kapitel ihres Romanes zu Ende zu lesen. Sie kann die Glocke des Apparates außer Thätigkeit setzen, so daß, wenn auch der Mann am anderen Ende dreht, daß ihm der Arm lahm wird, sie keinen Ton davon hört. Wenn es ihr dann beliebt, tritt sie an den Trichter und frägt, ob der Kunde die gewünschte Nummer hat. Dann entspinnt sich manchmal die folgende Unterhaltung: Er: „Was ist los, „Central", warum passen Sie nicht auf und antworten, wie es sich gehört?" Sie: (mit dem Ausdruck des Gekränktseins in der Stimme): „Ich habe geantwortet und Sie nicht." Er: „Ich stehe hier seit zehn Minuten und habe keinen Laut gehört." Sie: „Was wünschen Sie eigentlich?" Das unglückliche Menschenkind am anderen Ende nennt jetzt die Nummer. „Sehr wohl", sagt „Central" und damit hat es sein Bewenden. Der Kunde drückt das Schallrohr mehrere Minuten hindurch krampfhaft an sein Ohr, hört aber nichts, bis „Central" ihn frägt, ob er fertig ist. Meistens läuft der Kunde jetzt wüthend davon, doch wenn er dies auch nicht thut, gelingt es ihm nur selten, seine Wünsche befriedigt zu sehen.

Solche kleine Kniffe stehen dem "Hallo Girl" unzählige zu Gebote, von denen die im Vorstehenden angeführten genügen. Aus dem Gesagten, und aus der Thatsache, daß es Hunderte von Instrumenten gibt, die schon längst in die Rumpelkammer gehören, läßt sich ermessen, daß das Telephon auch zu den Errungenschaften der Zivilisation gehört, die, obgleich sie gewissermaßen unentbehrlich geworden, doch nur zur Plage und Qual der menschli-

K.

Franzosen und Hovas.

Das französische Ultimatum an die madagassische Regierung hat den erwarteten Erfolg nicht gehabt. Nach in Paris eingetroffenen Meldungen hat Le Myre de Vilers Tananarivo verlassen, ohne eine Antwort von der Regierung der Hovas zu erhalten. Damit ist der Krieg erklärt, und die Hovas nehmen den Fehdehandschuh auf, der ihnen von Frankreich hingeworfen wurde.

Die Republik ist zur Wahrung ihres Oberhoheitsrechtes, das sich aus dem Vertrage von Tamatave ergibt, entschlossen; es sind Kriegsschiffe und Truppen unterwegs, diesem Geltung zu verschaffen. Der Marsch von der Küste in's Innere ist schwierig und 1885 unterließen ihn die Franzosen, trotzdem sie schon Millionen für den Feldzug ausgegeben hatten. Diesmal werden sie ihn wagen müssen, denn ohne Besetzung von Antananarivo gibt es keinen Friedensschluß mit dem Reich von Imerina, keine Unterwerfung des Hovasreiches unter Frankreich. Es ist heute schwer, die Aussichten des künftigen Feldzuges zu erörtern. Die Hovas besitzen ein Heer von 30,000 Mann, sie sind gut einexerzirt und auch mit Hinterladern versehen. Kommandanten sind Engländer, Amerikaner und Italiener. Auf ihrer Seite steht die Unwegsamkeit des Landes, der Mangel an Straßen, an Verpflegung. Die Franzosen hoffen diese Schwierigkeiten zu überwinden und mindestens die Hauptstadt erreichen zu können. Die Häfen sind bereits von Frankreich blokirt, aber es gibt eine Menge kleiner Küstenpunkte, in denen noch nie ein französisches Kriegsschiff ankerte, die aber jeder Dhau, jedem Segler gesicherten Zufluchtsort bietet. Auf diesem Wege empfingen die Hovas bisher ihre Waffen und Munitionsvorräthe, und sie werden sie auch von dort ferner empfangen.

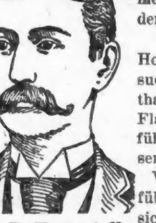
Die Eroberung einer Insel von der anderthalbmaligen Größe Deutschlands ist ein höchst schwieriges Unternehmen, besonders wenn man weiß, daß mindestens England den Widerstand der madagassischen Regierung ermuthigt. Ob die Königin Ravanavalo Manjaka III. bei erfolgreichem Widerstande nicht auch den Schutz anderer Mächte findet, dürfte sich erst zeigen. Zwei Jahrhunderte ringt Frankreich um Madagaskar, die größte Insel des indischen Ozeans; weder in Güte noch mit Gewalt hat es seine Herrschaft aufzwingen können. Ob es diesmal gelingt, ist mehr als zweifelhaft.

Die Hohenlohe.

Das Fürstengeschlecht der Hohenlohe, dem der neu ernannte Reichskanzler angehört, trägt seinen Namen von dem bei Uffenheim im bairischen Mittelfranken gelegenen Schlosse Holloch (Hohloch). Hohenlohe bedeutet soviel als Hohenwald, denn loh, loch, niederdeutsch loo ist Wald. Vergleiche die Ortsnamen Haigerloch (d. i. Häherwald) in Schwaben, Waterloo (d. i. Wasserwald) in Belgien, den Familiennamen v. Loë und das stammverwandte lateinische Wort lucus (Hain). Ist auch, wie die „N. A. Z." schreibt, die uralte Ueberlieferung, wonach die Hohenlohe den Herzog Eberhard von Franken († 938), den Bruder Kaiser Konrads I., als ihren Ahnherrn betrachten, nicht urkundlich erweisbar, so steht doch geschichtlich fest, daß ihr Geschlecht in ältester Zeit schon dem hohen Adel der Dynastenfamilien angehörte und sehr früh bedeutende Besitzungen mit Kocher-, Jagst-, Tauber- und Gollachgau hatte. Ihre ununterbrochene Stammreihe beginnt mit Heinrich I. von Weickersheim (gest. 1182). Den Hohenstaufen waren die Hohenlohe treu ergeben; Gottfried von Hohenlohe war der Vertraute Kaiser Heinrich VI. Auch zu den Hohenzollern, die durch Erwerbung der Burggrafschaft Nürnberg um 1191 ihre Nachbarn geworden waren, traten die Hohenlohe in nahe Beziehungen. Der Kodex Erzbischof Balduins von Trier vom Jahre 1314 enthält ein Bild, das den zwei Jahre zuvor geschehenen Angriff Kaiser Heinrich VII. auf einem festen Thurm bei der durch Scheffel bekannten „trefflichen Bruck" Ponte molle bei Rom darstellt. Da sieht man unter den Stürmenden neben einander kämpfend einen Ritter mit schwarz-weiß quadrirtem Schild und einen Anderen, dessen Schild in Weiß zwei übereinanderschreitende schwarze Leoparden zeigt; die guten Kameraden sind Burggraf Friedrich II. von Zollern-Nürnberg und Graf Gottfried II. von Hohenlohe. Seitdem sind die Hohenzollern Kurfürsten von Brandenburg, Könige von Preußen und deutsche Kaiser geworden, während ihre Nachbarn von 1312 die Bedeutung ihres Hauses durch Theilungen schwächten und schließlich ihre fürstliche Selbstständigkeit unverschuldet verloren. Aber immer wieder, wie vor bald 600 Jahren, treffen wir die Hohenlohe bei den Hohenzollern, sei es im Kriegsdienst, sei es als Berather und Gehilfen in Staatsgeschäften. Der erste Hohenlohe fiel im Dienste Kurfürst Friedrichs I. in der Schlacht am Cremmer Damm. Der unglückliche Feldherr von Jena war der in Slawenitz begrabene Hohenlohe-Oehringen. Gegenwärtig sind die Hohenlohe eines der blühendsten Geschlechter des deutschen hohen Adels; sie zählen nicht weniger als 56 männliche Sprossen. Davon gehören der evangelischen Linie Neuenstein, zerfallend in die Aeste Langenburg und Ingelfingen-Oehringen (Ujest) 21 an, der katholischen Linie Waldenburg 35, wovon 2 dem Hause Bartenstein, 33 dem Hause Waldenburg-Schillingsfürst (mit Ratibor). Das Hohenlohe'sche Wappen bietet eine heraldische Merkwürdigkeit, insofern seine Leoparden (schreitende Löwen) nicht den Schwanz über den Rücken werfen, wie sonst allgemein üblich, sondern ihn hängen lassen, überhaupt besondere Eigenthümlichkeiten der Zeichnung aufweisen, so daß sie von den Heraldikern bald als Katzen, bald als „natürliche Löwen" (im Gegensatz zu den eigentlichen heraldischen) ausgegeben werden.

Zehn Wochen lang hilflos.

"Ich wurde von akutem Rheumatismus befallen und musste zehn Wochen zu Bett liegen. Mein rechter Arm schrumpfte zu Haut und Knochen zusammen und ich verlor beinahe den Gebrauch desselben. Ein Freund rieth mir, Hood's Sarsaparilla zu versuchen, welches ich auch that, und als die erste Flasche aufgebraucht war, fühlte ich mich etwas besser. Ich konnte eine grosse Veränderung sehen und fühlen. Das Fleisch stellte sich auf meinen Arm wieder ein und das Schmerzgefühl schwand aus Körper und Gliedern. Seitdem gebrauchen wir jedes Frühjahr und jeden Herbst in unserer Familie drei bis sechs Flaschen. Ich finde, dass Hood's Sarsaparilla zu gebrauchen



Mr. R. Forrestall

Hood's Sarsaparilla Heilt

billiger ist als Doktorrechnungen zu zahlen. Ich bin dankbar, dass ich eine Medizin gefunden habe, die einem mit Rheumatismus Behafteten helfen kann. Es erhält mich in guter Gesundheit."
RICHARD FORRESTALL, Oelwein, Iowa.

HOOD'S PILLEN heilen alle Leberleiden, Gallenleiden, Gelbsucht, Unverdaulichkeit, Migräne. 5

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zuverlässige junge, sowie im mittleren Alter stehende Deutsche in jedem County, um als Korrespondenten und Spezial-Detektives für das größte und in seiner Art vollständigste Geheimpolizei-Bureau des Landes zu arbeiten. Frühere Erfahrung nicht nothwendig. Knaben und unverläßliche Personen sind ersucht, nicht zu antworten. Referenzen verlangt und gegeben. Seit Jahren etablirt. Schickt Briefmarke für volle Auskunft sowie die beste Kriminalzeitung, welche Tausende von Dollars offerirt für vermißte oder gesuchte Personen. National Detective Bureau, Indianapolis, Ind. 28jp6m

Verlangt: Verlorne (geborne) Bremer, welche sich dem neugegründeten „Bremer Club" anschließen wollen. Nächste Versammlung Freitag, den 23. November, Abends 8 Uhr, bei Albert Druecker, 10—12 W. Randolph Str. (Hansa House.)

Verlangt: Guter Schneider an feinen Shopröcken. 548 N. Robey Str., nahe Division.

Verlangt: Ein lediger tüchtiger Schneider mit etwas Geld als Partner für einen Bushelshop anzufangen. Adresse R 137 Abendpost.

Verlangt: Tüchtige Agenten für das Prachtwerk „Unsere Weltausstellung" (1000 Illustrationen, 600 Seiten Text); ein prachtvolles Weihnachtsgeschenk. Zu haben bei Ludwig Schindler, bei Fred. Klein Co., Randolph und Market Str. 21no1w

Verlangt: Lediger Mann, Oysterwagen zu treiben. Muß guter Peddler sein. Referenzen erforderlich. 403 Blue Island Ave.

Verlangt: Tüchtige Agenten für chemische Reinigungsanstalt und Färberei. Adresse: R. O. 59, Abendpost.

Verlangt: Zuschneider und Schneider zum Erlernen. The Selfvarying System. Besser als irgend ein Anderes im Gebrauch. Holmes Cutting School, 167 Lübeck Str., Chicago. 15nov,1w

Verlangt: Ein Knabe um in Buchbinderei zu arbeiten; ebenfalls ein Mädchen. Chas. Schuetz, 350 Dearborn Str.

Verlangt: Knaben, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und, wenn tüchtig, Stellen garantirt mit Gehalt von $50, 60, 70, 80, 90 bis 100 per Monat. Telegraph Office, 175 Fifth Ave. 21no1w

Verlangt: 2 intelligente junge Leute, welche englisch sprechen. 387 W. Chicago Ave., 2 Treppen hoch. Vorzusprechen zwischen 4 und 5 Uhr.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brod. 3138 Wallace Str.

Verlangt: 500 Medizin-Peddlers. L. Seebach, Peru, Ill. —2dj

Verlangt: Ein Blackschmiedhelfer. 4404 Dearborn Str., hinten.

Verlangt: Ein junger Mann im Kohlengeschäft. 450 S. Halsted Str.

Verlangt: 2 gute Rockschneider. 1054 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei. 353 W. 12. Str.

Verlangt: Ein guter starker Junge. 1561 Milwaukee Ave.

Verlangt: Lediger deutscher Schuhmacher. 5301 S. Halsted Str. dmi

Verlangt: Bücher-Agenten; Gehalt und Kommission. 197 E. Madison Str., Room 2. —fr

Verlangt: Leute zum Austragen; Lohn und Provision. 292 Milwaukee Ave. 6no,mdmi,1m

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Werke, Zeitschriften und Kalender. B. M. Mai, Buchhandlung, 140 Wells Str. 15ok3mt

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erster Klasse Maschinenmädchen an Shopröcken. Hoher Lohn. 754 N. Lincoln Str.

Verlangt: Mädchen für Maschinen- und Handarbeit an Shopröcken. 88 Cleaver Str. dofa

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

STATE und WASHINGTON STR.

Shawls—

Ein guter Biber-Shawl ist ein so guter Schutz beim Sturm, ein so warmes Kleidungsstück, eine so hübsche äußere Hülle, als man nur wünschen kann. Wenn Sie nun extra **gute** Shawls zu so niedrigen Preisen als die unsrigen kaufen können, so handeln Sie weise, wenn Sie kaufen. Nachstehendes **zeigt**, wie wir die Preise herabgesetzt haben.

Echtschwarze Sammet Biber Shawls, waren $12.00,
Donnerstag $6.00

Feine umwendbare Biber-Shawls, in grau, braun, lohfarbig und schwarz,
waren $5.00, herabgesetzt auf........... $2.50
waren $6.00, herabgesetzt auf........... $4.00
waren $9.00, herabgesetzt auf........... $6.00
waren $11.00, herabgesetzt auf.......... $8.00

Die Kenner von Shawls sollten morgen frühzeitig kommen und ihren Bedarf befriedigen.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen im Bäckerstore und etwas Hausarbeit. 1037 W. Lake Str.

Verlangt: 5 Handmädchen für Shopröcke. 375 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien, wenn tüchtig Stellen garantirt mit Gehalt von $50, 60, 70, 80, 90 bis 100 Monat. Telegraph Superintendent, 175 Fifth Ave. 21no1w

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit in einer kleinen Familie. Nachzufragen 507 Warren Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Adressire 1078 W. Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Adressire 338 W. 12. Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit. 399 E. Division Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit und Kinder. 2007 N. Ashland Ave.

Verlangt: Deutsches fleißiges Mädchen für zweite Arbeit. Nachzufragen nach 6 Uhr. 652 La Salle Ave.

Verlangt: 1000 Dienstmädchen. 587 Larrabee Str. 19no2w

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. 20 Brown Str. —mt

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Privatfamilie. 432 La Salle Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 709 Davis Str., nahe Potomac.

Verlangt: Arbeitsame bedürftige kinderlose Person vernünftigen Alters als Haushälterin. Woltersdorff, 227 Rush Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 500 Winchester Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Muß waschen und bügeln können. 5947 Wabash Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1856 Belmont Ave., Lake View.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 270 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine erster Klasse Restaurationsköchin. Zu erfragen 159 Winchester Ave., zwischen 6 und 8 Abends.

Verlangt: Eine Geschirrwascherin, muß im Geschäft schlafen. Schroeder, 113 Clinton Str., Ecke Monroe.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn. 517 S. Leavitt Str., Flat E.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein Kochen. Gutes Heim. 1123 W. Monroe Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen, das gut waschen und bügeln kann. Muß bei ihren Angehörigen schlafen. Guter Lohn und guter Platz. 1049 N. Clark Str., 2. Stock.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 2523 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 31 Brown Str.

Verlangt: 25 Mädchen für allgemeine Hausarbeit in besten Privatfamilien der Nordseite bei hohem Lohn. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß waschen und bügeln können. 15 Crilly Place. mdo

Verlangt: Köchinnen, Haushälterin für hier und Country; Mädchen für Haus-, leichte Arbeit und Diningroom finden stets Plätze. 43 N. Clark Str., Frauenheim.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. R. Reutlinger, 2302 Dearborn Str., Ecke 23. Str.

Verlangt: Eine Haushälterin, süddeutsche Dame. 430 N. Ashland Ave. Christ Copeth.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 424 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit bei jungem Ehepaar. Dampfgeheiztes Flat. 178 E. 37. Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Stelle für die rechte Person. 64 Beethoven Place, nahe Division und Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Vorzusprechen 340 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. Frau Peters, 422 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das in häuslicher Arbeit bewandert ist, findet gute Stelle. 52 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 407 Orchard Str.

Verlangt: Kleines Mädchen für Kinder. 190 Clybourn Ave.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle. 54 Dayton Str.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. 729 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $4. 260 E. Division Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 604 Washburne Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1424 Montana Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 327 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Privatfamilie. 432 La Salle Ave.

Verlangt: Ein wohlerzogenes Mädchen, um die Aufsicht von Kindern zu übernehmen; muß gute Empfehlung haben. 1932 Barry Ave. mido

Verlangt: Gutes einfaches Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 584 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 282 N. May Str., oben.

Verlangt: Waiter-Mädchen. Alt-Wien Konzert-Halle, 62 Wells Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit und ein Mädchen für allgemeine Arbeit; müssen gute Empfehlung haben. Nachzufragen 1932 Barry Ave., Lake View. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; muß etwas vom Kochen verstehen. Saloon, 72 Seward Str., nahe Canalport Ave. und 18. Str. —do

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 1127 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 2232 Archer Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. — 227 W. North Ave. —do

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 448 W. Chicago Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1231 Wolfram Str. dmi

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, sowie Mädchen für alle Hausarbeiten. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Mayer, 137 W. Randolph Str. 20no,1w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str., Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel. 455 North. 1no1mt

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 22ok1mt

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13n1j

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn.— Frau Gerson, 215 22. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Operator und Steam Presser an Röcken und 2 Maschinenmädchen an Röcken. 906 Van Buren Str., Ecke Robey.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stelle als erste oder zweite Hand an Brod. Adresse: R 149, Abendpost. —do

Gesucht: Ein Costum-Schneider für neue und alte Arbeit sucht Stellung; geht auch in Privathäuser. J. Schmidt, 805 S. Ashland Ave. dmi

Gesucht: Guter lediger Wurstmacher sucht Stellung. Kann auch Boiler tenden und Pferde besorgen. J. Jantschik, 511 Morgan Str.

Gesucht: Möbelzeichner, gelernter Tischler, sucht Beschäftigung; Spezialität: Bar, Store- und Office-Fixtures. Offerten R 150 Abendpost. mdofr

Gesucht: Eingewanderter deutscher Bäcker sucht ständige Beschäftigung. 548 S. Western Ave. -mido

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stellung im Butcher-Geschäft. Adresse: R 146, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Beschäftigung, Bartender, Kellner oder Porter. Adresse R 142 Abendpost.

Gesucht: 5 Dollars Demjenigen, welcher einem jungen verheiratheten Manne umgehend eine dauernde Beschäftigung verschaffen kann. Offerten 146 Wells Str.

Gesucht: Ein achtbares deutsches Mädchen wünscht Platz als Haushälterin bei anständigem Herrn oder älteren Leuten. Persönlich oder Briefe erbeten an Miß Ryssel, 140 Wabansia Ave., nahe Ashland Ave.

Gesucht: Junge erfahrene Frau sucht Stelle für Hausarbeit und Nähen. 684 Sedgwick Str., zweiter Flur.

Gesucht: Junger Mann, Bartender, sucht Stellung. Empfehlungen. Umland, 337 E. Ohio Str.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Businesslunch-Köchin sucht Stelle. 166 N. Union Str., oben. dmi

Gesucht: Wiener Lunchköchin sucht Stellung. Adr.: E 144, Abendpost. dmi

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle bei Wittwer oder sonst um selbständig Haus zu führen. 119 N. Union Str., im Basement. —do

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 571 W. 14. Str., hinten. dmi

Gesucht: Mädchen sucht Arbeit. 587 Larrabee Str. —do

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. 148 Cleveland Ave., Hinterhaus, unten. mido

Gesucht: Eine Wittwe sucht einen Platz als Haushälterin. Adresse R 143 Abendpost.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin oder Krankenpflegerin, auch Wöchnerinnen aufzuwarten. Schneider 1151 Fillmore Str.

Gesucht: Ein älteres alleinstehendes deutsches Mädchen, erfahren in allen vorkommenden Arbeiten sowie im Kleidermachen und Weißnähen, sucht Stelle in kleiner Familie, auch als 2. Mädchen oder zur Führung eines kleinen Haushalts. 1481 Milwaukee Ave.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für Küche und Hausarbeit. 916 Dunning Str. mido

Gesucht: Stelle von Wittwe, 45 Jahre alt, für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 334 E. North Ave., 1. Flat.

Gesucht: Alleinstehende Person sucht Stelle als Haushälterin. Nachzufragen Donnerstag. 143 Samuel Str., Hinterhaus.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle in Restauration zum Geschirrwaschen. 4319 Tracy Ave.

Gesucht: Gutes Nähmädchen sucht Arbeit bei einer Kleidermacherin. 22 Grove Court.

Gesucht: Kleidermacherin sucht Arbeit in und außer dem Hause. 68 Florimond Str., Ecke Wells Str. midofr

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 85 Mohawk Str., Hinterhaus.

Gesucht: Wäsche ins Haus. 392 W. Taylor Str. mido

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Parlor-Ofen, billig. 519 Sedgwick Str.

Parlor Suits, Couches, Rockers, Easy Chairs, jede Qualität, in der Fabrik zum halben Retail-Preise. Passend für Feiertags-Geschenke. 572 Clybourn Ave. mdofa

Zu verkaufen: Billig, elegante Parlor-Einrichtung, 2 Schlafzimmer-Einrichtungen, Teppich, Range, Lounge, Stühle, Tische und Bücherschrank, beinahe neu. 701 Wells Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Bettstelle und Matratze, neu. 374 Larrabee Str., 3. Flur.

Zu verkaufen: Sehr billig, ein hübscher, fast neuer Haushalt. 43 Menominee Str. —fa

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Spottbillig zu verkaufen: Chemisch gereinigte und gefärbte Herrenanzüge, Ueberröcke und Damenkleider, alles Waaren, die nicht abgeholt wurden. Die Sachen sind so gut wie neu. Ausverkauf jede Woche. Das ganze Jahr täglich Verkauf. Chemische Reinigung sowie Färber von Damen- und Herrenkleidern schön und billig ausgeführt. Geschäftsstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags von 9—12 Uhr Mittags. Steam Dye House, Nr. 39 E. Congreß Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co. 18okbw

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Einrichtung, einzeln oder zusammen. 991 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, vollständige Grocery-Einrichtung, als Bins, Shelvings, Counters, Showcases, Kaffeemühle, Eisbox, Ofen, Oiltank, u.s.w. Verkaufe auch einzeln. 318 Sheffield Ave., 1. Flat.

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Soeben erhalten: Eine große Partie der so beliebten Harzer Sänger in vollem Gesange und offerire dieselben zu $1.65 das Stück, außerdem Andreasberger Roller, auch sehr billig; ferner Stieglitze Spottvögel, Papageien, Käfige, Samen. 104 Blue Island Ave. 17no,sammlmt

Muß verkaufen: Spottbillig, einige gute Topwagen und Pferde, passend für Grocer, Butcher, Bäcker u.s.w. 154 Webster Ave., Ecke Racine Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes starkes Arbeitspferd, billig. 1561 Milwaukee Ave.

$25 kaufen ein gutes Pferd, billig für $50. 318 Sheffield Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde zu irgend einem Preis. 932 Milwaukee Ave.

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Brauner Irischer Hühnerhund. Zurückzubringen nach Charles E. Scholz, 1302 N. Paulina Str.

Verloren: Dänische Dogge, 7 Monate alt, schwarz, weißer Fleck auf Brust und an jedem Fuß, Ohren geschnitten. Name: Cäsar. Abzugeben gegen Belohnung Brauerei, 686 Sedgwick Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neues Upright und Parlor Grand Piano, sofort billig. 795 Milwaukee Ave., 2. Flat. midofr

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Grocers und Butchers, aufgepaßt! Das eleganteste Grocery- und Butcher-Geschäft der Südseite, mit großem hochfeinem Waarenvorrath, hocheleganter Grocery- und Butcher-Einrichtung, ausgezeichnetem Pferd und Wagen, muß Donnerstag Morgen zu irgend einem Spottpreis verkauft werden. Dieser Store liegt unstreitig in Chicagos feinster und reichster Gegend. Andere dringende Geschäfte die Verkaufsursache. Verkaufe auch einzeln. 74 E. 26. Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-Route mit gutem Pferd und Topwagen. $150. 245 Larrabee Str. midofa

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, Candy-Store, billige Miethe. Alter Platz. 844 N. Halsted Str. mfa

Zu verkaufen: Eine gutgehende Kohlen-Yard, 2 Pferde, 2 Wagen, Holz, Kohlen und Zubehör. 255 N. Market Str. 21no1w

Zu verkaufen: Billig, ein guter Meatmarket. 6521 S. Carpenter Str.

Muß verkaufen: Spottbillig, eine vollständige Grocerystore-, eine Delikatessenstore- und eine Candystore-Einrichtung, einzeln oder zusammen. 154 Webster Ave.

Muß unbedingt verkaufen, Donnerstag, 22. November, bester Grocerystore der Nordseite; altes, stets gutzahlendes Geschäft; keine Konkurrenz; alles erster Klasse und vollständig; feine Nachbarschaft; billige Miethe; zu Eurem eigenen Angebot; kann auch fortgenommen werden. 1713 N. Clark Str., nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen: Ein Zigarren- und Candystore mit 9 möblirten Zimmern, gute Lage, billige Miethe. 68 Sherman Str.

Zu verkaufen: Sehr billig, Hut-Store mit Waaren, Einrichtung und Handwerkszeug. 181½ Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessenstore. Billige Miethe; muß sofort billig wegen Krankheit verkauft werden. 804 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Sehr guter Butchershop, keine Konkurrenz, spottbillig. Zu erfragen 458 Centre Ave.

Zu verkaufen: Billig, gutgehender Candy- und Notionstore nahe einer Schule, Familienangelegenheiten halber. 912 N. California Ave.

Zu verkaufen: Gutes Rooming-Haus mit 33 möblirten Zimmern, gute Lage. Adresse R 148 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus an der Südseite; 20 Jahre etablirt; lange Lease und billige Miethe. Wm. Seiffe, 104½ Clybourn Ave. dmi

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant. 206 E. Kinzie Str. dmi

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehender vollständiger Grocerystore. 168 W. Hastings Str. —mi

Zu verkaufen: Billig! Metzgerei; Eigenthümer hat anderes Geschäft. J. 128, Abendpost. 16n1w

Zu verkaufen: Morgenzeitung-Route mit Pferd und Wagen. 169 North Ave. —mi

Zu verkaufen: Mehrere gute Eck-Saloons mit leichten Bedingungen. Näheres bei Barth. und Roesing, Brew. & Malt. Co., 335 W. 12. Str. 15nov,1w

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Drei Zimmer nach vorne. 63 Burling Str. dimi

Zu vermiethen: Neuer Store ..204 Webster Ave., Ecke Dudley. 17no7t

Zu vermiethen: Ein Store billig. 795 W. 20. Str. mido

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost". bw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer. 211 Illinois Str. mido

Zu vermiethen: Kleines helles Zimmer. 10 Connors Str., Ecke Hudson Ave.

Zu vermiethen: Freundliche Schlafzimmer billig. 179 Wells Str., oben.

Zu vermiethen: Warme Zimmer für ordentliche Herren oder Mädchen. 46 Willow Str.

Zu vermiethen: An zwei Herren, Schlafzimmer, mit Kaffee in einer Bäckerei. 99 Blue Island Ave. dmi

Zu vermiethen: Gute Board, warme Zimmer, Gas und Bad. 548 W. 14. Str.

Zu vermiethen: Zimmer; 75c bis $1 per Woche. 135 Milwaukee Ave. —fr

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zwei unmöblirte Zimmer für Leute ohne Kinder. Adresse: R 145, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junge Dame wünscht freundliches Zimmer bei Privatfamilie, ungefähr eine Meile vom Mittelpunkt der Stadt. Nordseite. Offerten mit Preisangabe R 144 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cent das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.
Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.
Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat auf's Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können von französischen, deutschen, englischen und schwedischen Lehrern. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill., 5. u. 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. —8notä,28ag,mmsa,1j

Wiener Damenschneider-Akademie
207 Rush Straße.
Directrice: Mme. Olga Goldzier.
Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.
Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates" gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.
Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.
Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden", wird in unserer Office kostenfrei verabfolgt oder per Post zugesandt.

Wiener Damenschneider-Akademie
207 Rush Straße. 29mz,bw

Advokaten, Bankiers, Geschäftsleute und Privatpersonen in jeder Ortschaft werden darauf aufmerksam gemacht, daß es in Indianapolis, Ind., eine Geheimpolizei-Agentur gibt, die begangene Verbrechen aller Art untersucht, Beweise in Zivil- und Kriminalfällen beibringt, sowie alle vorkommenden regulären Detektiv-Arbeiten durch ihre Vertreter in allen Theilen der Ver. Staaten, sowie in Canada, Australien, Süd-Amerika und Europa ausführt. Wir besitzen alle Hilfsmittel und sind im Stande, Aufträge schnell auszuführen, da wir überall Detektives haben. Man adressire: Chas. Ainge, Gen. Supt., National Detective Bureau, Zimmer 11, 12, 13, 14 und 15, 96½ East Market Str., Indianapolis, Ind. 28jp6m

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethe-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt, schlechte Miether herausgesetzt, alte Judgments kollektirt, alle Rechtsgeschäfte besorgt, keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich; Mißerfolg einfach ausgeschlossen; allen Angelegenheiten prompteste Aufmerksamkeit gewidmet. Officestunden 8 Vormittags bis 6 Abends; 9 bis 11 Vormittags an Sonntagen; deutsch und englisch gesprochen. Referenz: Erste National Bank. Schneidet dies aus. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8, nahe Randolph Str. Malinowski, Konstabler. 24ok,1m

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15 John W. Thomas. County Constable, Manager. 12mai,1j

Löhne, Noten, Miethe-Forderungen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9—11 Vormittags. 26ok,1m 160—162 Washington Str., Zimmer 12.

Für Leute, welche Maskenbälle besuchen. Größte Auswahl eleganter Herren- und Damen-Anzüge zu verleihen. Uebernehme Bälle, Komites erhalten Anzüge kostenfrei. 39 E. Congreß Str.; Branch: 3425 State Str. 20no,1mt

Mrs. Minna Töldte, erster Klasse Schneiderin, 457 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave.; auch außer dem Hause. —do

Löhne kostenfrei kollektirt. Wir schießen die Gebühren vor. 70 La Salle Str., Zimmer 60. 25agbw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 34 North Ave. 1jalj

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmer gesucht

zum Anschluß an die Kolonie, welche jetzt in Clark County, Zentral-Wisconsin, gegründet wird, in der Umgebung der neuen und blühenden Stadt

Columbia, Wis.

Freie Eisenbahn-Billets
für Käufer. Eine große Gelegenheit für Leute mit etwas Geld. Viele Deutsche, Schweizer und Holländer haben sich bereits ein Heim gegründet. Ländereien $5 und $10 per Acker.

$2.00 per Acker Baar,
Rest auf Zeit. Sendet nur Euren Namen und tretet der Kolonie bei. Schreibt um nähere Auskunft.

The C. S. Graves Land Co.,

79 Clark Str., Zimmer 4, Chicago, Ill.

Zweig-Bureaus: 12okmfrm2m
Janesville, Wis.; La Crosse, Wis.; Columbia, Wis.

Zu verkaufen: $50 bezahlen eine Lot in Hosfords Park. Dies ist ein Bargain, werth $150, seine Frucht- und Schattenbäume, elektrische Bahn, keine Interessen, 4 Stationen. $5 baar, $5 per Monat, die beste Gelegenheit jemals offerirt, um ein Heim zu bekommen; Freibillete für Käufer. Bringt $5 mit zum Niederlegen. Klarer Titel. 189 Lotten verkauft. Perry Russell, Zimmer 48, 162 Washington Str. —26no

Ich suche Jemand, der mir eine schöne Baulot schnell für die Hälfte des Geldes abkauft, das ich dafür bezahlte; bin in großer Verlegenheit; Preis $325; $50 baar, Rest leicht; zahlte $650 dafür vor zwei Jahren. Adresse: E 142, Abendpost. 20no,1w

Zu vertauschen: Häuser und Lotten gegen Farmen, mit und ohne Stock, in Wisconsin oder in Indiana. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. —mt

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.

Incorporirt.

94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,

oder: 351 63. Str., Englewood.

oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19mz,1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Geld — Gebrauchen Sie etwas?
Wir verleihen Geld in großen oder kleinen Summen auf Haushaltungs-Gegenstände, Pianos, Pferde, Wagen und Lagerhausscheine zu sehr niedrigen Raten und auf jede beliebige Zeit. Abzahlungen der Anleihen können zu jeder beliebigen Zeit gemacht und auf diese Weise die Zinsen reduzirt werden.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str. (Hauptflur), erster Flur über der Straße, oder
185 West Madison Str., Zimmer 205, Nordwest-Ecke Halsted Str. 27dz,1j

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,1j

Ehrliche Leute,

welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei
Zeimer,
119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11mai1j

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 10jp,6m
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen bei J. Klatscher, 1492 Milwaukee Ave., Insurance. — 13nov,1mo

Geld zu verleihen; 6 Proz.; keine Kommission. R 8, 63 N. Clark Str. —fr

Zu verkaufen: Erste Hypothek, $600 zu 7 Prozent, gut gesichert. Chas. Rapoth, Ashland und Noble Ave.

Zu verleihen: 1000 Dollars. Zu erfragen bei Jolly Nils, 888 N. Halsted Str.

Kleine Summen auf Möbel, Uhren, Gold und andere Sicherheit. 1492 Milwaukee Ave. 13nov,1mo

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner gesucht mit 60 Dollars für gut zahlendes Geschäft. Adresse R 136 Abendpost.

Verlangt: Partner mit etwas Vermögen für ein Eisgeschäft in der Nähe von Chicago. Adresse: R 112, Abendpost. 14no,mifami

Ein Mann mit etwas Geld, der Lust hätte, Saloon anzufangen, wird sofort als Partner verlangt in 735 W. 14. Str., hinten, oben, Brickhaus. dmi

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger deutscher katholischer Mann, 29 Jahre alt, hat 2 Geschäfte und Grundeigenthum in einer guten Lage in der Stadt, wünscht sich mit einem fleißigen deutschen katholischen frisch eingewanderten Mädchen zu verheirathen. Nur ernstgemeinte Anfragen werden beantwortet unter R 141 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein junger Mann wünscht Unterricht in Deutsch und Englisch Abends, mit Kost und Wohnung vorgezogen. Adresse R 147 Abendpost.

Verlangt: 25 junge Leute für englischen Unterricht Abends. Unentgeltlich. Nordwestseite. Adresse R 139 Abendpost.

Englisch in dreißig Stunden. Preise mäßig. 599 Throop Str. 26ok2mt

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat, Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u. s. w., $4. Dies ist besser als „Down Town"-Schulen. Offen Tags über und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Nissen's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26obw

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Erste deutsche Hebammenschule im Westen. Das einzige vom Staate Illinois incorporirte College of Midwifery eröffnet sein 23. Semester am 15. Januar 1895. Nur reguläre vom Staate Illinois autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Näheres bei Dr. Scheuermann, Ecke North Ave. und Burling Str. 10no,bw

Dr. Theo. Walther, 368 Larrabee Str., Spezialist für Magenkrankheiten. Behandlung nach neuesten Methoden. mifa

Frau K. Heinrich, Frauenarzt und Geburtshelferin. Spezialität für alle vorkommenden Frauenkrankheiten. 99 Wells Str. 15okmmja3m

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27okbw

Dr. Dubs, deutscher Arzt und Chirurg, empfiehlt sich dem geehrten Publikum. Hautkrankheiten wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. 1104 Masonic Temple, 12—3 täglich. 25ok1mt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Mrs. Ida Zabel.
Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 5ok1mt

Mrs. F. R. Weinard, M. D., Hebamme und Geburtshelferin. 357 E. 22. Str. 1no1m

MON. TUES WED THUR FRI. SAT. SUN.

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Wenn die Verwendung eines Stücks **Sapolio** jedesmal eine Stunde Zeit spart, wenn durch Erleichterung der Arbeit das Gesicht einer Frau von Runzeln bewahrt bleibt, so müßte sie thöricht sein, wenn sie zögern wollte, den Versuch zu machen, und der Mann, welcher über die Ausgabe der wenigen Cents, die es kostet, brummen wollte, ein filziger Geselle.

Schillers Werke

in der volksthümlichen Ausgabe, die von der „Abendpost“ zum Preise von 25 Cents für den Band bezogen werden kann, sind jetzt

vollständig

erschienen. Die Ausgabe besteht aus

elf Bänden,

die entweder einzeln, oder insgesammt zu dem niedrigen Preise von $2.75, geliefert werden. Sie enthält

unverkürzt

alle Werke des großen deutschen Dichters und Schriftstellers, einschließlich seiner geschichtlichen Arbeiten und seiner kleineren Erzählungen und Essays. Die äußere Ausstattung ist derartig, daß die Ausgabe jeder Bibliothek zur Zierde gereicht, und der Druck entspricht vollständig dem der berühmten Leipziger Ausgabe. Somit eignet sich das Werk vorzüglich als

Weihnachtsgeschenk,

namentlich für die heranwachsende Jugend. Die Liebe zur deutschen Sprache und die Werthschätzung des deutschen Geistes kann den hierzulande geborenen Kindern deutscher Eltern am sichersten dadurch eingeflößt werden, daß man sie mit den unübertrefflichen Erzeugnissen des größten deutschen Volksdichters bekannt macht. Schiller ist der edelste und reinste Vertreter des deutschen Idealismus. An seinen Gestaltungen kann die im trocknen Dollarlande durstende Seele sich wieder laben und erquicken. Seine Werke sollten in keinem deutschen Hause fehlen, wenn es so leicht ist, sie anzuschaffen.

Die „Abendpost“ hatte es nicht auf den Abonnentenfang abgesehen, als sie die Verbreitung dieser Schiller-Ausgabe übernahm. Deshalb brauchen auch keine „Coupons“ vorgezeigt und keine lästigen Bedingungen erfüllt zu werden. Jedermann kann entweder einen einzelnen Band oder das ganze Werk kaufen.

Auch die Träger nehmen Bestellungen entgegen und liefern die Bücher ohne Preiserhöhung in's Haus.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer“**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede **geheime Krankheit** zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

KIRK Medical Dispensary

371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.

Spezial-Aerzte für Haut- u. Geschlechts-Krankheiten, Syphilis, Männerschwäche, weißen Fluß, Mutterleiden u. alle chronischen Krankheiten.

Behandlung $5.00 per Monat (inkl. Medizin).

Officestunden: 9 bis 9 Uhr, Sonntags 10 bis 3 Uhr.

Kein Schmerz! Kein Gas!

Spezialisten für schmerzloses Ausziehen von Zähnen ohne Gas.

Dr. W. W. TARR, Zahnarzt aus Boston, 146 State St.

Volles Gebiß $4.00

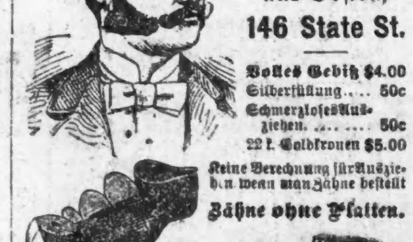
Silberfüllung 50c

Schmerzloses Ausziehen. 50c

22 k. Goldkronen $5.00

Keine Berechnung für Ausziehen wenn man Zähne bestellt

Zähne ohne Platten.



BOSTON DENTAL PARLORS.

Die schönsten Zahnarzt-Officen in den Vereinigten St. Offen Abends bis 10. Sonntags von 2 bis 4

Telephon: Main 659. 7juli

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt, heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei. 28dljj

Dr. SCHROEDER. Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 1 olj

Dr. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt

36 Washington St., Zimmer 911. 458 North Avenue.

Sprechstunden: 10—1 Uhr. Nachm. 2—4.30.

Prinz Schamyls Brautwerbung

Eine Geschichte aus dem russisch-türkischen Krieg.

Von Richard Henry Savage.

(Fortsetzung.)

Der Vorhang war gefallen, in den Logen wurde es unruhig und mehrere Kavaliere hatten sich einen Weg nach der Loge Frau von Lazareffs gebahnt, deren liebliche Insassen allgemeines Aufsehen erregt hatten. Noch ehe aber die jungen Herren hatten Platz nehmen können, klopfte es an die Logenthüre.

Der Logenschließer verbeugte sich mit echt russischer kriechender Dienstbeflissenheit und reichte Maritza einen Fächer und ein Taschentuch, während von dem düsteren Gang eine freundliche Stimme ertönte: „Das gnädige Fräulein hat diese Sachen verloren.“

Noch ehe die dankbare Maritza ihre Gefühle hatte zum Ausdruck bringen können, hatte sich der höfliche Unbekannte mit einer Verbeugung entfernt.

In dem Eingang der beiden Logen drängte sich nun eine auserlesene Gesellschaft junger Russen, theils Freunde oder Verwandte der Häuser Lazareff und Orbelian, theils solche, die durch die strahlenden Augen Maritzas angezogen worden waren.

Während sich die leidenschaftlichen Töne der Musik ihr ins Herz stahlen, dachte sie nur immer wieder: „Er kommt! Er kommt!“

Ihr Spielzeug, die gefährlichste Waffe der weiblichen Artillerie — der Fächer mit dem daran befestigten Spitzentuch — mußte ihr wohl auf dem Gang entfallen sein — oder hatte sie ihn am Ende im Wagen liegen lassen?

Da kam ihr plötzlich ein andrer Gedanke — Ahmeds Perlen! Hastig griff sie danach: ja, sie waren noch vorhanden, ihre unschätzbaren Reihen schlangen sich um den lieblichen Nacken des Mädchens. Als sie einen flüchtigen Blick in den Spiegel der Loge warf, beugte sich Paul Platoff über sie und flüsterte ihr lachend zu: „Prinzessin, Ihr Telegramm liegt zu Hause, aber das meinige hat man mir nachgebracht.“

Mit einer lustigen Herausforderung im Blick reichte er ihr den schmalen Streifen Papier:

„Bin unterwegs. Komme morgen Nacht. Schamyl.“

Mit einem halb unterdrückten freudigen Ausruf lehnt sich die schöne Maritza in ihren Sessel zurück, nachdem sie diese Worte gelesen hat. Verlegen drückt sie ihr Taschentuch an die Lippen, deren Uebereilung ihr einen verwunderten Blick von Frau von Lazareff einträgt.

Im nächsten Augenblick liegt sie starr und leblos auf dem Boden der Loge; ihre Hand hält das Taschentuch noch krampfhaft umschlossen. Es entsteht eine allgemeine Panik.

Platoff kniet neben ihr, Frau von Lazareffs Augen sind wie erstarrt vor Entsetzen, denn die schimmernden Perlen um Maritzas Hals sind nicht so weiß als ihre bleichen Wangen.

Ihre Augenlider zucken; weißer Schaum tritt auf ihre Lippen.

„Das Herz,“ flüstert jemand mit halber Stimme.

„Ist sie todt — gestorben aus allzu plötzlicher Freude?“

„Ihre Hände werden blau; sie athmet nicht mehr; ihr Herz steht still.“

Noch ehe die Herren das lang hingestreckte Mädchen aus der Loge tragen können, befindet sich Abdallah, der Muselmann, neben der Sterbenden oder Todten. Seine scharfen Augen entdecken das von der bläulich angelaufenen Hand umklammerte Taschentuch.

Während andre den entsetzten Damen beispringen, packt Abdallah Platoff am Arm, und seine knochigen Finger graben sich tief in dessen Muskeln.

„Schnell, tragen Sie die Prinzessin in ein andres Zimmer. Ihr Leben hängt an einem Faden. Es ist“ — und damit reißt er das schöne Spitzentuch aus der erstarrten Hand — „es ist das tödtliche Tschina.“

„Gift!“ stöhnt Platoff auf.

Endlich hat Ghazis Fluch das schutzlose Haupt der lieblichen Rose von Tiflis getroffen!

In einem inneren Gemach des Foyers liegt Maritza auf einem Ruhebett. Tiefer legen sich die bläulichen Schatten des Todes auf ihr Antlitz, dicker wird der Schaum auf ihren Lippen. Wera Orbelian befindet sich mit Platoff und Abdallah allein an ihrer Seite, während die andern entsetzten jungen Mädchen mit Frau von Lazareff in einer Ecke wehklagen.

„Einen fränkischen Arzt! So schnell als möglich — es gilt das Leben!“ ruft Abdallah scharf.

Während einer der ersten Hofärzte sich eiligst einen Weg in das Zimmer bahnt, sagt Abdallah feierlich: „Man lasse ihr in Allahs Namen rasch und reichlich zur Ader!“ Im Nu sind der Atlasärmel und das Leibchen ihres Kleides aufgeschlitzt.

Kein Leben, kein Hauch! Das Blut will nicht fließen! Feierlich zieht Abdallah ein Fläschchen aus geschliffenem und gedrehtem türkischen Glas hervor.

„Ich rufe den heiligen Propheten an. Ich kenne das Tschinagift. Wenn das Blut fließt, ist Ihr Leben gerettet. Nun öffnen Sie ihr sachte den Mund!“

Die Hälfte des Inhalts von Abdallahs Fläschchen wird, zu gleichen Theilen mit Wasser vermischt, dem jungen Mädchen eingeflößt.

Man hört nichts als das unterdrückte Schluchzen der Frauen in der Ecke; sonst herrscht tiefste Stille um das liebliche Opfer. Das Blut fängt an zu fließen — zuerst nur ein kleiner Tropfen, dann größere, und zuletzt entquillt ein dünnes Bächlein dem marmorweißen unterbundenen Arm.

Sprachlos starrt der russische Arzt auf den alten Mann und fragt: „Mit welchem Recht übernehmen Sie diese Verantwortung?“

Gelassen erwidert Abdallah: „Ich war früher Arzt im Harem des Sultans und kenne das kurdische Gift Tschina. Keine fränkische Kunst vermag hier zu helfen — nur dies allein.“

Damit zeigt er das halb geleerte Fläschchen vor.

Platoff kniet wieder neben der bewußtlosen Braut seines Freundes und sucht ihre Hände zu erwärmen. Der Schatten über ihren Zügen wird lichter.

Die Hand des russischen Arztes liegt noch immer auf dem regungslosen Herzen; doch schon fließt das tröpfelnde Blut leichter; die bläuliche Farbe der Hände weicht ersichtlich.

„Hakim,“ sagt Abdallah feierlich, „wenn ihr Herz nur einige Augenblicke schlägt, so wird ihr die zweite Hälfte dieser Flüssigkeit das Leben retten. Wartet!“

Stumm wartet die Menge; alle Augen sind auf den russischen Arzt geheftet.

Noch ehe seine Lippen ein Wort sagen können, verkündet sein Lächeln die frohe Botschaft.

Das leblose Herz unter seiner Hand beginnt schwach zu schlagen.

„Gott sei Dank!“ ruft er aus.

Abdallah, der rettende Engel, beobachtet ernsten Blickes das Fließen des Blutes. Die zitternden Augenlider bewegen sich rascher.

Fünf Minuten später hebt und senkt sich die Brust langsam aber regelmäßig — sie athmete wieder!

„Nun verbinden sie den Arm, Hakim,“ ordnete Abdallah an, und rasch war es geschehen.

„Helfen Sie mir, ihr langsam den Rest dieser Flüssigkeit einflößen! Alles soll schweigen!“

Nachdem ihr die zweite Portion beigebracht worden war, begann das Mädchen zu stöhnen.

Mittlerweile flog ein Dutzend Polizeiagenten durch die Stadt, um den Fremden ausfindig zu machen, dessen teuflische Hand dies Unglück verursacht hatte. Die Opernvorstellung schleppte sich langsam zu Ende.

Sorgsam wurde das kranke Mädchen in den Wagen getragen und in den Lazareffschen Palast verbracht, wo dann eine Schaar von Aerzten und Wundärzten den geheimnißvollen Vergiftungsfall untersuchten und mit emporgezogenen Brauen die alte Geschichte vom ungläubigen Thomas wiederholten.

Abdallah schnitt ein Stück aus dem von ihm sorgfältig verwahrten Taschentuch und hielt es in die Flamme einer Kerze: zart und weiß — unverbrannt lag es da.

„Das ist der tödtlichste Fluch Kurdistans — das Tschina! Sobald es mit irgend welcher Feuchtigkeit in Berührung kommt, wird es sofort wirksam.“

„Abdallah, von wo kommt dies Gift?“ fragte Platoff.

„Aus dem schwärzesten Höllenpfuhl des schwarzen Eblis!“ sagte Abdallah, zu allen gewendet.

„Nun aber lassen Sie das Mädchen, das absolute Ruhe haben muß.— Sorgen Sie, daß das Haus mit doppelten Wachen umstellt wird,“ befahl er weiter. Dann wählte Platoff drei Aerzte aus, die ihm Abdallah bezeichnete.

„Ich habe nichts mehr von dem Gegengift, das nur in Konstantinopel zu bekommen und mit seinem zehnfachen Gewicht in den reinsten Brillanten nicht bezahlt ist. Ich bleibe hier, denn ich muß das Mädchen mehrerer Tage beobachten.“

Frau von Lazareff und Wera Orbelian führten alle Wünsche Abdallahs aus, der sich mittlerweile in leisem Flüsterton mit Doktor Ostrokoff besprach. „Wunderbar, ganz wunderbar!“ hörte man diesen mehrmals sagen.

Auch Platoff befolgte Abdallahs Anordnungen genau und sorgte, daß sich im Haus kein Ton mehr hören ließ.

Eine Beige Kissen wurde in den Gang vor Maritzas Thür gelegt.

„Hier werde ich wachen,“ sagte Abdallah einfach, deutete dann auf das untere Ende der Halle und fuhr fort: „Aber sorgen Sie, daß noch einige weitere Wächter dorthin kommen, und sehen Sie zu, daß diese nicht schlafen, denn Ghazi Schamyls Fluch schläft nun und nimmer.“

„Ich selbst bin dort,“ erwiderte Platoff, für den ein dem einzigen Eingang von Maritzas Zimmer gegenüber befindliches Gemach angewiesen war, während bei dieser zwei barmherzige Schwestern weilten.

Still lag das einsame Haus; langsam schlichen die Stunden dahin; Abdallah stand an Maritzas Lager und Platoffs Blicke beobachteten ihr aschfahles Antlitz. Sie stöhnte — ihr Arm schien sie zu schmerzen, denn gar tief hatte die Lanzette des Arztes den Quell des Lebens gesucht.

Ihre Augen waren halb geöffnet, aber sie gab kein Zeichen des Erkennens. Wohl waren ihr die barmherzigen Schwestern fremd, aber sie kannte doch Abdallah und ihn selbst! Mit dem stieren Glotzen eines Kindes betrachtete sie die Goldstickerei seiner Uniform. Barmherziger Gott! Welch entsetzlicher Gedanke durchzuckte sein Hirn!

Er packte Abdallah an, er bedrohte ihn — es machte keinen Eindruck auf sie!

„Sagen Sie mir alles, sagen Sie mir alles!“ flüsterte Platoff heiser. „Ist irgend welche Gefahr vorhanden?“

„Möge Allahs Engel seine Flügel über den Morgenstern breiten! Möge der heilige Prophet den Pfad des Löwen des Kaukasus ebnen! — Er kommt morgen Nacht?“

Brennende Thränen verschleierten Platoffs Blick, als er in stummer Bejahung sein Haupt neigte.

„Es kann sein, daß sie ihn nimmermehr sieht, daß sie nimmermehr zu ihm spricht,“ flüsterte Abdallah traurig, während er Platoff aus dem Zimmer führte. „Ihr Geist ist gestört! Ihre Aufgabe wird es sein, dem edlen Jüngling entgegenzugehen und ihm Nachricht zu geben von diesem Schicksalsschlag. Die Zukunft liegt in Allahs Hand.“

Flehend hob der alte Türke seine Hände empor, um Gottes Barmherzigkeit anzurufen. Dann wandte er sich traurig ab, während Platoff sich verzweifelt auf sein Lager warf. Wahnsinn! Maritza gestört! Ein entsetzlicher Schlag!

Und leichtherzig, den Strahl glücklicher Liebe im Auge, eilte Ahmed Schamyl der Newa zu.

„Morgen werde ich sie sehen! Morgen werde ich sie sagen hören: „Ahmed, mein Geliebter! Mein eigen in Zeit und Ewigkeit!“ flüsterte er vor sich hin.

In seiner unendlichen Barmherzigkeit lüftet Gott den Schleier nicht zu früh von all dem Jammer, der den fluchbeladenen Kindern Evas beschieden ist.

(Fortsetzung folgt.)

Der Fuchsmühler Bauernaufstand.

Ueber die vom Kabel erwähnten Vorgänge in Fuchsmühl bei Wiesau berichtet die „Amberg. Volksztg.“, daß die Gemeinde Fuchsmühl von jeher von der dortigen Gutsherrschaft alljährlich eine bestimmte Menge Brennholz unentgeltlich bezog. Der neue Gutsherr, Baron von Zoller, verweigerte die Holzabgabe, wollte aber eine Abfindungssumme geben. Da das Angebot der armen Gemeinde zu gering schien, wurde vor ungefähr sechs Jahren ein Rechtsstreit anhängig gemacht. Freiherr von Zoller verklagte 200 solcher Rechtler beim Landgericht Weiden auf Anerkennung ihrer Ablösungspflicht. Diese wurden auch verurtheilt, ergriffen aber Berufung gegen das Urtheil beim Oberlandesgericht Nürnberg; das Oberlandesgericht Nürnberg wies die Klage des Barons von Zoller ab und erklärte dessen Lehenswald für einen Staatswald, bei dem eine Ablösung gegen den Willen der Rechtler nicht stattfindet. Der oberste Gerichtshof in München hob aber in der Revisionsinstanz dieses Urtheil am 15. Oktober auf und stellte das Weidener Urtheil wieder her. Ueber die weiteren Vorgänge berichtet die „Amb. Volksztg.“:

Als die Kunde eintraf, daß der Streit zu Gunsten des Gutsherrn entschieden wäre, entstand eine allgemeine Aufregung bei der gesammten Bevölkerung. Alle Ortsbewohner, selbst die Frauen und Kinder verließen den Ort, zogen mit Sägen, Hämmern, Aexten, Schaufeln in den Wald und drohten, alle Bäume zu fällen. Es sollen auch Drohungen laut geworden sein, daß man das Schloßgut in Brand stecken wolle. Der Bezirksamtmann von Tirschenreuth, durch den Draht um Hilfe zur Beschwichtigung der aufgeregten Volksmenge angerufen, begab sich sofort mit 12 Gendarmen nach Fuchsmühl und suchte in längerer Rede die Bevölkerung zu beruhigen. Doch wie das Einschreiten der Gendarmerie, so war auch seine Mühe umsonst. Deshalb wurde Militär aus Amberg herbeigerufen.

Das „Amb. Tgbl.“ schildert den Verlauf in folgender Weise:

Am Montag Nachmittag war die Haltung der Tumultuanten so drohend und herausfordernd geworden, daß die Macht der von ringsumher aufgebotenen Gendarmen sich als nicht mehr ausreichend erwies und das kgl. Bezirksamt sich genöthigt sah, militärische Hilfe zu requiriren. Nachdem die Nacht ziemlich ruhig vergangen (ein großer Theil der Bande nächtigte in den Wäldern), begannen am Morgen die Zusammenrottungen von neuem und zwar in noch erhöhter Stärke, da von verschiedenen Seiten weiterer Zuzug kam. Von dem geradezu grauenhaften Treiben der Leute im Holze läßt sich eine der Wirklichkeit auch nur halbwegs entsprechende Schilderung kaum entwerfen. Aehnlich mag es, im vergrößertem Maßstabe, beim Ausroden von Urwäldern hergegangen sein. Stamm um Stamm ward zum Stürzen gebracht, jeder Fall hatte Bruch und Verwüstung zur Folge; das Geschrei der wild erregten Menge, die dumpfen Schläge der Aexte und das Knirschen der Sägen vereinigten sich zu einem greulichen Lärm. Alle Versuche, die Leute zum Einhalt zu bewegen, blieben erfolglos. Die Gendarmen sollen oft genug zu hören bekommen haben: Ihr dürft ja doch nicht schießen! Davon, daß Militär requirirt worden, hatte Niemand die geringste Ahnung. Nach 10 Uhr entstiegen in Wiesau, erwartet vom Bezirksamtmann Wall, 50 Mann dem Zuge und begaben sich sofort nach Fuchsmühl. Der das Kommando bführende Premierlieutenant richtete nach dreimaligem Trommelwirbel die Aufforderung zum Auseinandergehen an die Bande, doch ohne Erfolg. Die Leute schienen in ihrer Verblendung zu glauben, daß man sie mit dem Aufgebot von Militär blos schrecken wolle, ihnen jedoch mit Waffen nicht zu Leibe gehen werde. Aber der Wahn währte nur kurz. Es ward Befehl zum Fällen des Gewehrs gegeben, und unmittelbar darauf erfolgte ein fürchterlicher Zusammenstoß. Zwei Mann rannten förmlich in die Bajonette; einer derselben brach sofort todt zusammen, der andere starb bald nachher auf der Tragbahre. Die Zahl der durch Bajonettstiche schwerer Verwundeten beziffert sich, soweit bei Absendung dieses Berichts festzustellen gewesen, auf zwei. Wie viel Mann leichtere Verletzungen erhalten, ist zur Stunde noch nicht bekannt. Die Leute begannen unter entsetzlichem Geheul eine wilde Flucht nach allen Richtungen hin; es steht jedoch zu befürchten, daß sie von irgend einem Sammelpunkte aus in den nächsten Stunden oder Tagen nochmals vordringen, falls sie nicht doch die Furcht vor den geladenen Gewehren zur Vernunft bringt.

Nach der Meldung eines Sonderberichterstatters der „M. N. Nachr.“ aus Fuchsmühl erfolgte der Angriff des Militärs auf die Bauern im Zollerschen Walde, obwohl die Bauern der Aufforderung des Bezirksamtmanns, die Waffen niederzulegen, sofort nachkamen. Die Aufforderung zur Entfernung war nur von den Nächststehenden verstanden worden. Vor den mit aufgepflanztem Yatagan angreifenden Soldaten flohen die Bauern. Die Aelteren kamen nicht rasch genug vom Platze. Zwei nahezu siebzigjährige halbtaube Greise wurden erstochen, über dreißig wurden verwundet, einer erhielt dreizehn Stiche in den Rücken, andere mehrere in Unterleib und Rücken. Widerstand wurde nirgends geleistet. Ein beabsichtigter Aufruhr oder gemeiner Diebstahl bei der Waldverwüstung ist ausgeschlossen. Waldbesitzer ist der Landgerichtsrath Baron von Zoller in München, ein Bruder des Chefs der Geheimkanzlei des Prinzregenten. Das im Schlosse untergebrachte Militär schoß nachts auf einen eine Drahtmeldung in das Schloß verbringenden Briefträger.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Weibliche Schwäche

und viele andere Krankheiten werden geheilt durch

Dr. Owen's Elektrische Gürtel und Vorrichtungen.

Sie sind heute die werthvollsten elektrischen Heilmittel im Markte, keine andere elektrische Vorrichtung kann solche glückliche und verschiedenartige Erfolge aufweisen.

Sie stärken die Nerven, reinigen das Blut, verbessern den Appetit und regeln die Verdauung. Sie heilen Nieren- und Leberbeschwerden, besser als Medizinen.

Leset das Dankschreiben einer geheilten Frau:

Von weiblicher Schwäche und Gebärmuttervorfall geheilt.

Levant, Kans., den 9. März 1894.

Geehrter Herr!

Ihr Schreiben beantwortend, kann ich Ihnen nur meine Zufriedenheit berichten, Ihr Gürtel hat meine Erwartungen weit übertroffen. Ich bin wieder wohl und die Leute, die mich früher gekannt haben und jetzt sehen, staunen.

Ich bin seit Jahren schon an weiblicher Schwäche und Gebärmuttervorfall leidend gewesen und habe einige Hundert Dollars für Arzt und Arznei verspendet, leider ohne Hilfe zu erlangen. Durch die guten Zeugnisse in den Zeitungen ward ich zu einem Versuche mit Ihrem elektrischen Gürtel angespornt, und es freut mich, daß ich das Geld nicht umsonst hingegeben habe. Der Gürtel ist mehr werth als alle Medizinen zusammen. Ich kann meine Hausarbeit jetzt allein verrichten und habe an Körpergewicht und Stärke zugenommen, seitdem ich den Gürtel gebrauchte.

Heute bin ich, Gott sei Dank, vollständig wieder hergestellt und brauche den Gürtel nicht mehr.

Genehmigen Sie, Ihnen meinen herzlichsten Dank auszusprechen, und versichere ich, daß ich zur Verbreitung Ihres Heilmittels nach Kräften beitragen werde. Ihre ergebene

Louise Wolf, care of Emil Schroeder.

Unser großer illustrirter Katalog, in deutscher Sprache gedruckt, giebt über unsere elektrischen Gürtel und Vorrichtungen genaue Auskunft; derselbe ist unentgeltlich in unserer Office zu haben.

Konsultation frei. — Es wird deutsch gesprochen.

Office-Stunden: Wochentags: 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags Vormittag 10—12 Uhr.

Wir fabriziren auch die ersten und vorzüglichsten **elektrischen Bandagen** zur Heilung von **Brüchen.**

Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.

The Owen Electric Belt & Appliance Co.

201—211 State Str., Ecke Adams, Chicago, Jll. 17omilj

Der Wasserdoktor

(Dr. GRAHAM)

behandelte, wie bekannt, seit den letzten Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier so bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urins).

Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung garantirt in Lungen-, Leber-, Nieren- und Unterleibs-Leiden, Nervenleiden und Frauenkrankheiten, sowie Muttervorfall, Weißfluß, Unfruchtbarkeit; Kreuzweh, schmerzhafte, unregelmäßige oder unterdrückte monatliche Regeln, häufiges Wasserlassen, Schneiden und Brennen, Drängen nach unten und allen chronischen Privat- und Geschlechtsleiden beiderlei Geschlechts durch den Gebrauch von seinen

Sieben Lieblings-Medikamenten

in denjenigen Krankheiten, wozu sie geeignet und für deren gründliche Kur sie bestimmt sind.

— Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner von ihm persönlich zubereiteten Heilmittel und die fast erstaunlichen Kuren, die erreicht wurden, nachdem alle anderen fehlten.

— Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin und steht deshalb mit der Apotheke in keinerlei Verbindung.

— Diese Lieblings-Medikamente kuriren nur solche Krankheiten, wofür sie einzeln empfohlen sind, und sind allein zu haben in der

OFFICE: 363 S. STATE STR., nahe Harrison.

Sprechstunden: 11 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm., Sonntags geschlossen. Unentgeltliche Consultation.

PEOPLE'S DENTAL PARLORS.

Das alte und zuverläßige Institut. Vom Staate privilegirt für schmerzlose Zahnarbeit.

363 State Str., nahe Harrison.

Hauptquartier für

Schmerzloses Zahnausziehen.

$2.50

für gutes zuverläßiges, gut passendes volles Gebiß.

„Bridgework“, Goldzähne, Kronen, Goldcaps und Goldfüllungen zur Hälfte des gewöhnlichen Preises.

Garantirt schmerzloses Ausziehen 50c.

Ein volles Gebiß beste Zähne $5.00

Unzerbrechliche „People's Safety“ Platten .. $10.00

(Wackeln nicht locker beim Sprechen oder Essen.)

Gold- und Silberfüllungen .... 50c aufwärts

Coupon—Gut für zwei Dollars.

An Zahlungsstatt für eine People's Safety Platte oder andere Zahnarbeiten vom gleichen Werth, wenn in unserer Office binnen 5 Tagen vom Datum dieser Zeitung präsentirt. Nur ein Coupon auf jede Bestellung angenommen. — Schneidet dies aus und spart zwei Dollars.

Keine Studenten oder Anfänger, sondern erfahrene Zahnärzte mit 20jähriger Praxis in der Stadt. Ausziehen frei, wenn Zähne bestellt werden.

Geschriebene Garantie mit unseren Arbeiten.

Wir ziehen und füllen Zähne mit absoluter Schmerzlosigkeit. — **Zähne gratis untersucht.**

363 STATE STR. nahe Harrison. Nur ein Block von Siegel, Cooper.

Dr. C. GRAHAM, Präsident.

Offen Abends bis 7 Uhr; Sonntags von 10 bis 4 Eine Dame und ein Arzt zur Bedienung anwesend.

Deutsche Bedienung. midw

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Wenn alle Anderen fehlschlagen, konsultirt

DOCTOR SWEANY,

früher in Philadelphia, Pa.; Graduirter der besten medizinischen Universitäten der Welt; mit langjähriger Erfahrung in den ersten Hospitälern im Osten und jetzt bekannt als

Chicagos bedeutendster und erfolgreichster **Spezialist**

wegen seiner wunderbaren Heilungen aller chronischen, nervösen und geheimen Krankheiten der Männer und Frauen. Schnelle und vollständige Heilung in allen übernommenen Fällen garantirt.

Katarrh der Kehle, Lungen, Leber, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, alle Krankheiten des Magens und der Eingeweide.

Nieren und Harnorgane Schwacher Rücken, Schmerzen in der Seite, im Unterleib, in der Blase, Bodensatz im Urin, rother oder weißer Gries, schmerzhaftes und häufiges Harnen, Brights Krankheit, Blasenkrankheiten.

Geheime Krankheiten, Eitern, Strikturen, Gonorrhoea, Blutvergiftung, Hydrocele, Varicocele, Gereiztheit, Anschwellungen, schwache Organe, Hämorrhoiden, Fisteln, Bruch.

Verlorene Manneskraft und alle begleitenden Leiden bei jungen und älteren Männern. Die schrecklichen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, wie Entkräftung, nervöse Schwäche, nächtliche Ergüsse, erschöpfende Entleerungen, Finnen, Schüchternheit, Verlust der Energie, körperliche und geistige Schwäche.

Damen welche an irgend einer der vielen ihren eigenthümlichen Krankheiten leiden schnellstens geheilt. Konsultirt ihn.

DR. F. L. SWEANY, 323 State Str., Ecke Congreß, Chicago, Jll. 7nomisij

Für Männer.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und Rüstigkeit,

mittelst der

La Salle'schen Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge:

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarknerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem anzuwenden und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfe, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Die La Salle'sche Behandlung ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blasen u.s.w.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,

822 Broadway, New York, N. Y.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter **Garantie**, alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte** offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß ꝛc. **Asthma** und **Katarrh positiv geheilt. Neue Methode, absolut unfehlbar.** Habe in **Deutschland Tausende geheilt. Keine Athemnoth mehr.** Behandlung, inkl. Medizinen, nur

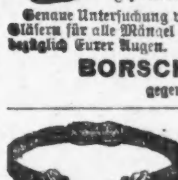
Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bis

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.



Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrümmungen des Körpers, Gummistrümpfe, Leibbinden ꝛc. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. 3juli

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlij

Improved Electric Truss Co.,

822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Wichtig für Männer!

Schmitz's Geheim-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle ununnäre Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.

E. A. SCHMITZ,

15jpbw 2800 State Str., Ecke 26. Str.

Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. .... Chicago.

Deutsches Institut für Zahnheilkunde. 332 E. North Av., Ecke Hudson Av. Dr. P. Steinberg, Präsident. Offen bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9—1 Uhr.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. 15apt

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter, 142 West Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 436 Ashland Boulevard.

Noch ein Geldreform-Plan.

Außer dem sogenannten Baltimore-Plan ist in der letzten Jahresversammlung der „American Bankers Association" noch ein anderer Plan zur Sprache gekommen, der gleichfalls Beachtung verdient. Urheber desselben ist ein Herr Bradford Rhodes von Mamaroneck, N. Y.

Auch dieser Plan bezweckt die Beseitigung der Greenbacks und Sherman-Noten und Ersatz derselben durch gehörig gesicherte Nationalbanknoten, geht aber noch einen Schritt weiter und will auch die Silber-Zertifikate und die unterwerthigen Silberdollars auf gleiche Weise dem Verkehr entziehen. Es sollen dadurch alle diejenigen Geldsorten beseitigt werden, die entweder gar keinen oder nur unzulänglichen inneren Werth besitzen, deren Geldwerth somit von der Regierung künstlich aufrecht erhalten werden muß, und deren Sicherheit jederzeit durch falsche Maßnahmen der Gesetzgebung oder Verwaltung zum Schaden des Landes gefährdet werden kann.

Die Gesammtsumme der betreffenden in Umlauf befindlichen Geldmittel beläuft sich auf nahe an $900,000,000; nämlich Ver. Staaten-Noten (Greenbacks) $346,681,016; Schatzamtsscheine (Sherman-Noten) $152,447,126; Silber-Zertifikate $336,519,504; Silberdollars (rund) $60,000,000.

Im Einklang mit dem Baltimore-Plan wünscht Rhodes eine solche Aenderung des Nationalbank-Gesetzes, daß nicht länger Bonds der Ver. Staaten zur Begründung der Banken oder zur Sicherung ihres Notenumlaufs erforderlich sind. Dem letzteren Zwecke soll durch Hinterlegung unverzinslicher Sekuritäten der Ver. Staaten entsprochen werden, also durch Hinterlegung irgend welcher der oben verzeichneten Geldsorten. Statt Bonds sollen die Banken entweder Greenbacks, Sherman-Noten, Silber-Zertifikate oder Silberdollars im Schatzamt deponiren, wofür ihnen alsdann das letztere einen entsprechenden Betrag in Banknoten zu verabfolgen hätte.

Um jedoch die Banken dafür zu entschädigen, daß das neue Unterpfand keine Zinsen bringt, sollen sie für letztere einen größeren Prozentsatz Noten erhalten. Während sie jetzt für einen $100-Bond nur $90 in Noten bekommen, sollen ihnen für je $100 deponirten Baargeldes $125 in Noten gegeben werden. Doch darf der Gesammtbetrag der Noten-Zirkulation in keinem Falle mehr als 90 Prozent des einbezahlten Kapitals der Bank betragen.

Der Schatzsekretär soll, wie jetzt die Bonds, inskünftig das deponirte Baargeld als Sicherheit für die schließliche Einlösung der Banknoten in Verwahrsam halten. Zur Verwendung würde das Unterpfand nur dann gelangen, wenn eine Bank fallirt oder freiwillig ihr Geschäft aufgibt. So lange die Bank in Betrieb ist, hat sie selber für die Einlösung ihrer Noten Sorge zu tragen; genau so, wie jetzt jede Nationalbank ihre Noten auf Verlangen der Inhaber einlösen muß. Wie unter dem jetzigen System, würde auch unter dem neuen die Regierung nur Garantie für die Einlösung leisten, und sich ihrerseits — außer durch das deponirte Unterpfand — durch ein erstes Anrecht auf alles Eigenthum der Banken sicher stellen.

Als weiteren Schutz gegen etwaige Verluste ist in dem Rhodes'schen Plane die Anlage eines Garantiefonds vorgesehen, der durch Besteuerung der Banken aufzubringen wäre. Jede Bank soll jährlich ¼ Prozent vom Betrage ihrer Zirkulation zu bezahlen haben. Wünscht eine Bank ihre Zirkulation ganz oder theilweise einzuziehen, so hat sie — entweder in Münze oder in Noten der Ver. Staaten — den Betrag der 25 Prozent in's Schatzamt zu zahlen, den sie über den Betrag des deponirten Unterpfandes an Noten empfangen hat.

Zu Gunsten seines Planes macht Hr. Rhodes hauptsächlich folgende drei Punkte geltend:

Erstens, daß durch allmälige Zurückziehung der Regierungsnoten für die neuen Banknoten Raum geschaffen wird, und daß die Umwandlung ohne jedwede geschäftliche Störung und ohne Kosten für das Schatzamt sich vollziehen würde, ohne daß letzteres für Goldzahlungen zu sorgen oder durch Bondausgabe die öffentliche Schuld zu vergrößern brauchte;

Zweitens, daß jeder Dollar der neuen Bank-Zirkulation dieselbe absolute Sicherheit böte, wie die jetzigen Nationalbanknoten;

Drittens, daß mit der Zeit, wenn der neue Plan sich bewährt hat, und die Ueberschüsse des Schatzamts dazu Gelegenheit bieten, die Regierung allmälig all ihr Kreditpapier und unterwerthiges Silber mit Gold einlösen und auf die Weise der Uebergang zu dem vollkommenen System sich ausführen ließe, das die Regierung von aller Haftbarkeit befreit und alles umlaufende Papiergeld ausschließlich durch das Vermögen der Banken und einen Garantiefond sicher stellt.

Es wird nicht leicht sein, der Masse des Volkes die Ausführbarkeit und Gefahrlosigkeit, geschweige die Vortheile dieser und ähnlicher Vorschläge klar zu machen, obgleich die Sache eigentlich sehr einfach ist und bereits in anderen Ländern die Probe bestanden hat. So z. B. in Canada, dessen Papiergeldsystem nicht nur in gewöhnlichen Zeiten allen berechtigten Anforderungen entspricht und weit besser als das unsere die ihm obliegenden Funktionen erfüllt, sondern auch während der schwersten finanziellen Krisen sich als vollkommen sicher erwiesen hat. Unsere Demagogen im Kongreß werden Zeter und Mordio über ein Unterfangen schreien, das anscheinend die Macht der Banken vergrößert, und allen Hoffnungen der Geldverschlechterer, der Silberschwindler und Papiergeldverwässerer ein Ende macht. („Anz d. West.")

Das Wettkriechen.

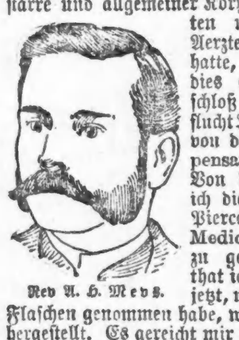
Aus Paris schreibt man dem „Neuen Wiener Tagblatt: Die Höfe hatten nicht die offizielle Trauer angeordnet und die Pariser Damen sind bereits vollständig in tiefes Schwarz gehüllt. Wenn man nicht von Selbstmorden diverser Konfektionäre und Modistinnen hört, so ist dies ein Beweis, daß diese Herrschaften eine stählerne Widerstandskraft haben, denn ihr Schmerz ist doppelt groß, indem sie nicht nur an der nationalen Trauer aus Anlaß des Todes des Zaren Antheil nehmen, sondern auch ungeheure Waarenvorräthe mit einem Schlag entwerthet sehen, denn die vorbereiteten schönen Herbsttoiletten werden alle zurückgelegt. Alles will sich in Trauer kleiden und einer Legion von Feenhänden bedarf es, um tout Paris mit Trauergewandung zu versehen. Sarah Bernhard brachte ihre Theilnahme sogar in Sardou's neuem Stück zum Ausdruck. Ihr schlanker Hals, der zum Schlusse des Stückes gedrosselt wird, trägt seit dem Tode des Zaren ein schmales schwarzes Sammtband, das seltsam mit der Pracht der Gewänder kontrastirt. Auch in und an den Logen sieht man eine seltsame Neuerung. Die Damen, die in denselben sitzen, werfen während der Vorstellung — schwarze Umhüllen halb über die Brüstungen, was einen ungemein düsteren Anblick bietet. Ferner haben im Hinblick auf die jüngste Tochter des verstorbenen Zaren, die zwölfjährige Großfürstin Olga, auch ihre sämmtlichen Altersgenossinnen in Pars tiefe Trauer angelegt. In den elegantesten Pariser Pensionaten, in denen stets viele vornehme Russinnen ihre Erziehung erhalten, mußten auch die Zöglinge der übrigen Nationen schwarze Kleider bekommen, da in denselben die Gleichheit der Kostüme vorgeschrieben ist. In der lustigsten Stadt der Welt sieht man also zahlreiche jugendliche Mädchengestalten mit blonden und schwarzen Zöpfen im Tuileriengarten promeniren, welche durchwegs in schwarze Wollstoffe gekleidet sind, als wäre durch den Tod des Einen Mannes eine ganze Generation verwaist worden.

Hat Viele Geheilt

Ein hervorragender Geistlicher von Mississippi empfiehlt "Golden Medical Discovery" der leidenden Menschheit allenthalben. Das "Discovery" verhilft zu Muskelkraft und Stärke, wenn der Körper durch Krankheit übermäßig geschwächt ist.

Dyspepsie und allgemeine Hinfälligkeit.

Rev. A. H. Mevs von Friar's Point, Coahoma Co., Miss., schreibt: „Nachdem ich eine Reihe von Jahren an Dyspepsie, Leberstarre und allgemeiner Körperschwäche gelitten und verschiedene Aerzte zu Rath gezogen hatte, ohne daß mir dies etwas half, beschloß ich, als letzte Zuflucht Ihre Specialisten von der World's Dispensary zu konsultiren. Von denselben erhielt ich die Weisung, Dr. Pierce's "Golden Medical Discovery" zu gebrauchen. Das that ich und fühle mich jetzt, nachdem ich einige Flaschen genommen habe, wieder vollständig hergestellt. Es gereicht mir zum Vergnügen, Ihre Medizinen der leidenden Menschheit allenthalben empfehlen zu können."


Rev A. H. Mevs.

Warum Nicht Sie?

Letzter Aufruf! Nur noch 4 Tage!

FEUER-VERKAUF
— von —
SCHUHEN.

$3 Kalbleder-Schuhe für Männer zu	$1.23
$5 und $6 Korksohlen-Schuhe für Männer, zu	$2.48
$4 Korksohlen-Schuhe für Männer	$1.68
$3.50 Kalbleder-Schuhe für Knaben, zu	98c
$4 handgenähte Damen-Schuhe zu	$1.23
$5 und $6 handgemachte Damen-Stiefelchen	$2.40

MILLER'S
84 State Str.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige wöchentliche Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
— direkt —
durch die A 1 Post-Dampfer:
„Weimar", „Stuttgart", „Gera", „Dresden", „Darmstadt", „Karlsruhe", „Oldenburg", „München", "H. H. Meier".

Erste Kajüte $50, $65, $80, nach Lage der Plätze.

Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu von vorzüglichster Bauart und Einrichtung. Salons und Kajütenzimmer auf Deck. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. Zwischendeck zu mäßigen Preisen. Weitere Auskunft ertheilen
A. Schumacher & Co., General-Agenten, 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Jll.
oder deren Vertreter im Inlande.

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN
Opern-Gläser,
Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, bwsbd2
LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc.
Größte Auswahl — Niedrigste Preise.
N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

AU BON MARCHÉ
THE CHEAP STORE
Nordwest-Ecke State und Monroe Str.
Spezielle Offerten für Donnerstag! Lesen Sie jede Zeile.

Noch immer Krieg in unserem
Mäntel u. Pelz-Dept.

Astrachan Capes Von ganzen Pelzen gemacht (meidet die zusammengestückten Artikeln), feines schweres Futter, full sweep, alle Längen—für einen großen Verkauf zu $10 und **$5.00**

Electric Seal-Capes, Auch Cape Seals, volle Weite, Pelzfutter, für einen großen Verkauf zu $15.00 und **$7.50**

Reinwollene Chinchilla-Jackets—Machen unseren Konkurrenten den Garaus, für einen großen Verkauf zu $8.00 und **$3.98**

Reinwollene Biber-Jackets—Blaue u. schwarze, kurze Röcke, lange Röcke, Satinfutter—auch mit Vorstoß — für einen großen Verkauf zu $10.00 und **$5,00**

Newmarkets für Damen—die Moden, Stoffe u. Preise werden alle stumm machen; nehmt irgend einen zu **$1.98**

Kinder-Mäntel—Betheiligt Euch, helft uns zu einem großen Verkauf, nehmt irgend einen zu $4 und **$2.50**

Kleiderstoffe.

300 Stücke Frederick Arnolds 40zöllige reinwollene Henriettas, 17 u. 18 Twill, in schwarz u. allen Farben, wirklicher Werth $1.00, Donnerstag nur **39c** Yard.

Kombinations-Verkauf von 46- und 50-zöll. reinwollenen Kleiderstoffen, bestehend aus Sturm Serges, Habit Tuch, Epangelines, Broadcloths, Covert Tuch, Heather Mischungen, tufted und rauhe Effekte, werth 75c bis $1.25, Donnerstag **39c** Yard.

Futterstoffe.

Weichappretirte **Cambrics**— 8c werth. Per Yard **$2\frac{3}{4}$c**

Echtes **Haartuch**— 25c werth, per Yard **$12\frac{1}{2}$c**

Sammet.

75 Stücke **Lyoner Seiden-Sammet**—alle Farben—regulärer Werth $1.25—Donnerstag—per Yard **59c**

Seide.

150 Stücke **China, Japanische, Surah und Moire Seide**—40c Werthe—Donnerstag—per Yard **20c**

CLOTHING.
Ueberzieher und Ulsters.

Knaben-Ulsters. Größen 7 bis 14, werth $3.00— **$1.48**

Cape-Ueberzieher für Knaben, doppelknöpfig, extra lang, breiter Cape, werth $7.50, **$3.98**

Ulsters für junge Leute Importirte Irish Frieze, extra lang, fancy Futter, werth $15, **$6.48**

Sturmröcke für Männer Import. Irish Frieze, werth $18, **$8.48**

Plüsch-Mützen— $2.00-Waaren **98c**

THE PEOPLE'S STORE — THE GRAND — THE PEOPLE'S STORE — THE GRAND
202-204 STATE ST. S. W. Cor. Adams.

500 Sturm-Ulsters, Newmarkets, aus reinwollenen Stoffen, $15.00 Qualität, für **$2.50**

100 Wrappers, Standard-Prints, mit Circular-Ruffle, **49c**

500 Flanellette-Wrappers mit Band-Besatz, sehr modisch, **$1.29**

400 Tuch-Jackets, 36 bis 40 Zoll lang, aus Biber, Cheviots und Meltons, in schwarz, marineblau und grau, neueste Ärmel, vollständig neue Facons, werth $8 u. $10, Verkaufspreis **$5.00**

Sehr schönes, echtes **Chinchilla Jacket,** extra lang, ein sehr elegantes Kleidungsstück, werth $15.00, Verkaufspreis **$7.50**

75 extra feine **Doppelte Plüsch-Capes** mit Full Ripple Upper Cape, edged mit echtem Marderpelz, ausgezeichnetes Satin-Futter, gut werth $25, **$12.50**

Schöne Chinchilla-Jackets, Sammet-Kragen, große Aufschläge, doppelknöpfig, ein $20.00-Jacket, Verkaufspreis **$12.50**

50 Curly Astrachan Capes, Extra Qualität, full Sweep, 30 Zoll lang, feinstes Satin-Futter, Preis **$15.00**

Schiffskarten!
$10 nach Europa! Paß giebt über Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam unter jeder Bedienung frei besorgt.
Weihnachts- und Neujahrs-Exkursionen im Monat Dezember!
Extra billig für Zwischendeck von Europa.
Geld u. Packetsendungen für Weihnachten, durch Kaiserlich deutsche Reichspost.
Vollmachten, konsularisch, Erbschaften und sonstige Kollektionen, Reisepässe, ic.
Sparbank: Einlagen werden von 10 Dollars an verzinst
KEMPF & LOWITZ, General-Agenten, **155 WASHINGTON STREET.**

$13.00 mit Schnelldampfern nach **Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam.** Kauft Eure Schiffskarten jetzt, da die Preise bald erhöht werden.
Wechsel und Post-Auszahlungen. Kollektionen. Erbschaften. Vollmachten. Oeffentliches Notariat.
C. B. RICHARD & CO., General-Passage-Agenten, 62 S. CLARK STR. Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

ROHDE, STAAB & FLEISCHER
79 Dearborn Str., Unity Gebäude, Zimmer 331-338.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 18jp, bdfu, dm

Weihnachts-Geld-Sendungen nach Deutschland.
Schiffskarten zu den billigsten Raten.
Vollmachten und Erbschafts-Kollektionen.
Wasmansdorff & Heinemann, 145 und 147 Ost Randolph Str.
— Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. —

Noch eine Explosion.
Preise und Werthe zu Atome zerschmettert.

Noch ein Wholesale Kleidergeschäft an die Wand gedrückt. Berge von feinen schneidergemachten Kleidern für das Volk. Alles muß in Baargeld umgesetzt werden, um die Forderungen der Gläubiger zu befriedigen. Wir öffnen

Donnerstag, den 22. November, um 9:30 Uhr Vorm.,

diesen großen Explosions-Verkauf von feinen auf das künstlerischste hergestellten Kleidern zu Preisen, die diese Berge von Waaren, wie der Wirbelwind den Sand, zerstreuen werden.

The Progress,
262 und 264 State St.,
(zwischen Van Buren und Jackson Str.),

ist dazu ausersehen worden, um dieses prachtvolle Lager von Kleidern unter das Publikum zu bringen und das Verschleudern und Zertrümmern von Werthen und Preisen beginnt am Donnerstag, den 22. Novbr., um punkt 9:30 Uhr Vorm. $130,000 werth feiner künstlerischer Herren-Anzüge, Ueberzieher und Hosen, Ausstattungswaaren und Hüten müssen in 15 Tagen geräumt werden, wenn Preise und Opfer es vermögen.

Dieser Verkauf ist positiv bona fide und alle Waaren sind genau wie angegeben oder Geld zurückerstattet wenn die Waare nicht zufriedenstellend. Bitte zu beachten, daß „The Progreß" ein dauerndes Geschäftshaus ist und nicht mit den Schwindel Kleider-Verkäufen verglichen werden sollte die jetzt so zahlreich in der Stadt sind. Alle Waaren die von uns verkauft werden, sind durchaus reelle Fabrikate und genau wie angegeben. Hier einige unserer Preise:

Hübsche Anzüge für Männer.

$3.85 für einen gut gemachten Winter-Anzug in gutem starkem Material, 18 verschiedene Muster. Einfach- und doppelknöpfige Sackröcke, gut $12.00 werth oder Geld zurückgegeben.

$6.85 für einen gut ganzwollenen Anzug, werth $15.00 und $16.50 oder Geld zurückgegeben. Diese sind hauptsächlich doppelknöpfige Cheviots, Homespuns, Meltons und Cassimeres und sind nach dem neuesten Schnitt und Muster gemacht.

$9.85 für Anzüge, werth $25 und $30 oder Geld zurückgegeben. Diese Anzüge sind alle durchaus Schneidergemacht, nach den allerneuesten Mustern, ganz Seide und Satin ausstaffirte Linings und bestehen aus meist importirten Stoffen. Wir haben dieselben in einfach- und doppelknöpfige Sack-, Cutaway- und Prince Albert-Anzügen.

N. B. — Wir offeriren für diesen Verkauf 100 doppelknöpfige Prince Albert-Röcke und Westen zu $9.85, werth $25 oder Geld zurückgegeben.

Ueberröcke, Ulsters u. Sturmkings.

$3.85 für 1000 Ulsters und Ueberröcke, werth $12.00 oder Geld zurückgegeben.

$6.85 für 1500 Ulsters, Ueberröcke und Sturm-Röcken, werth $15 bis $18 oder Geld zurückgegeben.

$9.85 für 900 Ulsters, Ueberröcke und Sturmröcke, werth $25 bis $30 oder Geld zurückgegeben. Sie sind alle vom besten importirten Irish-Frieze englischen und französischen Meltons, Kerseys, Montinac, Chinchillas, Beaver und Scotch Cheviots; kommen in Ulsters, Sturmröcken und langgeschnittenen Ueberröcken.

$12.85 für eine kleine Quantität von feinen speziell gemachten Röcken, werth von $30 bis $40.

Hosen.

Etwa 1000 Paar zu 98c, werth $3.50.
Etwa 1500 Paar zu $1.98 werth $5.00.
Etwa 1200 Paar zu $2.48, werth $6.00.
Etwa 1700 Paar zu $3.48, werth $7.50 und $8.00.

Hüte und Kappen für Männer.

400 Dutzend hübsche Derby-Männerhüte zu 98c, werth $3.00.
100 Dutzend Winterkappen für Männer zu 39c, werth $1.00, oder Geld zurückgegeben.
75 Dutzend ganz seidene Plüsch-Kappen für Männer zu 98c, werth $3.50 bis $4.50.

Männer-Winter-Unterkleider.

37c für schweres wollenes Unterzeug, werth $1.00.
48c für schweres wollenes Unterzeug, werth $1.50.
67c für schweres fleece gefüttertes Unterzeug, werth $2.00.
98c für schweres wollenes Unterzeug, werth $2.50.
Ganz wollene Männerstrümpfe zu 12c das Paar, werth 40c, oder Geld zurückgegeben.

Bedenket, daß dieser Verkauf nur 15 Tage dauert, anfangend am

Donnerstag, den 22. November, Morgens um ½10 Uhr, in

The Progress,
262 und 264 State St.,
zwischen Van Buren und Jackson Str.

GLEASON & SCHAFF,
275 Wabash Ave., verkaufen die berühmten
Eldredge B. Nähmaschinen
zu folgenden reduzirten Preisen:

Mit 3 Schubladen	$22.50
Mit 5 Schubladen	$25.00
Mit 7 Schubladen	$27.50
Kabinet	$35.00

☞ Sendet für Preislisten. 20n1j

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	‖ 1.35 N	‖ 5.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	‖ 9.00 N	‖ 7.35 V
Springfield & Decatur	‖ 9.00 N	‖ 7.35 V
New Orleans Postzug	‖ 3.00 V	‖12 20 V
St. Louis Tagzug	* 8.30 V	* 7.00 N
Bloomington Passagierzug	* 4.10 V	* 5.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	‖ 7.45 N	‖ 7.00 V
Kankakee & Gilman	‖ 4.10 N	‖10.25 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‖ 2.00 N	‖ 1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	‖ 6.50 V
Rockford Passagierzug	‖ 3.00 N	‖10.20 V
Rockford & Freeport	* 4.45 N	* 7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Chicago & Alton-Union Passenger Station.

[illegible]

Monon Route.

Depot: Dearborn-Station. [illegible]

[illegible]

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

[illegible]

E. PARDRIDGE MAIN STORE.
112, 114 & 116 STATE STR.
Bargains, die nützlich sind.

100 Yards **Nähseide,** 1c die Spule. Importirtes **Saxony Garn,** 4c Strang.	Große und kleine **Scheeren,** alle Größen, 5c das Stück. Deutsches Strickgarn und Germantown Garn, 9c Strang.	Beste **Kouverte,** 25 im Packet für $1\frac{1}{2}$c	**Haartuch,** 15c-Qualität, 6c Yard.
Rester von extra-schwerem **ungebleichtem Canton-Flanell,** $3\frac{1}{2}$c Yard. Reinwollene graue, blaue und scharlachrothe, 21c Y.	Wollene **Kinderhandschuhe,** 5c Paar. Schwere wollene **Knabenhandschuhe,** Leather faced, 25c Paar.	**Notenblätter,** werth bis zu 75c, 3c der Bogen.	25zöllige schwarze **Taffeta-Seide,** die $1-Sorte, 59c Yard.
Novelty wollene Plaid - Kleiderstoffe, 9c Yard. Ganzwollener marineblauer $1.00 Serge 43c Yard.	**Filz-Hüte,** So lange sie vorhalten, 3c. 5zöll. reinseidenes Atlas-Band, alle Farben—19c die Yard.	Wollene **Union-Anzüge** für Damen, naturfarbig und weiß, unsere $1.75 Waare, 98c	Derby gerippte, Fließ gefütterte **Männer-Hemden,** werth 50c, morgen nur 21c
Gebleichter **Tafel-Damast** 52 Zoll breit, werth 50c Yd., für 25c	Schwere wollene, gerippte **Kinderstrümpfe,** werth 35c, Für 21c	River Mink **Scarfs,** bei Anderen für $1.49 angezeigt, Morgen nur 98c	Echte Mink Scarfs $2.65 Hohlgesäumte Damentaschentücher 3c
Seal Plüsch und reinwollenes **CHINCHILLA,** werth $5 Yd., für $2.98	**Silberwaaren** Set von 6 Messern und 6 Gabeln, Sterling Triple-Plate, werth $3, morgen $1.49	12-4 Sanitary graue wollene **Blankets,** 2 Yard breit, reg. Preis $3.50, morgen $1.98	Orangenlöffel, Zuckerlöffel und Buttermesser, hübsch gravirt, dreifach plattirt, werth 69c, morgen 25c
Reinwollene Eiderdaun-**..Mäntel..** für Kinder, werth $3, $1.49 **Fascinators,** werth 50c, 15c	75 Stücke reinwollene **franz. Flanell,** werth 75c die Yard, für 49c	2 Pfd.-Büchse Mayflower **Zucker-Corn,** so gut wie Elgin, 5c	Echte Royal Teplitz-**Vasen,** werth 29c, 10c
Gallonen-Büchse **Ahorn Drip Sirup** 50c	**Schlittschuhe,** Alle Größen, 5c	Feinster californischer **..Sherry..** und **Süßer Catawba-Wein** 17c Qt.	3 Star HENNESSY BRANDY, $1.25 die Flasche. **Geneva Gin,** Große Flasche, $1.08

E. PARDRIDGE, MAIN STORE,
112, 114 & 116 STATE STR.

Ist Ihre Kasse zu klein?
Wir verkaufen auf
Abschlagszahlungen
Kleider
für Herren und Knaben, Damen-Jackets, Capes und Pelzwaaren, Uhren, Diamanten u. s. w.
Wir fabriziren unseren eigenen Bedarf und können deshalb billiger verkaufen, als unsere Konkurrenten. mmfr
Anzüge nach Maß zu herabgesetzten Preisen.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
208 STATE STR., Abends offen. zweiter Flur.

$8 jetzt Zwischendeck New York nach Southampton und London. Extra billig von Chicago bis Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Paris ic.

Kaiserlich deutsche Reichspost, Expedition dreimal wöchentlich; Geldsendungen per Money Order, Wechsel oder per Telegraph.
An- und Verkauf ausländischer Münzen und Werthpapiere.
Einziehung von Erbschaften und Forderungen Spezialität.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen nach allen Theilen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Schweiz, Luxemburg u. s. w. prompt besorgt; Verkehr in deutscher, englischer, französischer, italienischer, skandinavischer, polnischer und slavischer Sprache.
General-Agentur der **Hansa Line.**
REAL ESTATE und LOANS.
Erster Klasse Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
Bitte vorzusprechen bei:
ANTON BOENERT Generalagent, **84 La Salle Str.** bw

Schiffs-Karten — nach — **Deutschland** per Hamburger Postdampfer **$16**
Kopperl & Co., General-Passage-Agenten, 181 WASHINGTON STRASSE. (TIMES BLDG.)
Sonntags offen von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

E. WEIL, Leih-Amt, 44 S. Halsted Str.
Geld zu verleihen auf Uhren, Goldsachen und sonstiges persönliches Eigenthum. Unreklamirte Pfänder stets zum halben Preis zu verkaufen. 19jlbdm

Finanzielles.

The Oldest Savings Bank in Chicago. EST'D OCT 2 1867
Hibernian BANKING ASSOCIATION Spar Bank
Clark, N.-O.-Ecke Randolph
Betreiben ein allgemeines BANK-GESCHAEFT.
Depositen v. $1 aufwärts werden angenommen und Zinsen darauf bezahlt.
Depositoren können es so arrangiren, daß Ihre Familien während ihrer Abwesenheit Geld ziehen können.
Verheirathete Frauen können auf ihren eigenen Namen Geld hinterlegen, das nur auf ihre eigene Anweisung ausbezahlt wird.
Ausländische Wechsel.—Wechsel auf die Bank von Irland und ihren Filialen von £1 und aufwärts.
Geschäftsstunden: 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Samstags: 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. und von 6 bis 8 Uhr Abends.

WILLIAM LOEB & CO.
Nachfolger von A. Loeb & Bro.,
120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6n1j
Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1n1j

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1fp1j
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4ap1j

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27ja1j
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: E. G. Schutenburg, 3108 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Lest die Sonntagsbeilage der Abendpost.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500